

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beitzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate

finden im „Waldenburger Wochenblatt“ die weiteste Verbreitung.

Auflage: **13 000** Exemplare.

Politische Uebersicht.

Wenn auch Kaiser Nicolaus II. nicht Gast des deutschen Volkes ist, sondern lediglich mit dem deutschen Kaiser auf der Danziger Außenbucht zusammentrifft und den dort stattfindenden Flottenmanövern zuschaut, so ist es doch selbstverständlich, daß das gesammte deutsche Volk in diesen Tagen seinen Blick gerichtet hält auf jenen nordöstlichen Zipfel seines Vaterlandes, vor dessen Dünen und Dämmen die stolzen Schiffe sich begegnen, die den deutschen und den russischen Kaiser zusammengeführt haben. Und ist die Begegnung der beiden Monarchen in erster Linie auch nur ein Ausdruck ihrer persönlichen freundschaftlichen Beziehungen, so ist sie doch gleichzeitig ein Beweis dafür, daß auch die beiderseitigen Regierungen in friedlichem und freundschaftlichem Einvernehmen zu einander stehen. Die Thatsache, daß die beiden Monarchen von ihren leitenden Staatsmännern begleitet werden, erhebt die Entree über das Maas einer ausschließlich privaten Angelegenheit der beiden befreundeten und verwandten Fürsten und verleiht ihr eine hohe politische Bedeutung. Und wenn man auch den positiven Ertrag solcher Fürstenbegegnungen nicht zu hoch veranschlagen mag, da die wichtigen politischen Fragen ja doch nicht in persönlicher Aussprache, sondern von Cabinet zu Cabinet erledigt werden, so liegt doch zweifacher Anlaß für uns vor, uns der Danziger Entree zu freuen. Sie beweist uns einmal, daß die wirtschaftspolitischen Fragen zwischen Berlin und Petersburg keine solche Zuspitzung erfahren haben, die eine Begegnung der beiden Kaiser unmöglich gemacht hätte, und sie giebt uns andererseits die Gewissheit, daß der Czarenbesuch in Frankreich keine deutschfeindliche Tendenz besitzt. Hätte die Danziger Begegnung unterbleiben müssen, so wäre allen möglichen Beunruhigungsmomenten Thür und Thor geöffnet gewesen, eine Eventualität, die um so mißlicher gewesen wäre, als die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage so wie so schon zu wünschen übrig läßt. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte der Danziger Kaiserbegegnung einen Begrüßungsartikel gewidmet, dessen Stil die Feder des Reichszanzlers Grafen Bülow verrieth. Dieser Artikel war von Ueberschwänglichkeiten frei; der Schlussatz desselben scheint aber einigen Kreisen doch zu ruffenfreundlich gewesen zu sein. Es hieß zum Schlusse des Artikels: Mit warmer Sympathie heißen wir den Czaren in den deutschen Gewässern willkommen! Diese herzliche Gesinnung schulden wir dem mächtigen Herrscher, der, über den Geschicken vieler Völker waltend, seinen Ruhm darin sucht, ein Friedensfürst und ein Hort der Menschlichkeit zu sein. Ihm verdankt Europa zum großen Theil eine Gestaltung der Weltlage, die uns erlaubt, nach einem den Absichten beider Theile entsprechenden Verlauf der Begegnung bei Danzig auch die weitere Reise des russischen Monarchen mit aufrichtigen Wünschen zu begleiten.

Im conservativ-agrarischen Lager herrscht in der Zolltariffrage zur Zeit wieder eine sehr gedrückte Stimmung. Das zeigt sich schon in dem Bestreben der Hauptorgane der Hochschulzöllner, die Regierung wenigstens auf den veröffentlichten Tarifentwurf festzulegen. Es wird dabei mit einem großen Aufwand von Rathos und dem Anschein ganz sicherer Informationen die Auffassung vertreten, daß die preussische Regierung schon jetzt sich für den Entwurf, wie er dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorliegt, engagirt habe. Ein süddeutsches, gelegentlich aus officiösen Quellen schöpfendes Blatt erklärt nun, die Behauptung, daß „Graf Bülow im Bundesrath der preussischen Stimmen für den Entwurf sicher sein müsse, sehe einem Trugschlusse nur allzu ähnlich.“ Das Organ des Bundes der Landwirthe ist durch diese Bemerkung so beunruhigt, daß es mit einem Male für den bisher von ihm geschmähten Tarifentwurf eintritt, indem es erklärt, es werde die Absicht verfolgt, die Bedeutung des Zolltarifentwurfs abzuschwächen.

Die Pforte beginnt in dem Conflict mit Oesterreich-Ungarn, hervorgerufen durch den Mordanschlag eines türkischen Gensdarmen auf den Geschäftsführer des österreichisch-ungarischen Consuls in Brizrend, einzulenken. In Folge erneuter Vorstellungen des österreichisch-ungarischen Botschafters bei der Pforte ist jetzt durch ein kaiserliches Tracte die Absetzung des Wuttesaris von Brizrend, Djemas und einiger anderen Beamten, die in diese Affaire verwickelt erscheinen, angeordnet worden. Gleichzeitig hat der Sultan auch die vom russischen Botschafter verlangte Absetzung verschiedener Beamter, welche der Aufreizung

der Albanesen gegen die serbische Bevölkerung in Mtschrien beschuldigt werden, anbefohlen. Von dieser Maßnahme wurden u. A. der Gouverneur von Prischina, sowie die Polizeicommissare von Prischting, Mitroviza und Kovibazar betroffen. Die Rückkehr der während der Unruhen aus Koffowo nach Serbien geflüchteten serbischen Einwohner wird von den türkischen Behörden ermöglicht und erleichtert. Auch im Streitfall mit Frankreich zeigt die Pforte jetzt mehr Entgegenkommen. In einer Unterredung des Großveziers mit dem unter französischem Schutz stehenden Unternehmer Tubini erklärte Ersterer, daß die türkische Regierung Tubini eine Schadenersatzsumme von 162 000 türkischen Pfund auszahlen wolle. Ferner wurde der geschäftsführende Vertreter der französischen Botschaft in Constantinopel, Bapst, von einem Hochwürdenträger eingeladen, der Hochzeit dreier Prinzessinnen im Yildiz Palais beizuwohnen. Bapst lehnte indessen ab, natürlich im Hinblick auf den Abbruch der officiellen Beziehungen zwischen Frankreich und der Pforte.

Ueber Marocco zieht sich ein neues Unwetter zusammen. Der Madrider Correspondent der „Morning Post“ meldet, er erfahre, daß, wenn die von maurischen Räubern gefangen gehaltenen jungen Spanier nicht bis zum 12. September freigegeben werden, die spanische Regierung ein Ultimatum an den Sultan von Marocco richten würde. In dieser Action würde Spanien von sämtlichen Mächten unterstützt werden. Es verlautet auch, daß eine Anzahl Kriegsschiffe nach Marocco abgehen würde und daß, falls diese Maßnahmen zur Erlangung der Genugthuung nicht hinreichen, energischere Schritte ergriffen werden sollen.

Ueber den Krieg zwischen Columbien und Venezuela liegen folgende Meldungen vor: Dem „Bureau Reuter“ wird vom Mittwoch über Newyork berichtet: Nach Berichten aus Willemstad meldete der französische Kreuzer „Suchet“ aus Porto Columbia bei Baranquilla, ein Dampfer habe tausend columbische Soldaten bei La Hacha am 9. Septbr. gelandet. Vier venezolanische Kanonenboote befanden sich auf der Höhe von La Hacha und die columbischen Truppen erwarteten einen Angriff. Weiter wird berichtet, daß tausend Venezolaner unter Davilla am 4. September Maracaibo an Bord von vier Schiffen verlassen hätten und wenige Meilen nordöstlich von La Hacha gelandet worden seien. Ferner sei eine Expedition von Venezolanern und columbischen Liberalen, im Ganzen 500 Mann stark, von Maracaibo aufgebrochen und habe sich auf dem Landwege gegen La Hacha gewandt; dieselbe sei der Zeit nach jetzt wohl in der Nähe ihres Bestimmungsortes angelangt. — Aus Curaçao berichtet die „Agence Havas“ vom Mittwoch: Präsident Castro ist über Riobacho in Columbien eingedrungen. Die columbischen Revolutionäre machen gemeinsame Sache mit ihm. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor. Der französische Kreuzer „Suchet“ liegt hier vor Anker. Desgleichen meldet das „Bureau Reuter“ aus Curaçao unter demselben Datum: Die venezolanischen Truppen haben die Verbindung mit den columbischen Revolutionären in der Nähe von Riobacha hergestellt und sind auf dem Punkte, die 6000 Mann starke reguläre columbische Armee anzugreifen.

Der Transvaalkrieg.

Lord Kitchener läßt endlich einmal wieder etwas von sich hören. Er meldet, daß die Truppen des Generals Benzon in der Nähe der Delagoabai auf Widerstand Seitens der Buren stießen. Die andern englischen Befehlshaber, welche nach dem Norden ziehen, fanden keine Gelegenheit, sich mit den Buren zu schlagen. Die Burencommandos unter Delarey und Kemp, die westlich von Rustenburg stehen, zerstreuten sich bei dem Herannahen der Engländer, ohne einen Kampf anzunehmen. Die Colonne Methuen und andere Abtheilungen zogen nach Norden weiter. Unterdessen bleibt die Lage in der Capcolonie, wo sich die holländischen Capcolonisten immer zahlreicher den Buren anschließen, bedenklich. Wenn Lord Kitchener selbst ein derartiges Eingeständniß nicht unterdrücken kann, dann kann man sich einen Begriff von der Lage im Caplande machen. Es fehlt nun bloß, daß die Buren auch in Natal dieselbe Rolle übernehmen, die sie im Caplande ausübten, dann mag Lord Kitchener zusehen, wie er die Verpflegung seiner hunderttausend Soldaten ermöglicht. Transvaal und der Oranjesreestaat sind ausgezogen, die blühenden Farmen verheert. Die Buren aber finden in den englischen Colonien, die von der Kriegsurie noch fast unberührt geblieben sind, reichlich Lebensmittel. Es kann daher kaum noch zweifelhaft sein, daß der südafrikanische Krieg für die Engländer einmal ein schreckliches Ende nimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. September. Die Begrüßung unseres Kaisers mit Czar Nicolaus hat sich gestern unter dem Donner der Schiffsgeschütze unserer Herbstübungsflotte in der Danziger Bucht vollzogen. Die Ankunft der russischen

Kaiseryacht „Standard“ bei Hela hatte sich um einige Stunden verzögert, da das Schiff auf der Fahrt von Kopenhagen nach der Danziger Bucht angeblich Maschinenhavarie erlitt. Kaiser Wilhelm war seinem hohen Gaste auf der „Hohenzollern“ entgegengefahren, begleitet von einer Reihe Torpedoboote, während die Flotte in Paradeausstellung des Eintreffens des Czaren harrte. Das Wetter war sehr schön, die See ruhig. Während des Passirens der beiden Kaiseryachten feuerten die Kriegsschiffe Salut, die Mannschaften paradirten und brachen in Hurrahrufe aus. Die in Pulverdampf eingehüllten Schiffscalosse gewährten einen majestätischen Anblick. Nach dem Abfahren der Schiffsfront tauschten beide Kaiser Besuche von Bord zu Bord aus. Das Wiedersehen war ein besonders herzliches, Küsse wechselten mit Umarmung ab. Inzwischen hatte die Flotte die Anker gelichtet und folgte nun der Kaiseryacht „Hohenzollern“ nach See zu, woselbst unter persönlicher Leitung des deutschen Kaisers und im Beisein des Czaren strategische Manöver vorgenommen wurden, die einen sehr exacten Verlauf nahmen und dem russischen Herrscher die Tüchtigkeit der deutschen Kriegsmarine in schönstem Lichte zeigten. Die Uebungen, die bereits am Dienstag unter dem Oberbefehl des Kaisers begonnen hatten, erfahren am heutigen Donnerstag ihre Fortsetzung. Die Uebung bestand in einem Angriff auf die Küste der Danziger Bucht, die von Strandbatterien und Küstendivisionen vertheidigt wurde. Am Nachmittag folgte eine Festafel auf der kaiserlich russischen Yacht „Standard.“ Zahlreiche russische und deutsche Matrosen erhielten Landurlaub; der Verkehr zwischen ihnen sowohl wie mit der Bevölkerung war ein recht inniger. Die beleuchteten deutschen und russischen Schiffe boten einen prächtigen Anblick. Am Freitag hält Kaiser Wilhelm Kritik über die Flottenmanöver, und Czar Nicolaus verläßt die Danziger Rhede, um am Sonnabend mit seiner Familie in Kiel zusammenzutreffen und die Fahrt nach Frankreich fortzusetzen.

Der Standort des Kaisers im Manövergelände wird durch einen Signalballon kenntlich gemacht werden, der sich von den Beobachtungsbällons durch die Form und die geringen Abmessungen unterscheidet und durch eine Flagge kenntlich gemacht wird. Für den Fall, daß der Kaiser an einem Tage die Führung übernehmen sollte, wird der Ballon den Standort des Oberstabsrichters für diesen Tag angeben, des Generalfeldmarschalls Prinzen Albrecht von Preußen. Für den Signaldienst kommen ebenfalls Ballons zur Anwendung, außerdem aber auch, und zwar in diesem Jahre zum ersten Male, Lichtsignalapparate.

Der Kaiser hat dem in Rastenburg garnisonirenden Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4, dem ältesten, 1626 errichteten Regiment der preussischen Armee, auf dem Paradeselde bei Königsberg i. Pr. mitgetheilt, daß er beschlossen habe, dem Regiment fortan den Namen „Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. Ostpreuß.) Nr. 4“ zu verleihen. Zugleich machte der Kaiser dem Regiment die Wäse des Königs Friedrichs des Großen zum Geschenk und zwar, wie in der betreffenden Cabinetsordre ausgeführt wird, „zum Zeichen Meiner Zufriedenheit mit dem guten Dienste des Regiments und in dem unerschütterlichen Vertrauen, daß das Regiment fortfahren wird, sich des Namens werth zu erweisen, den zu tragen Ich es gewürdigt habe.“

Kaiser Nicolaus hat dem deutschen Kaiser das russische Dragoner-Regiment Narwa Nr. 39 verliehen. Dieses Regiment ist eines der berühmtesten und hervorragendsten der russischen Armee und hatte früher den Großadmiral Großfürst Constantin Nikolajewitsch zum Chef. Kaiser Wilhelm hat dem russischen Kaiser die Uniform des 2. Garde-Dragoner-Regiments verliehen, dessen Chef die Kaiserin Alexandra von Rußland ist.

Der russische Kaiser hat dem Grafen Waldersee den Andreasorden mit Schwertern verliehen.

Das Begräbniß Miquel's hat am Mittwoch Nachmittag unter Entfaltung großen Poms, obwohl solcher dem Staatsmann Zeit seines Lebens wenig zugabte, stattgefunden. Der Leichenzug, in dem sich drei Musikcorps befanden, war geradezu unabsehbar. Von activen Ministern wohnten der Finanzminister v. Rheinbaben und der Justizminister Schönstedt der Trauerfeier bei. — Während des Begräbnisses rieselte leise der Regen nieder, aber trotzdem war ganz Frankfurt auf den Beinen; vieltausendköpfig war die Menschenmenge, die Spalier bildete, und imposant und unabsehbar lang das Gefolge der Leidtragenden. Nachdem auf dem Friedhofe der Oberbürgermeister Dr. Widess im Namen der Stadt den ersten Kranz mit einer Ansprache niedergelegt und nachdem noch mehrere andere Herren dem großen Lobien warm empfundene Worte nachgerufen hatten, trat der 77jährige Rudolf von Bennigau als Letzter an die Grube, um als ältester der noch lebenden politischen und persönlichen Freunde Miquel's im Namen der nationalliberalen Partei einen Kranz niederzulegen. Miquel, so führte Herr von Bennigau u. A. aus, habe niemals im Banne politischer Dogmen und Formeln ge-

Fanden. Dazu war sein Wissen zu reich, die lebhafteste Phantasie seines Geistes zu bedeutend, als daß sie sich hätten in so enge Schranken bannen lassen. Wie hätte ein Minister heute überhaupt noch Parteimann sein? Wie könnte man von einem genialen Denker verlangen, daß er nur einseitig handele nach den bestimmten Sätzen gewisser politischer Parteien und Lehren? Das, was in früheren Jahrhunderten von Deutschland veräußert und verloren war, hat Miquel erkannt und erklärt, daß für diese reiche Arbeit auf dem Gebiete des Wiedererrichtens alle Kräfte thätig sein könnten. Was er geleistet im Ausgleich der Gegensätze, für die innere Entwicklung und die Kultur unseres Staates, das wird fortleben in der deutschen Geschichte. — Das von der Stadt Frankfurt für Miquel ausgewählte Grab liegt gerade dem Eingang gegenüber unter hohen Bäumen. Es ist ein Ehrenplatz; aber der Zufall hat es gewollt, daß Miquel dadurch an der Stelle des Friedhofs die letzte Ruhe fand, wo die ersten Toten des Jahres 1848 Platz gefunden haben. — Die Nachricht, daß Herr v. Miquel sein Leben bei der Lebensversicherungsgesellschaft Newyork mit einer Million Mark versichert habe, ist, der „Nat.-Ztg.“ zu Folge, vollkommen unbegründet.

Die Berliner Stadtverordneten haben bei der heute stattgefundenen Wahl des zweiten Bürgermeisters von Berlin den bereits einmal gewählten aber nicht beständigen Stadtrath Kaufmann mit 109 von 124 Stimmen wiedergewählt. 15 Stimmzettel waren unbeschrieben. Es fehlten 18 Stadtverordnete.

(Fortsetzung im 1. Beiblatt.)

Kurtheater in Bad Salzbrunn.

Direction Juliette Ewers.

Donnerstag, 12. September: „Ephraims Breite.“ Schauspiel von Karl Hauptmann. Zum ersten Male ging hier in Salzbrunn ein dramatisches Werk von Karl Hauptmann in Szene, nachdem sich seinem berühmten jüngeren Bruder Gerhart die Bühne des Geburtsortes längst erschlossen hat. Leider war der Zeitpunkt für die Erstausführung sehr unglücklich gewählt. Kurz vor Saisonabschluss giebt es nur selten volle Häuser und ein verständnisvolles Publikum. Hätte man den Salzbrunner Dichter in der Hochsaison zu Worte kommen lassen, so wäre „Ephraims Breite“ sicher ein Kassenstück ersten Ranges geworden, zu dessen Genuß sich auch die Landsleute des Verfassers in Schaaren gedrängt hätten. Und das Stück verdient solche Theilnahme, denn es ist ein ernstes Dichterverk, das Bauernart und Bauernsinn in mächtigen Tönen zum Erklingen bringt. Dieser Ephraim ist der echte Bauernkopf, der je über die Bühne gewandelt ist: im innersten Herzen weich und hilfsbereit, nach außen hin stolz und verschlossen und Herr Melchinger ist ganz der Mann, solche Persönlichkeiten nachzuzeichnen; wir fühlten so recht deutlich, was wir an dem geschätzten Darsteller verlieren. Nicht ganz so echt war die „Breite“ in der Auffassung des Fr. Gartner. Wir vermischten den entschiedenen Ausdruck des starren Bauernstolzes in dieser Breite, so sehr uns auch sonst die Charakterisierung der Darstellerin gefangen nahm. Eine Leistung aus einem Gusse war dagegen der Großknecht des Herrn Steuer, auch nicht der leiseste Wunsch nach Verbesserung dieser oder jener Einzelheit konnte Angesichts solcher Vollendung auskommen. Leider verirrte sich Herr Danner ganz und gar in der Zeichnung des Schweinehändlers Blumig, indem er einen charakteristischen Bauernkopf modelte, nicht aber den „Windhund“ von Schweinehändler, den krassen, und darum so verhassten Gegensatz eines echten Bauern. Das fahrende Volk war durch Fr. Stidel („die alte Schindlern“) und Fr. de Fontelive recht gut vertreten, Eschere wußte namentlich das Bettelhafte der Zigeunerin vorzüglich wiederzugeben, Legiere fesselte durch die aparte Eigenart ihres

Wesens. Erwähnenswert war auch der „Vater Jacob“ des Herrn Huhn, die Armenhüßlerin des Fr. Eckardt, der Wirth Blumm des Herrn Hüsing, der Bauer Hildebrandt des Herrn Lieberno und die Bäuerin der Frau Brunert. Alle übrigen Darsteller verdarben leider das Ensemble durch ihren ganz unmöglichen Dialect. Die Inszenierung war mit Sorgfalt vorbereitet und machte Herrn Steuer alle Ehre. Um 10 Uhr war das Stück zu Ende. Wir wollen hoffen, daß damit Karl Hauptmann noch nicht das letzte Wort auf der Bühne seines Heimathortes gesprochen hat.

Mittwoch wurde zum Besten des Frauenvereins „Der Großkaufmann“ von Stein und Walther aufgeführt. Das gut besetzte Haus amüßte sich köstlich. Auch Frau Prinzessin von Pleß wohnte der Vorstellung bei.

Tr—n.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

15. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 15. bis 21. September: Begräbnisse: Herr Pastor Horter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 15. September, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr: Kinderlehre: Herr Pastor Ewald; Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Horter; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Mittwoch den 18. September, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Ewald; Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Horter; 8 Uhr: Bibelstunde in Waldenburg: Herr Pastor Ewald.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

15. Sonntag n. Trinitatis, d. 15. Sept., Vorm. 1/29 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohner.

Mittwoch den 18. Septbr., Abends 1/28 Uhr: Wochen-gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

15. Sonntag n. Trinitatis, den 15. Sept., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben in der Schule, für die Mädchen im Pfarrhause.

Gottesdienstordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 14. Septbr., Abends 7 Uhr: Beichtstuhl.

16. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt — General-Communion des St. Marien-Vereins — Collecte für den hl. Vater — hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Lauretanische Litanei u. hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Segen.

Montag den 16. September: 1/27 Uhr hl. Messe in der Marienkirche. — Dienstag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf. — Freitag den 20. September: Ewiges Gebet in Hermsdorf; 6 Uhr Aussetzung, 7 Uhr Hochamt, 8 Uhr Abends Schlussandacht. — Mittwoch, Freitag u. Sonnabend sind Quatembertage, also Fasttage mit nur einmaliger Sättigung, am Mittwoch und Sonnabend ist der Fleischgenuß erlaubt, wenn man Glaube, Hoffnung und Liebe erweckt und ein Vater unser und ein Ave Maria für das Heil der Kirche betet.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Danzig, 13. Septbr. Der Kaiser ordnete ein zweitägiges strategisches Flottenmanöver unter Mitwirkung der gesamten Küstenbefestigungen von Neufahrwasser vor dem Czaren an. Für den gestrigen Abend wurde ein

Nachtmanöver und während der Nacht Landung der Marine-Mannschaften, unter Befehl des Prinzen Heinrich, erwartet. Heute findet Generalkritik statt. Großfürst Alexis trifft heute in Danzig ein, dagegen ist es nach dem „B. Z.“ jetzt sicher, daß der Czare nicht an Land gehen wird, er wird heute Mittag abfahren.

Reichskanzler Graf v. Bülow hatte gestern nach der Mittagstafel, die auf der Hohenzollern stattfand, eine ganz besonders lange Conferenz mit dem Grafen Lambsdorff. Man erzählt nicht nur von dem freundlichen Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Czaren, sondern auch von dem, zwischen dem Großfürsten Alexis, der Chef der russischen Marine ist. Nach der Tafel am Mittwoch sah man Kaiser Nicolaus, während Kaiser Wilhelm mit dem Baron Fredericks conferirte, den Grafen Lambsdorff und andere Herren des russischen Gefolges lange Zeit im Gespräch mit dem Grafen v. Bülow.

Zhorn, 13. September. Im Geheimbündelei-Prozess gegen 60 polnische Gymnasiasten wurde gestern das Urtheil gefällt. 15 Angeklagte wurden freigesprochen, von den Uebrigen erhielten 10 je einen Verweis, 2 je einen Tag, 19 je eine Woche, 2 je zwei Wochen, 7 je drei Wochen, 3 je sechs Wochen, Orzulot zwei Monate und Markwitz drei Monate Gefängniß.

London, 13. September. Aus Capstadt wird gemeldet, daß das Parlament bis zum 30. November vertagt wurde.

Eine Meldung des General French besagt, in der Nähe von Sensburg stieß eine englische Colonne mit einer Burenabtheilung unter Befehl von Mergens zusammen. 37 Buren wurden gefangen, die Uebrigen entflohen in westlicher Richtung.

Dublin, 13. September. Zwei Mitglieder des Stadtrathes, welche gestern in einer Versammlung gegen den südafrikanischen Krieg heftige Reden führten, und beleidigende Worte gegen den König und die Regierung äußerten, wurden von den überwachenden Constabularofficieren festgenommen und die Versammlung aufgelöst.

Buffalo, 13. September. Das gestern Abend 8 Uhr weiter ausgegebene Bulletin über das Befinden Mc. Kinley's lautete nicht mehr so günstig wie dasjenige vom Nachmittag. In demselben heißt es, die eingenommene Nahrung werde nicht verdaut, die Nieren functioniren zwar regelmäßig, aber der Puls ist nicht befriedigend, Pulsschlag 120. Die Ausleerung des Körpers könne nicht erfolgen.

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 11. September 1901.

Deut. Reichs-Mark	3	90,45 b	Engl. Bob.-Credit	3 1/2	90,35 b
do. unf. d. 1905	3 1/2	100,60 B	dito	4	98,20 b
do. d. 1905	3 1/2	100,60 B	dito	4 1/2	—
Preuß. conf. Anl.	3	90,50 G	dito	5	—
do. unf. d. 1905	3 1/2	100,40 G	Bresl. Straßent.	13	171,50 G
Bresl. Stadt-Anl.	3 1/2	97,90 G	do. Wagners-K.	4 1/2	102,00 G
Engl. Pfdb. A. C.	3	88,60 b	Schlef. Stimmobil.	11 1/2	130,00 G
do. L. D.	3	88,60 b	DS. Eisen-Bev.	9	98,25 bB
do. L. D.	3	88,60 b	Korff. Stett. u.	1/2	60,00 bG
do. L. D.	3	88,60 b	Klein. Schief.	—	—
do. L. D.	3	88,60 b	Bresl. Schief.	6	100,00 G
do. L. D.	3	88,60 b	do. Discont.	4	73,75 B
do. L. D.	3	88,60 b	Schlef. Banknoten	7	142,25 G
do. L. D.	3	88,60 b	do. Bobencredit	8	144,50 G
do. L. D.	3	88,60 b	Def. Silber-Rent.	4 1/2	98,70 b
do. L. D.	3	88,60 b	do. dito	4 1/2	98,70 b
do. L. D.	3	88,60 b	Deferr. Banknote	—	85,45 b
do. L. D.	3	88,60 b	Russ. Banknote	—	218,60 b
do. L. D.	3	88,60 b			

Reichsbankdiscont 3 1/2 % — Lombardindisct 4 1/2 %

Freiburg, 10. September. Pro 100 kg weißer Weizen 17,60, 17,10, 16,80 Mk. Gelber Weizen 17,40, 16,90, 16,40 Mk. Korn 16,90, 14,40, 13,90 Mk. Gerste 14,6, 14,10, 13,60 Mk. Hafer 13,30, 12,80, 12,30 Mk.

Am 9. d. Mts. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden
der Lehrer
Herr Gottfried Hoffmann,
 welcher seit 1866 treu und fleißig an den hiesigen städtisch-n Schulen seines Amtes gewaltet und sich durch diese segensreiche Thätigkeit ein ehrenvolles Andenken erworben hat.
 Waldenburg, den 13. September 1901.
Die Schuldeputation.
 I. V.: L. Aide.

Am Donnerstag früh verstarb plötzlich infolge Unglücksfalles in seinem Berufe mein Kutscher
Wilhelm Adolf.
 Derselbe hat sich während seiner langjährigen Dienstzeit durch treue Pflichterfüllung und Anhänglichkeit ein bleibendes Andenken gesichert.
 Friede seiner Asche!
 Weissstein, den 14. September 1901.
Julius Schiedeck, Maurermeister.

Mauerziegel, Klinker u. Drainröhren
 jeder Größe, von 2 bis 6 Zoll, stehen vorräthig:
Ziegeleiwerk Stadt Breslau, Freiburg i. Schl.
 Eine große Wohnung bald zu vermieten Ndr. Salzbrunn Nr. 20. Nerlich.

Verreist bis Ende September Dr. Perls.
 Zum Neutren-Abchieds-Kränzchen
 auf Sonntag den 15. d. Mts., im Gasthof zum Deutschen Kaiser in Weissstein, ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Heute, am 11. September cr., früh 6 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung unsere treue, herzengute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Tante und Schwägerin,
Frau Gutsbesitzer
Henriette Hetzel,
 geb. Willner,
 im Alter von 57 1/4 Jahren.
 Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Freunden diese traurige Anzeige, um deren Theilnahme bittend.
 Dittmannsdorf, den 11. September 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag den 15. September, Nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.
 Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden, sowie bei der Beerdigung unseres heissgeliebten, unvergesslichen Gatten und Vaters sprechen wir, insbesondere für die vielen, kostbaren Blumenspenden, unseren herzlichsten Dank aus.
 Waldenburg, den 13. September 1901.
Mathilde Hoffmann, geb. Metter, Fritz und Adolf, als Söhne.

Grauben-Wein.
 Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf pro Liter. Rothwein, à 85, 90 100 Pf. pro Liter in Fässchen vor 25 Liter an, zuerst v. Nachnahme Probeflaschen stehen berechnet gegen ein Pfennig.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

Concert-Verein.
 Sonntag den 15. September:
Kränzchen
 in Mielke's Etablissement.
 Es ladet ergebenst ein
 Der Vorstand. **Wilhelm.**

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott gefallen, nach langen, schweren Leiden, heute Nachm. 1 1/2 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Gattin, unsere innig geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Hausbesitzer
Maria Artelt,
 im Alter von 70 Jahren 7 Mon., durch einen sanften Tod zu erlösen.
 Dies zeigen in namenlosem Schmerz, mit der Bitte, Ihr im Gebete zu gedenken, an
 Altwasser, Hermsdorf, Mez, den 13. September 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Montag Vormittag 10 Uhr. Trauerhaus: Altwasser 3. Bez. Nr. 26a.

Todes-Anzeige.
 Donnerstag früh verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager als Wöchnerin unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Pauline Gumprich,
 geb. Böhm,
 im Alter von 35 Jahren. Dies zeigen im tiefsten Schmerz ergebenst an
 Neu-Salzbrunn, d. 14. Sept. 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr. Trauerhaus Nr. 6c.
 Ein fast neuer Regulator und ein alter Glasbrant billig zu verkaufen.
 Fischer, Albertstraße 11.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied unerwartet in Folge Unfalls unser lieber Gatte und Vater, der Kutscher

Wilhelm Adolf

in Alter von 49 Jahren 10 Monaten Dies zeugen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrubt an Weisstein, den 12. Septbr. 1901. Die trauernde Wittwe, nebst Kindern.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr. Trauerhaus bei Maurermeister Schiedel.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des Kesselfeizers **Gottfried Lindner**, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor prim. Seibt für die trostreichen Worte am Grabe, auch herzlichen Dank Herrn Pastor Porter für die Krankenbesuche, sowie der Deputation des Evangel. Männer- und Junglingsvereins, ebenso für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Grabebegleitung. Hermsdorf, den 11. Septbr. 1901. Die tiefbetruhten Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters, des Berginvaliden **Franz Kaps**, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Thebesius für die trostreichen Worte, sowie für die Gesänge am Grabe. Ebenfalls danken wir auch für die reichen Kranzspenden, Herrn Steiger Hönert und Herrn Rüttig, seinen Kameraden und Mitarbeitern und der zahlreichen Grabebegleitung. Weisstein, d. 8. September 1901. Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meiner lieben, guten Frau, unserer Mutter, Tochter und Schwester

Maria Schmidt,

geb. Brückner, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Frau Würsig, welche sich während der Krankheit durch erquickende Geschenke liebevoll gezeigt. Dank für die Kranz- und Blumen-spenden, sowie für die überaus zahlreiche Grabebegleitung. Möge ein Jeder vor solchem schweren Schicksalsschlage bewahrt bleiben. Weisstein, den 13. Septbr. 1901. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdecker-Kränzchen.

Zu dem am Sonnabend den 14. September cr. stattfindenden

Kränzchen im Saale des Herrn Guder zu Neu-Salzbrunn, ladet alle Herren Meister, Kollegen, Gönner und Freunde ergebenst ein **Das Comitee.**

Gasthaus zum Zepfer, Ober-Waldenburg.

Sonntag den 15. d. Mts.: Auf vielseitiges Verlangen noch ein letztes

Abschieds-Concert von der so beliebt gewordenen **Tyroler**

Sänger- u. Schupplattl-Gesellschaft **Familie Bogner.**

Vollständig neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Restaurant zur guten Laune.

Von heute ab alle Abende: **Warmes**

Stammabendbrot

„Lindenmühle“, Liebersdorf. Sonntag den 15. Septbr.:

Entenkirmes, wozu ergeb. einladet **A. Hainke.**

Sonnabend den 14. Septbr.: **Geschnörrensuppe.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank, Berlin.

Am 28. d. Mts. findet in Berlin eine Versammlung der Pfandbrief-Gläubiger statt, auf deren Tagesordnung unter Nr. 2 die Beschlussfassung über die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters und Feststellung der Befugnisse desselben, insbesondere zu einer Theilstundung der Zinsen für die am 2. Januar und 1. April 1902 fälligen Coupons steht. Ich erkläre mich bereit, die Pfandbriefe obiger Bank bis zum 24. d. Mts. entgegenzunehmen behufs Anmeldung zur Versammlung.

Hugo Gaebel, Bankgeschäft.

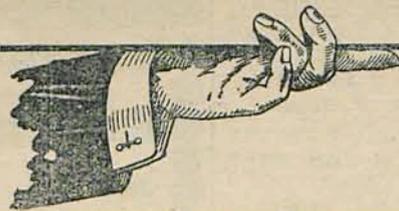
„The Feather“

leichtester u. dünnster Regenschirm für Herren und Damen.

Gewicht 250 Gramm.

Oskar Reimann,

Sport-Artikel-Magazin.



Zu der am **Mittwoch den 18. d. M.** stattfindenden

Einweihungs-Feier

verbunden mit

Tanz - Kränzchen

ladet ergebenst ein **Curt Schopplick, Hôtel Kaiserhof.**

Gasthof u. Restaurant z. eisernen Kreuz, Altwasser.

Zu dem am **Dienstag den 17. September** stattfindenden

Enten-, Gänse-, Wild- u. Fischabendbrot bei musikalischer Unterhaltung und Tanz

ladet Freunde und Gönner freundlichst ein **Hugo Matusche.**

Gasthof „zum weißen Hock“, Ober-Altwasser.

Donnerstag den 19. d. Mts. findet meine

Enten-Kirmes statt, wozu ergebenst einladet **J. Sattler.**

„Goldner Beger“ in Nieder-Salzbrunn.

Sonntag den 15. und Montag den 16. September c.:

Großes Volksfest

verbunden mit Bogelschießen auf dem hinter dem Etablissement schön gelegenen

grossen Festplatze.

Dieselbst sind aufgestellt verschiedene Schaubuden, Caroussel, Schaukel, Pajsch- und Zuckerbuden. Auftreten des Volkshumoristen

Herrn Paul Ritter, genannt „Der Urtomische.“

Montag: Großes Kinderfest.

Abends: Aufsteigen eines Niesen-Luftballons bei feenhafter Beleuchtung.

Kinder-Fackelzug, wobei jedes Kind für 10 Pf. eine Fackel erhält.

Es ladet freundlichst ein **Conrad Scholz.**

„Deutsche Halle“ in Gottesberg, Eingang Fürstensteinerstraße und Topfmarkt.

Donnerstag den 19. September 1901:

Einweihung verbunden mit

Fisch-, Wild- u. Entenabendbrot sowie musikalischer Unterhaltung.

Es ladet ganz ergebenst ein hochachtungsvoll **August Nafe.**

Sonntag den 15. und Montag den 16. Septbr.: **Großes Thüringer Bogelschießen**

verbunden mit **Frei-Concert der Sandmann'schen Capelle** nebst allerlei Belustigungen am **Schneckenberge.**

Es ladet hierzu freundlichst ein **Wwe. Anna Ruge.** Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.

Kolbe-Baude.

Sonntag den 15. und Montag den 16. d. Mts.:

Enten-Kirmes mit Tanz.

Sonnabend Abend: **Geschnörrensuppe.** Um gütigen Rufspruch bittet **H. Kolbe.** Karten werden nicht gesandt.



Deutscher Kaiser, Weißstein.

Wittwoch den 18. d. Mts.:

Grosses Militair-Concert

ausgeführt vom **Trompeter-Corps des Feld-Art.-Regts. Nr. 42,** unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **H. Illmer.**

Billets im Vorverkauf bei den Herren **Opitz, Papierhandlung in Weißstein, Kaufm. Kammel in Hermsdorf und Kaufm. Frommer in Waldenburg.** Die noch außenstehenden Abonnements-Billets haben für dieses Concert Giltigkeit.

Gleichzeitig verbinde ich mit diesem Concert mein **Enten- und Wild-Abendbrot.** Es laden ergebenst ein **Illmer, Nehler.**

Brauerei, Sophienau.

Sonntag den 15. und Montag den 16. September c.:

Großes Enten- u. Gänse-Abendbrot, sowie **Fisch-Essen.**

Montag den 16. September c.:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der **Schweidnitzer Stadt- u. Theater-Capelle.** unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn **A. Altmann.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Im Vorverkauf 50 Pf. Entree 60 Pf.

bei den Herren Kaufm. Schramm und Gastwirth Nerger-Charlottenbrunn und im Concertlocal.

Nach dem Concert **Tanz** für die Besucher.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **A. Altmann. A. Barthel und Frau.**

Bärsdorf (schmale Seite).

Sonabend den 14. d. Mts.:

Grosses Tyroler-Concert

Hans v. Hoff. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert: **Ball.** Billets im Vorverkauf 40 Pf. An der Kasse 50 Pf. Es ladet ganz ergebenst ein

Johannes Weiss, zur guten Laune.

Gasthaus zum Annahof, Ober-Salzbrunn.

Montag den 16. Septbr. c.:

Großes Tyroler-Concert ausgeführt von der rühmlichst bekannten Gesellschaft **Familie Bogner** aus Jansbrunn.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Vorverkaufs-Billets zu 50 Pf. im „Annahof“ zu haben. Programme an der Kasse.

Von jetzt ab jeden Sonnabend u. Sonntag: **Gänsefüße** in bekannter Güte.

Bruchmann's Restaurant „zur guten Quelle.“

Ernestinehof in Altwasser. Montag den 16. d. Mts.:

Grosser Cassee bei musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladen **H. Springer und Frau.**

Restaurant zum Bergkeller.

Heute Sonnabend:

Großes Schweine-schlachten. Es ladet ergebenst ein **Wilhelm Eisner.**

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach. Mittwoch den 18. September:

Großes Schweine-schlachten. Früh 10 Uhr: Weißfleisch, Abends: Wurstpicknick, wozu ergebenst einladet **August Mischke.**

Sonntag den 15. d. Mts.:

Grosses Enten- u. Gänse-Abendbrot aus eigener Züchtung, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Altwasser. A. Anders.**

Kaiser-Panorama
Waldenburg,
Charlottenbrunnerstraße.
Diese Woche bis Sonntag:
Salzburg. Alpen.
50 herrliche, hier noch nie
ausgestellte Prachtaufnahmen.
Nächste Woche:
Große Prachtserie.
Herrliche Moment-Aufnahmen
der großen
Kaiser-Parade
auf dem Tempelhofer Felde
bei Berlin.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Hôtel gold. Schwert.
Sonnabend den 14.
u. Sonntag den 15. Sept.
Kluge-Zimmermann's
altrenommierte, seit 1876
bestehende
Leipziger Sänger
Zimmermann, Ottokar, Sember,
Dörschel, Meusel, Krause,
Minkwitz.
**Gesellschaft allerersten
Ranges.**
Nur künstlerische Leistungen.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis: 75 Pfg.,
Galerie: 30 Pfg.
Billets à 60 Pf. vorher bei
Herrn Kaufm. Jechmann im
goldenen Schwert zu haben.
(Sonntag Nachm. 4-6 Uhr
an der Theaterkasse.)

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
Montag den 16. d. M.:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Es ladet ergebenst ein
G. Moschoder.

Gasthof z. Friedenshoffnung
in Dittersbach.
Heute, Sonnabend den 19. Sept.:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Früh Weißfleisch, Abends Würst-
Offen, wozu freundlichst einladet
H. Kammel.

Gasthaus z. Kronprinz
in Nieder-Hermsdorf.
Heute, Sonnabend den 14. d. M.:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Früh: Weißfleisch und Weißwürst.
Abends: Würstchen,
wozu ergebenst einladet
H. Embrich.

Gasthof zur Gemeindemühle
in Weißstein.
Heute Sonnabend:
**Großes
Schwein-
schlachten.**
Sonntag den 15. d. M.:
Würst-Abendbrot
bei musikalischer Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein
W. Krause.

Gasthof zum Aker,
Nieder-Salzbrunn.
Zu der auf Sonntag den 15. d. M.
stattfindenden
**Enten-
Kirmes**
bei musikalischer
Unterhaltung wird hierdurch
freundlichst eingeladen.
Sonnabend: Geschnörzsuppe.
Gustav Scholz.

Gasthof zur Erholung,
Ober-Altwasser.
Sonntag und Montag den
15. und 16. d. Mts.:
**Enten-
Abendbrot,**
wozu ergeb. einladet
A. Maidorn.
Sonnabend: Geschnörzsuppe.
Steinernes Kreuz, Weißstein
heute Sonnabend:
**Casseler Rippensteer u.
Eisbein mit Sauerkohl.**
Es ladet freundlich ein
C. Leupold.

Gasthof zum Zepher,
Nieder-Salzbrunn.
Heute
Sonnabend:
**Schwein-
schlachten.**
Früh 9 Uhr: Weißfleisch, Abends:
Würstchen, wozu freundlichst ein-
ladet
R. Sommer.

Gasthof zum Fürstengrund,
Sorgan.
Zu der am Sonntag den 15. d.
M. stattfindenden
Entenkirmes
mit Tanzkränzchen
ladet ergebenst ein H. Kirsch.
Brauerei Seitendorf.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Große Enten-Kirmes.
Hierzu ladet ergebenst ein
Julius Gillaer.

Vorläufige Anzeige.
Meine Enten-Kirmes
findet Sonnabend den 21. Sept.
statt. Achtungsvoll
A. Kolbe, Gasthof zur Burg,
Dittmannsdorf.
„Friedrichslinde“ in Wäldchen.
Zur hausgeschlachtenen Würst
auf Sonntag den 15. d. M. ladet
freundlichst ein Wilh. Polte.

Gerichtskretscham
Steingrund.
Sonntag den 15. Septbr. c.:
Ernte-Fest
Es ladet hierzu, so-
wie zu Entenbraten,
hausgeschlachtenen Würst
u. hausback. Kuchen
freundlichst ein
Ad. Stief.

Gasthof zur Schiffahrt
in Neu-Weißstein.
Sonntag den 15. Septbr.:
Große Tanzmusik
von der Schützen-Capelle.
Es ladet ergebenst ein
P. Fischer.
NB. Meine Entenkirmes
findet Donnerstag den 26. Sep-
tember statt. D. D.

„Bergschlößchen“, Altwasser.
Sonntag den 15. d. M.:
Gesellschafts-Kränzchen.
Montag den 16. d. M.:
Grosser Caffee.
Kleines Flora-Bassin
in Hermsdorf.
Sonntag: Tanzkränzchen

Gasthaus zum Annahof,
Neu-Salzbrunn.
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Es ladet ergebenst ein
Schneider.

Deutscher Frieden, N.-Salzbrunn
Sonntag: Tanzkränzchen.
Deutscher Frieden, N.-Salzbrunn
heute Sonnabend:
Familien-Kränzchen.
Anständige Gäste haben Zutritt.

Waldschänke Henhain.
Sonntag den 15. September cr.:
Kränzchen,
wozu ergebenst einladet
Ernst Heilmann.

Brauerei Neuhaus.
Sonntag den 15. d. M.:
Musikal. Unterhaltung.
Gasthof z. preuß. Kronprinz
in Weißstein.
Sonntag den 15. d. M.:
Flügelunterhaltung
mit humoristischen Vorträgen,
wozu ergebenst einladet
Hermann Bartsch.

Neutretscham i. Neu-Salzbrunn.
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es laden ergebenst ein
H. Guder. H. Faulhaber.

Schwarzes Hof, Neu-Salzbrunn.
Sonntag: Tanzkränzchen.
Mende's Gasthof z. Finsterbrunn,
Neu-Salzbrunn.
Sonntag: Große Tanzmusik.
E. Mende. P. Malwald.

Gerichtskretscham D.-Salzbrunn.
Sonntag: Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
H. Feige. Schroll.

Meier's, vorm. Gründel's Gasthof,
Conradsthal.
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik.
Volles Streichorchester.
Neueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein R. Meier.

Restaurant zur Vogelkoppe.
Sonntag den 15. d. M.:
Tanz-Kränzchen,
wozu ergebenst einladet Beckert.

Hôtel Sandberg.
Sonntag den 15. d. M.:
Tanz-Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein
A. Herrmann.

Bräuer's Gasthof
in Seitendorf.
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik.
Musik vom Trompeter-Chor
des Feld-Artillerie-Regiments
Nr. 42 aus Schweidnitz.
Es ladet freundlichst ein
Osw. Bräuer.

Mein Wildabendbrot m. Ball
findet Sonntag den 29. d. M. statt.
D. O.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seitendorf. A. Plischke.
Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet freundlichst ein
Seitendorf. E. Heilmann.

Zum Erntefest
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Juliansdorf. August Titze.
Friedenseiche in Neukendorf.
Sonntag: Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
H. Böhm. Schroll.

Deutscher Hof in Neukendorf.
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik
(Streichmusik),
wozu freundlichst einladet
verw. A. Trenkler.

Gerichtskretscham Neukendorf.
Sonntag den 15. d. M.:
Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein
A. Böhm.
Jauernig.
Sonntag den 15. Septbr. c.:
Ernte-Kirmes
nebst hausback. Kuchen u. Caffee,
wozu ergebenst einladet
Richard Zimmer.

Bestes altes
Griesler-Kaiser-Auszugmehl,
25 Pfd. 3 Mt. 50 Pf.,
Weizenmehl 000,
25 Pfd. 3 Mt. 30 Pf.
Täglich frisch eintreffend:
Feinste Molkerei-Butter,
Land-Butter.
Als vollständigen Ersatz für die theure Naturbutter:
„Mohra“ und „Colomba“,
per Pfd. 70 Pf.
Garantirt reines Schweineschmalz
empfiehlt
Friedrich Kammel,
Hermsdorf-Waldenburg-Dittersbach.

„Allerfeinste“
Molkerei-Butter,
sowie
hochfeine Landbutter
von stets frischer Sendung,
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Gerichtskretscham in Bärengrund.
Sonntag den 15. September:
Grosse Tanzmusik.
Neueste Tänze.
Es laden ergebenst ein
Wwe. Kreutzer. A. Mücke.

Gasthof zur Zufriedenheit, Bärengrund.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Großes Garten-Frei-Concert
und Erntefest-Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen Jul. Lachmann J. Sandmann.

„Deutscher Kaiser“, Neukendorf.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik.
Orchester: F. Hauck'sche Capelle.
Es ladet freundlichst ein
W. Hamann.

„Eiserner Helm“, Sorgan.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Grosse Tanzmusik
bei vollem Orchester.
Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein
A. Wiesner. Faulhaber.
Stadt Wien, Langwaltersdorf.
Sonntag den 15. Septbr.:
Große Erntefest-Tanzmusik.
Allerneueste Tänze.
Es ladet ganz ergebenst ein
J. Teuber.

Für hausbackenen Kuchen und
Caffee ist bestens gesorgt.
Musik v. d. Friedl. Schützen-Capelle.
Brauerei in Langwaltersdorf.
Zur Erntefest-Tanzmusik
ladet auf Sonntag den 15. d. M.
ergebenst ein
A. Scholz.

Gasthof „zum Hornschloß“,
Neinwaldau.
Sonntag den 15. d. Mts.:
Erntefest-Tanzmusik
und Einweihung.
Es ladet ergebenst ein
J. Büttner.

Auf, nach Felshammer!
Gasthof zur Eisenbahn.
Schneidige Artillerie-Musik!
Sonntag den 15. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Rudolf Krause.

**Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen im 1. Beiblatt.**
Hierzu vier Beiblätter.

Der heutigen Ausgabe ist ein
Gewinnplan der Meher Dom-
bau-Geld-Lotterie angefügt, wel-
cher mit dem Bemerken der all-
gemeinsten Beachtung empfohlen
wird, daß die starke Nachfrage
nach den Meher Dombau-Loosen
eine völlige Erschöpfung der ge-
samten Loosausgabe in nahe
Aussicht stellt. Haupttreffer:
100 000, 30 000, 20 000 Mark,
2-10 000 Mark u. s. w. im
Gesamten 12567 baare Geld-
Gewinne. Der Preis des ganzen
Looses ist 4 Mark, des halben
Looses 2 Mark. — Man beeile
sich, Bestellung schleunigst zu machen.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Mit einer gewissen Schadenfreude berichteten zwei Pariser Blätter, daß die deutsche Armee von den Erfahrungen mit ihren Maschinengewehren ebenso wenig befriedigt sei, wie von ihrem Schnellfeuergechütz; erstere würden von der Truppe zurückgezogen und bedeutenden Aenderungen unterworfen werden. Demgegenüber kann die „Köln. Ztg.“ nach Erkundigungen bei unterrichteter Stelle mittheilen, daß diese Angaben lediglich auf Erfindung beruhen; die deutsche Armee hat vielmehr mit beiden Waffen durchaus günstige Erfahrungen gemacht. — Uebrigens sind die fünf Maschinengewehr-Abtheilungen, die am 1. October errichtet und je einem Jäger-Bataillon zugetheilt werden, soeben mit Officieren besetzt worden. Die Standorte sind Potsdam, Ortelburg, Kulm für je eine, für zwei Bataillone. Es steht also eine Maschinengewehr-Abtheilung im Centrum, je zwei befinden sich an der Ost- und Westgrenze. Eine weitere Vermehrung der Abtheilungen ist in Aussicht genommen. — Mit dem 1. October werden ferner neuerrichtet: ein Jäger-Regiment zu Pferde, ein Fuß-Artillerie Regiment Nr. 13, ein Pionier-Bataillon Nr. 21 und bei der Luftschiffer-Abtheilung eine zweite Compagnie.

Der Deutsche Bergmannstag ist am Mittwoch in Dortmund eröffnet worden. Den Verhandlungen will auch der preussische Handelsminister beiwohnen.

Der Deutsche Innungs- und Handwerkerstag, der in Gotha zusammengetreten ist, ist so stark besucht, daß eine förmliche Hotelnoth herrscht. Etwa 500 Delegirte sind aus allen Theilen des Reiches zusammengekommen, auch Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden nehmen an den Beratungen Theil. Schon die Vorversammlung verlief recht lebhaft, da von den verschiedensten Seiten Anträge auf Vergrößerung der ohnedies schon 23, theilweise sehr ausgiebige Punkte enthaltenden Tagesordnung gestellt sind. Ein Antrag, bei Wahlen dahin zu wirken, daß mehr handwerkerfreundliche Candidaten gewählt werden, ähnlich wie der Bund der Landwirthe wirkt, wurde abgelehnt. Eine sehr lebhafte Erörterung hatte der Antrag zur Folge, eine Erörterung über die Stellungnahme des Deutschen Handwerkerstages zum Zolltarifentwurf auf die Tagesordnung zu setzen. Der Vorstand hatte die Absicht aufgegeben, dieses Thema zum Gegenstand der Erörterung zu machen. Von mehreren Seiten empfahl man diesen Beschluß des Vorstandes, da der Handwerkerstag keine Veranlassung habe, sich in Widerspruch zur Regierung zu setzen. Wieder von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß die Stellungnahme zum Zolltarif ja nicht verboten, daß sie aber Sache der einzelnen Innungen und Verbände sei. Nach langer erregter Erörterung wurde der Antrag, über die Zollfrage zu verhandeln, schließlich abgelehnt. Ueber den Werth oder Unerwerth von Innungs-Ausschüssen Meinungen auszutauschen, wurde eine Commission niedergesetzt. In der ersten Hauptversammlung begrüßte Obermeister Förster-Berlin die Anwesenden, insonderheit die Regierungsvertreter und sprach seine Genugthuung darüber aus, daß die Handwerker nun ein Organisationsgesetz hätten. Leider entspräche dasselbe nicht voll den Erwartungen, die man gehegt hatte. In Vertretung des Handelsministers begrüßte Geheimrath Hoffmann die Versammlung, wünschte den Beratungen besten Erfolg und betonte, daß dieselben jetzt dadurch besonderen Werth hätten, daß man sich über die Erfahrungen mit dem neuen Innungsgesetz aussprechen könnte. Das Andenken des verstorbenen Finanzministers von Miquel ehrten die Versammelten durch Erheben von den Plätzen. Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung „Die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk“ nahm der Buchdruckermeister Mäyer-Weipzig das Wort. Derselbe führte lebhaftest Klage über die in dieser Frage ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts, die die Durchführung der Zwangsinnungen illusorisch machten. Die Auslegung, die das Gesetz in Preußen und Sachsen gefunden habe, sei geradezu eine Verhöhnung gegen das Handwerk. Jeder Groß- und Mittelbetrieb, der sich sträubt, der Innung anzugehören, erhalte heute Recht. An den höchsten Stellen scheint man nicht recht an die culturelle Bedeutung der Handwerkerbewegung zu glauben, und doch sei das Handwerk das einzige Bollwerk gegen die Socialdemokratie. Hilfe sei nur noch von dem Kaiser zu erwarten, an den sich die Vertreter des Handwerks direct wenden müßten. Während der von stürmischer Beifall aufgenommenen Rede erwiderte der Verweser des Herzogthums, Erbprinz v. Hohenzollern-Langenburg. Nach seiner Begrüßung durch den Vorsitzenden referirte Baumeister Fehlich-Berlin über die Organisation des deutschen Handwerks nach Handwerkskammern, Innungsverbänden und Innungsausschüssen. Ueber die Frage der Regelung des Meisterprüfungswesens wurde eine Einigung noch nicht erzielt, sondern die Debatte vertagt. — Nach einem Referat des Obermeisters der Hamburger Bäckerinnung, Blinmann, über die Frage des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe wurde eine Resolution angenommen, die sich entschieden gegen die bezügliche Verordnung des Bundesraths wendet, durch welche das gute Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen zerstört und der Kleinbetrieb vernichtet werde. Desgleichen beschloß der Innungstag die Einrichtung von Arbeiter-Schutz-Verbänden.

Zum Gumbinner Nordprozeß wird der „Tägl. Rundsch.“ gemeldet, daß sich der Kaiser im Verlaufe der Mandover in der Provinz Westpreußen in Gegenwart des commandirenden Generals, Grafen Fink von Finckenstein, sowie der Divisions- und Brigade-Commandeure über den Gumbinner Prozeß an der Hand von Actenauszügen Vortrag halten lassen werde. Gleichzeitig soll der Monarch beabsichtigen, sich einen Vortrag über die Handhabung der neuen Militär-Strasprozeßordnung gerade mit Rücksicht auf den Krosigk-Prozeß halten zu lassen. Man erwartet,

daß der Kaiser ein Nachwort sprechen werde, das allerdings auf den Urtheilspruch und die schwebende Revisionsuntersuchung keinen Einfluß hat. — In Gumbinnen sind Privatsammlungen für den verurtheilten Marten und die Unterofficiere, mit denen nicht mehr capitulirt werden soll, eröffnet worden.

Ausland.

Frankreich. Aus Cherbourg wird unterm 12. d. M. gemeldet: Hier hat man drei verdächtige Personen verhaftet. Sie nennen sich Pedro Mandrei, Giuseppe Peralbi und Guiffin. Sie behaupten, Spanier zu sein, sprechen aber sehr mangelhaft spanisch. Ihre Verhaftung erfolgte auf offener See. Nächst der Halbinsel Cotentin war es den dreien gelungen, sich im Hafen von Cherbourg einer den Franzosen Gilbert und Cormier gehörigen Yacht, sowie eines dazu gehörigen Bootes zu bemächtigen. Um 6 Uhr Morgens wurde der Diebstahl entdeckt. Der Dampfer „Divette“ wurde zur Verfolgung der vom Semaphor „Barfleur“ signalisirten Yacht ausgesandt. Im letzten Augenblicke, nachdem die „Divette“ einen Warnungsschuß abgegeben, gelang es den Yacht-Inassen, ein großes Packet über Bord zu werfen. Die Verhafteten verweigern jede Auskunft über dessen Inhalt. Man wird durch Taucher das Packet suchen lassen, da man nicht anders glaubt, als es mit einem ganz besonders kühnen Versuch zu einem Anschlag auf den russischen Kaiser zu thun zu haben.

Amerika. So glatt, wie es die ärztlichen Krankenberichte bisher behaupteten, vollzieht sich der Genußprozeß beim Präsidenten Mac Kinley doch nicht. Es hat sich vielmehr ein kleiner Entzündungsherd gebildet, der die Aufrechterhaltung einer der Nerven erforderlich machte, die an der Wunde vorgenommen worden waren. In dem ärztlichen Bericht heißt es über diesen Zwischenfall: Als am Freitag nach dem Anschlag die Operation ausgeführt wurde, bemerkte man, daß die Kugel ein Stückchen von dem Kopf des Präsidenten mit sich gerissen hatte, welches gleich unter der Haut in der Schußöffnung lag. Es wurde zwar sofort entfernt, trotzdem wurde durch diesen Fremdkörper eine leichte Entzündung der Gewebe verursacht, wie sich erst Dienstag Abend zeigte. Es wurde in Folge dieser unbedeutenden Störung nothwendig, einige Stücke der Wundnaht zu entfernen und die Haut über der Wunde theilweise zu öffnen. Durch diese Trennung der oberen Wundränder, die keinerlei weitere Complication nach sich ziehen kann, wird der Heilungsprozeß etwas verzögert. Man ersieht aus der Vorsicht, mit der die Wahl jedes einzelnen Wortes dieses Berichtes getroffen worden ist, wie sehr die Ärzte bemüht sind, die Lage ihres Patienten möglichst günstig darzustellen. Man merkt diese Absicht aber zu sehr, so daß die Berichte vielfach das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken. Es heißt auch, der Präsident sei jetzt stark genug, um mit der Aufnahme von Nahrung durch den Mund beginnen zu können; er erhält reinen Fleischsaft. Dieses Bulletin wurde nach 1 1/2 stündiger Berathung der Ärzte herausgegeben. Die lange Dauer der Berathung hatte in Buffalo lebhaftest Besorgnisse erweckt, die durch den Inhalt des Bulletins noch gesteigert wurden. Da aber der Vicepräsident Roosevelt Buffalo verließ und auch der erste Arzt des Präsidenten nur in Buffalo zurückgeblieben war, weil er den Zug versäumt hatte (!), so griff bald wieder eine allgemeine Beruhigung Platz.

Gegen den Anarchismus scheint die Regierung der Vereinigten Staaten nun doch etwas energischer einschreiten zu wollen. Der New-Yorker Polizeichef ordnete die Aufstellung von Wisten mit den Namen aller Anarchisten und deren stete polizeiliche Ueberwachung an. — Die anarchistische Agitatorin Emma Goldman, durch welche Czolgosz zu seinem Mordversuch gegen den Präsidenten aufgereizt worden ist, leugnet in den mit ihr vorgenommenen Verhören auf's Entschiedenste, auf den Mordtäter eingewirkt zu haben. Sie will diesen vielmehr nur ganz flüchtig bei dem Verleger eines anarchistischen Wochenblatts, Namens Isaac, kennen gelernt und keinerlei weitere Beziehungen zu ihm unterhalten haben. Selbstverständlich ist diese Ausflucht weiter nichts als eine feige Lüge.

(„Provinzielles“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. September.

(Wochenplauderei.) Unerbittlich mäht des Todes rauhe Hand in den Reihen unserer Freunde und Mitstreiter in der Zahl der stadtbekanntesten Persönlichkeiten. Nun haben wir auch unseren guten Lehrer Gottfried Hoffmann in die kühle Erde gebettet, einen Mann, auf dessen 60 Lebensjahre auch nicht ein Jahr reiner Freude, sorgloser Genusses kam, dessen Leben vielmehr im vollsten Sinne des Wortes „Mühe und Arbeit“ gewesen ist. Den achtstündigen Normal-Arbeitsstag kannte Herr Hoffmann nur vom Hörensagen, vielmehr konnte er wie Leporello von sich sprechen: „Keine Ruh“ bei Tag und Nacht, nichts, was mir Vergnügen macht.“ Die Sorge um das Wohl der Seinigen zwang den ehemals recht larg befol deten Lehrer, neben seinem Amte noch andere, gewinnbringende Posten anzunehmen, und da eröffnete ihm seine musikalische Begabung ein reiches, aber auch mühevolleres Arbeitsfeld. Wieviele Hundert Musikschüler mag Herr Hoffmann unterwiesen, wieviele Gesangsstunden mag er geleitet, wieviele Gottesdienste in Kirchen und Besälen durch sein kunstvolles Orgelspiel verherrlicht haben? Sein Andenken wird im großen Kreise derer, die ihn kannten, sobald nicht erlöschen.

Der verstorbene Lehrer Hoffmann war auch jahrelang Organist der hiesigen altkatholischen Gemeinschaft, für die der bevorstehende Sonntag ein großer Freudentag sein wird. Wird doch in Gottesberg, dem Siege eines altkatholischen Pfarrsystems, die neuerbaute altkatholische Kirche ihre Weihe erhalten. Mehr als ein Menschenalter ist seit dem Beginn der altkatholischen Bewegung verfloßen. Naturgemäß fand dieselbe in unserem Kreise weniger Boden, da zu jener Zeit überhaupt nur wenige Katholiken in der Gegend gezählt wurden. Im Laufe der Jahre aber ist der kleine, aber feste Stamm der Gegner des vaticanischen Conzils immer mehr gewachsen, so daß der Besitz eines eigenen Gotteshauses zur Nothwendigkeit wurde. Nach vielerlei Wirnissen und Enttäuschungen stehen die Altkatholiken am Ziele, und wir theilen ihre Freude, denn wir halten es mit Kaiser Wilhelm I., der da einst wünschte: „Dem Volke soll die Religion erhalten bleiben!“

In der abgelaufenen Woche hat es — zum dritten Male seit Monatsfrist — in Weißstein gebrannt, ohne daß es gelungen ist, die Entstehung der Brände zu erklären. Wie uns aus Weißstein gemeldet wird, mutmaßt man in allen drei Fällen böswillige Brandstiftung. Ebenso soll das Feuer auf dem Glüdauffschachte in Hermsdorf keineswegs durch eine brennende Berghalde, auch nicht so sicher durch Fahrlässigkeit als vielmehr durch Böswilligkeit entstanden sein. Halten wir noch den ebenso unaufgeklärten Brand am Hermannschachte dazu, so haben wir eine respectable Reihe von Brandunglücksfällen, deren Entstehung am wahrscheinlichsten durch schlechte Menschen verschuldet worden ist. Wo aber sind die Thäter? Das zu erforschen sollte eine der vornehmsten Aufgaben unserer Gendarmerie sein, die ja in hinreichender Zahl in unserm Bezirke vertreten ist. Es wäre hoch erfreulich, wenn auch nur ein solcher brandstiftender Hallunke ertappt und der strafenden Gerechtigkeit übergeben würde. Solange das nicht geschieht, werden sich Tausende nur mit Sorge zu Bett legen. — Die Brände haben unsern freiwilligen und Pflichtfeuerwehren Gelegenheit zur Bewährung ihrer Tüchtigkeit gegeben und da ist selbstverständlich neben manchem Erfreulichen auch verschiedenes weniger Lobenswerthe zu Tage gekommen. Es wird gut sein, wenn die betr. Wehren und Spritzenmannschaften aus den gemachten Fehlern lernen wollten. Vielfach trat der Wassermangel dem guten Willen der Löschmannschaften tödend entgegen, das mag den in Frage kommenden Behörden eine ernste Mahnung sein, mit allen Kräften auf die Beseitigung dieses großen Uebelstandes hinzuwirken.

(Promenaden-Concert.) Das wegen ungunstiger Witterung am 2. September c. ausgefallene Promenaden-Concert findet Sonntag den 15. d. Mis., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kaiser Wilhelmplatz statt. Die hiesige Concert-Capelle bringt das bereits bekannt gegebene Programm zum Vortrage.

(Vom Bergrevier Waldenburg) wird der „Schl. Ztg.“ gemeldet: Mit dem 1. October d. J. wird das Bergrevier Waldenburg in die beiden Bergreviere Ost- und West-Waldenburg getheilt, die Bezirke dieser beiden Reviere sind wie folgt festgesetzt: I. Bergrevier Ost-Waldenburg. Sitz des Revierbeamten: Waldenburg. Dasselbe umfaßt die Kreise Neurode, Glas, Habelschwerdt, Frankenei, Münsterberg, Reichenbach, Rimplsch, Strehlen, Breslau, Dels, Ohlau, Ranslau und Bries, sowie vom Kreise Waldenburg denjenigen Theil, welcher östlich der Ume Kunststraße Freiburg—Bahnhof Altwasser, Eisenbahn-Bahnhof Altwasser, über Bahnhof Waldenburg nach Bahnhof Dittersbach, Kunststraße Bahnhof Dittersbach—Friedland bis Preussisch-Oesterreichische Landesgrenze liegt. II. Bergrevier West-Waldenburg. Sitz des Revierbeamten: Waldenburg. Dasselbe umfaßt den westlich der vorbezeichneten Kunststraßen- und Eisenbahnstrecken gelegenen Theil des Kreises Waldenburg, ferner die Kreise Schmiednitz, Striegau und Neumarkt, sowie Landeshut, Vollenhain und Jauer.

(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Am vergangenen Sonntag fand, wie alljährlich, die Sedanfeier statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch zwei Strophen des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ und durch einen Prolog, gesprochen von dem hiesigen Mitgliede Herrn Weiß. Im Anschluß daran hielt Herr Pastor prim. Seibt eine von echt patriotischem Geiste durchdrungene Ansprache, in welcher er die Frage: Wozu fordert uns das Sedanfest auf? dahin beantwortete: 1) zu einem dankbaren Rückblick auf die Bergangenheit und 2) zu ernsten, frommen Entschlüssen für die Zukunft, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Es folgten nun einige von einem Theil der Bergcapelle trefflich ausgeführte Musikstücke und nach dem Gesange „Deutschland, Deutschland über Alles“ zwei militärische Emacier, welche recht gut aufgeführt wurden. Zwischen den beiden Stücken und am Schluß derselben wurden von einem bekannten Humoristen einige Soloszenen vortragen, welche einen allgemeinen Lachsturm hervorriefen. Nach Beendigung der Vorstellungen wurde dem Vergnügen des Tanzes gehuldigt. Während der Tanzpausen dankte Herr Pastor prim. Seibt den Darstellern für ihre Opferwilligkeit und den den Anwesenden dargebotenen Genuß und schloß mit einem Hoch auf dieselben. Herr Wiesner, der diesmal den Tanz zu leiten hatte, sprach dem Herrn Vorsitzenden für alle seine Mühe und Aufopferung, die er seit 20 Jahren dem Verein widme, im Namen des letzteren den herzlichsten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den allgemein beliebten und geschätzten Herrn Pastor. Allgemein befriedigt verließen alle Theilnehmer das schöne Fest.

(Der Waldenburger Vienenzuckerverein) hält nicht Sonntag den 15., sondern Sonntag den 22. Septbr.

Seine Sitzung in Reimswaldau. Das Mitglied Herr Lehrer Weiß hat in diesem Jahre bei der Verloosung der Deutsch-Oesterreichischen Vienaustellung in Breslau einen Hauptgewinn (Doppelheute) bestes mit schönen Völkern bekommen und stellt Herr Weiß den Gewinn zur Verfügung.

* (Von der Weiskritthalbahn) kann die „Schl. Btg.“ wieder einmal berichten, daß mit dem Bau derselben noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden soll, wenn dies die angeknüpften Verhandlungen mit den Grundeigentümern ermöglichen.

* (Kommersche Hypotheken-Aktienbank in Berlin.) Die Inhaber von Pfandbriefen werden auf das Inserat in heutiger Nr. d. Bl. aufmerksam gemacht, nach welchem das Bankgeschäft von Hugo Saebel hier selbst Anmeldungen zu der am 28. d. Mts. in Berlin stattfindenden Pfandbrief-Gläubiger-Versammlung bis zum 24. d. Mts. entgegennimmt.

* (Polizeibericht.) In der Zeit vom 23. August bis 13. September 1901 wurden 23 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert und zwar wegen Diebstahls 7, Widerstandes 1, Bettelns 1, Gewerbsunzucht 1, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 4, Obdachlosigkeit 1, Trunkenheit 2, Detention 1, Verbüßung einer Militärstrafe 4, Verbüßung einer Polizeistrafe 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 7, Thierquälerei 1, Sicherheitspolizei-Contravention 2, Hundemaulkorbpolizei-Contravention 3, Straßenpolizei-Contravention 12, Marktpolizei-Contravention 4, Gewerbepolizei-Contravention 1, Obdachlosigkeit 1, Bau-polizei-Contravention 6, Meldepolizei-Contravention 10.

* Altwasser. Auf frischer That erlapp wurden zwei jugendliche Diebe, von denen einer in einem Bäcker, der andere in einem Fleischerladen Unrechlichkeiten verübt hatten. Hoffentlich bessert die Strafe die Knaben. — Mittwoch Nachmittag verunglückte in der Nähe des Gasthofes zum Stern ein bei einem Maurermeister in Weißstein in Diensten stehender Kutscher. Derselbe hatte in der Spiegelfabrik Wäse geholt und stand auf dem vorderen Theile des Wagens. Während des Fahrens löste sich das vordere Brett durch den Druck der Ladung und brachte den davor stehenden Kutscher zu Falle. Die Räder gingen über die Beine hinweg. Auch am Kopfe erlitt der Verunglückte Verwundungen. In dem der Sanitätscolonne des Kriegervereins gehörenden Krankenwagen wurde der Kutscher, nachdem Herr Dr. Pohl ärztlichen Beistand geleistet hatte, in's Krankenhaus geschafft. Vor Monaten schon wurde hierorts die Errichtung einer Unfallstation durch den Verein für christliche Liebesthätigkeit angeregt. Auch wurde ein dazu notwendiges Zimmer im Amtsgebäude in Aussicht gestellt. Es scheint aber, diese Anregung ist nicht weiter verfolgt worden. Der genannte Verein würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er die Errichtung einer Unfallstation recht beschleunigte. — Die Telefonleitung wurde vielfach durch die Leitung der elektrischen Bahn beeinträchtigt und mehrfach litt die Deutlichkeit der Gespräche. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird nun eine Kabel-telefonleitung durch unsern Ort gelegt. — Die Gesangs-abtheilung des Knappenvereins veranstaltet in jedem Jahre mehrere theatrale Unterhaltungen, deren Reingewinn zur Einbeschierung armer Kinder verwandt wird. Die erste dieser Vorstellungen wird nächsten Sonntag gegeben. Sicher ist wieder der Besuch derselben so ein reger als in den früheren Jahren. — Die Zahl der dem Breslauer Diöcesan-Gesellenbunde angehörenden Vereine beträgt 121. Was die Thätigkeit und den Stand des Diöcesanbundes anbelangt, so ist der letztere, nach dem Bericht des Diöcesan-Präsidenten ein guter, und die erstere ist lobenswerth. Die Vereine haben sich im Allgemeinen bedeutend gerast, ihre Aufgabe immer klarer erkannt und sind auch entschlossen, sie zu lösen und zu diesem Zwecke die geeigneten Mittel zu gebrauchen. Die Glieder der Vereinsfamilie sollen geschult werden, im Kampfe mit den modernen wirtschaftlichen Verhältnissen die erforderlichen Waffen zu gebrauchen, im Glauben und der guten Sitte zu befestigen, sie zu tüchtigen Meistern, braven Bürgern und guten Patrioten zu erziehen.

(Fortsetzung des localen Theiles im 2. u. 4. Beiblatt.)

Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Baldemar.

(Rachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Viele Wochen und Monate waren in's Land gegangen. Der Herbst hatte mit Sturm und Regen Einzug gehalten, die Blätter der Bäume lagen fahl und weht auf der Erde oder wurden in die Luft gewirbelt und weiter getragen. Der Park sah öde und verlassen aus, die Gärtnere begannen bereits die kostbarsten Pflanzen, welche den Sommer über den Garten geschmückt, in die Gewächshäuser zurückzubringen, die prächtigen alten Bäume lichteteten sich zusehends und gar viele reckten die kahlen Arme gen Himmel; auch Paula's Lieblingsplätzchen war verödet, die Ulme, ihres schönsten Schmuckes, der Blätter, beraubt, bot weder den angenehmen Aufenthalt wie früher, noch vermochte sie wie sonst gegen Wind und Wetter, oder gegen die sengenden Sonnenstrahlen zu schützen. Trotzdem fand sich Paula noch öfters hier ein, wenn sie, in ein schützendes Tuch gehüllt, sich Bewegung im Park machte. Manche Stunde verbrachte Paula, in Träumerei versunken, auf der Bank unter der Ulme, wenn die Gräfin ihrer nicht bedürfte und sie sich unbelästigt ihren wenig glücklichen Gedanken hingeben konnte. Ihr sonniges Gesichtchen war schmal geworden, die rosige Farbe war geblieben, aber der ernste Ausdruck ihrer blauen Augen deutete auf manche schlaflose Nacht. Die Veränderung war auch dem Grafen aufgefallen, da er sie aber fragte, ob sie leidend sei, wies sie ihn fast schroff ab mit der Bemerkung, sie sei wohl und

bedürfe keines ärztlichen Rathes nicht. Albrecht wendete sich verlegt ab, als er sein liebevolles Entgegenkommen so gelohnt sah; es war gut für Paula, daß er es that, denn so entging ihm das Weh, welches plötzlich aus ihren Augen brach und das schmerzliche Zucken ihres kleinen Mundes.

Nach jenem Abend auf der Terrasse, als Graf Albrecht so weich und liebevoll mit ihr gesprochen, mit so eigenartiger Betonung ihren Namen genannt und sie sich so unaussprechlich glücklich gewöhnt, vermied der junge Schloßherr jedes Alleinsein mit der Gesellschafterin seiner Mutter, ja der gesellschaftlichen Ritte, wie sie geplant waren, wurde nicht mehr erwähnt, selten erschien er noch zur Theestunde und dann war er ein sehr einsilbiger Gesellschafter. Da, eines Tages überraschte er seine Mutter mit der Nachricht, auf einige Wochen, vielleicht auch Monate, in die Residenz reisen zu wollen.

„Ich weiß Dich bei Fräulein Kämmerer in so vorzüglicher Obhut, liebe Mutter“, hatte er hinzugefügt, „daß ich mit gutem Gewissen Dich verlassen kann.“

„Dich kann mir Niemand ersetzen, mein Sohn“, klagte die alte Dame.

„Auch Paula nicht, Mutter?“ fragte Albrecht mit einem Anflug von Spott. „Ich glaube, sie fülle Dein Herz so vollständig aus, daß Du mich nicht vermissen würdest.“

„Albrecht!“

„Berzeihe, Mutter!“ bat der junge Graf, die Hand der alten Dame zwischen seine beiden nehmend, „ich wollte Dir nicht wehe thun, aber ist es nicht wunderbar, wie dieses Mädchen es verstand, sich unentbehrlich zu machen? Wie sie sich in Dein Herz eingeschlichen hat? Wäre sie doch nie auf Schloß Berneck eingetroffen!“

Albrecht sah düster vor sich nieder. Da legte sich der Gräfin Hand leicht auf seinen Arm.

„Hat mein Sohn das Vertrauen zu seiner alten Mutter verloren?“ fragte sie, schmerzlich bewegt.

„Warum sollte ich auch Deine Ruhe stören, liebe Mutter? War es nicht genug, daß ich die meinige verlor, Tag und Nacht keinen anderen Gedanken fassen konnte, als den meines Glends? — Nein“, rief er aufspringend, „ich will nicht klagen, will nicht immer wieder von Neuem die kaum errungene Fassung preisgeben! Deshalb laß mich fort, Mutter, verjuche nicht, mich zu halten! Ich kehre erst wieder, wenn jener Tag — Du weißt ja, welchen ich meine, anbrechen wird. Bis dahin will ich noch ein Mal durch Arbeit, durch schwere Pflichterfüllung mir Ruhe erkämpfen. Sage Paula meinen Abschiedsgruß, Mutter, wenn sie von ihrem Spaziergange zurückkehrt, ich möchte vermeiden, mit ihr zusammenzutreffen.“

„Das wird das arme Kind sehr schmerzen, Albrecht. Sie ist recht sehr verändert in der letzten Zeit, fandest Du nicht auch, daß sie nicht mehr so heiter, so fröhlich ist, wie ehemals?“

„Doch ist sie nicht krank, Mutter; sie selbst wies meine Theilnahme recht schroff zurück. Lebe wohl, liebe Mutter, halte Dich gut und befolge genau meine Vorschriften, damit ich Dich in unverändertem Wohlsein wieder antreffe.“

Graf Albrecht schloß die alte Dame bewegt in seine Arme und eilte hinaus. Dem gefürchteten Zusammentreffen mit Paula konnte er aber nicht entgehen, denn im Vorzimmer traf er das junge Mädchen an, das, offenbar heftig erregt, auf einen Stuhl niedergesunken war.

„Was haben Sie, Fräulein Paula?“ fragte er heftig, indem er auf sie zuschritt. „Sie zittern?“

Paula erhob sich und trachtete, ihre Fassung wieder zu gewinnen. „Nichts, Herr Graf!“ brachte sie nur hervor.

„Und doch diese Aufregung?“ klang es fast spöttisch von seinen Lippen.

„Glauben Sie, daß ich ohne Erregung im Stande bin, einem andern Menschen seine Hoffnungen zu rauben? O, ich wüßte nicht, daß freundliches Entgegenkommen so mißdeutet werden könnte!“ klagte das junge Mädchen.

„Sprechen Sie deutlicher, Fräulein Paula“, bat der Graf.

„Warum? Was ich erlebte, wird mir zeitlebens zur Warnung dienen, auch ohne, daß ich mich damit brüste.“

„Wie Sie wollen.“ Das war ganz in seiner alten, abweisenden Manier gesprochen, so rauh, daß Paula unwillkürlich zusammenzuckte und erbleichte.

„Sie zürnen mir, Herr Graf“, sagte sie mit niedergeschlagenen Blicken, „und doch, wüßten Sie, was mich veranlaßt, zu schweigen, würden Sie mir Recht geben und mit mir sagen: Die Gefühle Anderer, selbst wenn wir sie unwillkürlich herausgefordert, sollen uns heilig sein. Darnach muß ich

handeln, auf die Gefahr hin, von Ihnen verkannt zu werden.“

„Das sei ferne von mir, Paula“, erwiderte der Graf weich. „Ich ahne ja, was Sie aller Fassung beraubte, und doch — was mich unter anderen Umständen mit namenlosem Entzücken erfüllt hätte, veranlaßt mich, heute meinen armen Freund zu bedauern und ihn zu beneiden, daß er wenigstens versuchen konnte, sein Glück zu gründen. — Ich reise nach der Residenz, Fräulein Paula“, fuhr er mit völlig verändertem Tone fort, „und werde wohl längere Zeit fortbleiben. Ich brauche Ihnen das Wohl meiner Mutter wohl kaum an's Herz zu legen, aber um die Erfüllung eines Wunsches möchte ich Sie bitten, nun ich Sie selbst noch gesprochen.“ Er hielt inne und warf einen Blick auf sein junges Gegenüber, der ihm sofort verrieth, was Paula bewegte.

Todtenblaß, mit zitternden Händen hielt sich Paula an den Stuhl, auf welchem sie vorher gesessen, und schaute ihn mit traurig umflorten Augen an. Sie that ihm unendlich leid in ihrer rührenden Hilfslosigkeit, welche deutlicher wie alle Worte ihm ihre Liebe kund that. Gewaltig wendete er seinen Blick von ihr ab und fuhr in gezwungenem, geschäftsmäßigem Tone fort: „Verlange ich zu viel von Ihnen, Paula, wenn ich Sie bitte, mein ansche, mir dann und wann über den Zustand der Mutter Bericht zu erstatten?“

Ein jähes Roth flog über ihre bleichen Wangen. „Ich soll Ihnen schreiben?“ zitterte es von ihren Lippen, staunend und jubelnd zugleich.

„Ich glaube nicht, daß die Welt daran Anstoß nehmen kann, denn es ist ja sehr natürlich, daß Sie mir über die blinde Frau berichten müssen.“

„Die Welt?“ fragte das junge Mädchen ahnungslos. „Was gilt sie mir, wenn mein Gewissen das Richtige erkannt zu haben glaubt? Die Welt?“ wiederholte sie, mit erwachendem Verständniß das Auge zu dem Grafen erhebend. „So nimmt sie wohl auch daran Anstoß, daß ich hier —“

Sie brach ab, in holder Verwirrung seinen Blick vermeidend; doch Graf Albrecht sagte ruhig: „Deshalb auch, um der bösen Welt einen Grund zur Nachrede zu entziehen, gehe ich auf unbestimmte Zeit, und wenn ich wiederkehre, — ist mein Schicksal so oder so entschieden.“

Er hatte ohne Leidenschaft gesprochen, ohne den Groll, der diese häufigen Anspielungen sonst wohl begleitete, aber durch seine Stimme klang ein so tiefes, namenloses Weh, daß Paula sich abwenden mußte, um ihm die Thränen zu verbergen, welche sich in ihre Augen dränaten.

„Leben Sie wohl, Paula“, begann er wieder, ihre Hand an seine Lippen drückend, „es mag Ihnen Vieles auffällig an mir sein, das glauben Sie aber, in Einem ist mein Herz sich stets gleich geblieben: in dem starren Festhalten an dem, was es mit allen Sinnen und Trachten umfaßt hat. Leben Sie wohl!“

Noch ehe Paula sich zu einem Gruß aufrufen konnte, war der Graf längst hinausgeeilt.

„Auch das noch!“ murmelte sie. „Zwei Freunde an einem Tage verlieren, ist hart und schwer zu tragen. Das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich dem Drängen der Gräfin folgte und einen Spaziergang unternahm.“

So sinnend und grübelnd durchlebte sie im Geiste noch ein Mal die letzte Stunde. Ihrer Gewohnheit gemäß war sie auf die Anhöhe geeilt, wo die kleine Ulme ihre Nester so weit hinausstreckte, hatte dort das schöne Bild in sich aufgenommen, das der Park und auch der See in der herbstlichen Färbung bot, sie hatte beobachtet, wie die Schwalben sich zusammenrotteten, hohen Rath hielten und wohl die Meinungen über die zu nehmende Reiseroute austauschten; sie hatte sich der Lebhaftigkeit der schlanken Thierchen gefreut und über ihre Wichtigthuerie gelächelt, sie hatte das Krächzen der Krähen vernommen, das so recht in die düstere Stimmung paßte und erfaßte Alles mit aufmerksamem Blick und lauschendem Ohr. Da ward sie plötzlich aus ihrem Sinnen aufgeschreckt. Der Sand knirschte in ihrer unmittelbaren Nähe und ehe sie Zeit hatte, den Kopf zu wenden, stand Hilmar von Sentheim vor ihr.

„Herr Baron, zu so ungewöhnlicher Stunde?“ rief sie unwillkürlich.

„Ja, ich muß wohl zu solcher Stunde kommen, will ich ein paar ruhige Worte mit Ihnen sprechen, Fräulein Paula. Drinnen bei der Gräfin gehen Sie ja ganz in Ihrem Samariterleben auf; Sie haben weder Auge noch Ohr für andere Menschenkinder, deshalb wagte ich es, Sie hier aufzusuchen.“

Paula schwieg. Eine dumpfe, unbestimmte Ahnung sagte ihr, daß er etwas Besonderes wolle. Sie war verwirrt und senkte den Blick, doch Hilmar ließ sich neben ihr nieder, nahm ihre kleine Hand

in die feine und ließ seinen Blick liebevoll auf ihr ruhen.
 „Ich stehe im Begriffe, den wichtigsten Schritt meines Lebens zu thun, Fräulein Paula, und kam, mich Ihrer Beihilfe zu versichern“, begann Hilmar stotternd.
 Paula athmete auf, wie von Centnerlast befreit, aber sie schwieg.
 „Sie wissen, daß mein Leiden mich bisher hinderte, Damenbekanntschaft aufzusuchen, wenigstens wurde mir zu öfteren Malen klar gemacht, daß ich ein solches Opfer von einem Mädchen nicht verlangen könnte. Da fragte ich mich in letzter Zeit häufiger

wie sonst, ob denn ein Mädchen, das wirklich wahrhaft liebt, sich nicht entschließen könnte, mein Leben zu theilen, ein Leben, das ich ihr aus lauter Dankbarkeit und unendlicher Liebe so schön gestalten wollte, wie sie es an der Seite eines kräftigen, gesünderen Gatten wohl kaum schöner finden würde. Glauben Sie, Paula, daß es solche Liebe noch giebt?“
 „Gewiß, ich glaube an solche Liebe“, erwiderte Paula schüchtern.
 „O, Paula, Sie machen mich glücklich durch dieses Wort“, rief Hilmar erfreut. „So habe ich mich also nicht getäuscht, als ich in Ihren Blicken ein wärmeres Gefühl zu entdecken glaubte?“

Paula wich vor ihm zurück. „Ach! Sie sprachen von mir, Herr Baron?“
 Ihr Gesicht war erblaßt; auf demselben prägte sich deutlich die Pein aus, die sie empfand, für ihn empfand, und doch, sie wußte und war sich klar, daß sie ihm unmöglich das sein konnte, was er verlangte, beanspruchen konnte, und daß es an ihr war, den Irrthum aufzuklären. (Fortf. folgt.)

Die **Auskunftei B. Schimmelpfeng** in Breslau, Neuschestrasse 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Inserate.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 14. d., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof zum Gerichtstreschan in Weiskstein — anderweit gepfändet — folgende Gegenstände, als:

1 Pianino, 1 großen Wandspiegel, 2 Sopha's und 2 Sessel gegen sofortige Zahlung versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthof zum Bergfrieden in Nieder-Hermsdorf — anderweit gepfändet:

eine große Partie Därme gegen sofortige Zahlung versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung.

Wittwoch den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionstale im Amtsgerichtsgebäude hiersebst:

1 neuen zweithürigen und 2 gebrauchte Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kochschränkchen mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch mit Türen, 1 Sopha und 1 Sophaschisch, Cigarrenschränkchen, große Bilder und Hausgegenstände, 1 Schneidernähmaschine, Stiefelanziehger, Holz-Küchengeräthe, 1 Nähmaschine, div. Anzugstoffe, neue Kindermützen u. v. a. m.

versteigern. **Sibürge, Gerichtsvollzieher.**

Dank!

Seit 6 Jahren litt ich an allgemeiner Nervenschwäche, Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Angstgefühl, Herzklopfen bei der geringsten Anstrengung, steter Mattigkeit und Schläfrigkeit. Der Verzeihung nahe, wandte ich mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64 I.**, von dessen Erfolgen ich hier schon vielfach gehört hatte. Durch die einfache, vernunftgemäße und für Jeden leicht durchführbare Behandlung wurde ich ohne Störung in meinem Beruf völlig geheilt. Ich kann es nicht unterlassen, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Richard Hoyer, Buchhalter, Greifswald, Bismarckstr. Nr. 1.
 Als Damen Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Emma Wolf,**

Bornwärtshütte Nr. 26 in Hermsdorf.
 Ein 5 Wochen alt. Kind in Pflege gegeb. Zu erfr. **Cochiusstr. 6.**

Möbel, Möbel,

Spiegel und Volkswaaren nur bei **Schiedeck, Gottesbergerstr. 24,** schrägüber vom Gasthof z. Stern.

Einige hundert Postfischen, einzeln oder im Ganzen, verkauft pr. Stück 10 Pf. **Poppe's Conditorei.**

Marcus an der Ecke verkauft und nimmt kein Geld vor Montag.

Rekruten-Koffer sind angelangt.

In Gemässheit des § 3 des Reichsgesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, beruft die Direction der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank die Inhaber der von dieser Bank ausgegebenen Hypotheken-Pfandbriefe, und zwar sämtlicher Serien, zu einer am

Sonnabend, den 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, in der Philharmonie, Berlin, Bernburgerstrasse 22 23 stattfindenden Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Lage der Bank, insbesondere die Ergebnisse der bisher erfolgten Nachprüfungen der Pfandbriefunterlagen und des Zinseinganges.
- 2) Die Bestellung eines gemeinsamen Vertreters und Feststellung der Befugnisse desselben, insbesondere zu einer Theilzahlung von Zinsen für die am 2. Januar und 1. April 1902 fälligen Coupons.

Gezählt werden nur die Stimmen derjenigen Gläubiger, welche ihre Pfandbriefe **spätestens am zweiten Tage vor der Versammlung**

- a) bei der Reichsbank,
- b) bei einem Notar,
- c) bei der Seehandlung, der Preussischen Central-Genossenschaftskasse, einer sonstigen Preussischen öffentlichen Bankanstalt (Landesbank, landschaftliche, ritterschaftliche Darlehnskasse u. s. w.)

oder d) bei einer der folgenden privaten Bankinstitute, nämlich

in Berlin:

Bank für Handel und Industrie, Berliner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- & Disconto-Bank, Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaffhausen'scher Bankverein, Born & Busse, E. G. Kaufmann,

sowie bei den Filialen und Depositenkassen obenbenannter Firmen hinterlegt haben. Die zu c) und d) aufgeführten Bankinstitute sind durch den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zur Hinterlegung der Hypothekendpfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank für geeignet erklärt. (§ 10 Absatz 2 a. a. O.)

Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend. (§ 10 Absatz 3 a. a. O.)

Zur Ausübung des Stimmrechts bedarf es der Vorlegung der Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung der Pfandbriefe, die für die Pfandbriefe jeder Serie besonders auszustellen sind. **Berlin, den 6. September 1901.**

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Buddenberg. Tanzen.

Seidenstoffe — Sammete — Kleiderbesätze — Zuthaten

ausserordentlich grosse Auswahl
 sehr billige Preise.

**J. Kuschel's Wwe.,
 Richard Schubert,
 Ring 21.**

Rekruten-Koffer,

größte Auswahl,
 billigste Preise,

nur bei **Schiedeck,**
 Gottesbergerstr. Nr. 24.

Ein starkes Arbeitspferd verkauft Karl Pichel, Waldenburg, Bergstr. 2.

Ein getragener Anzug u. ein Winter-Paletot, gut erhalten, für mittlere Figur, zu verkaufen. **Freiburgerstr. 1 III.**

Billig zu verkaufen:

1 Pianino, 1 Fahrrad, 7 Kleiderschränke, 2 Verticows, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Bettstellen, 2 Sophas, 1 Tisch-Divan, Stühle u. Spiegel, 10 Gebett Betten, 1 Posten gute Bettfedern, 3 Sophasische, mehrere goldene Damenuhren u. Ketten, 1 großer Salonspiegel.

E. Bartsch,

Pfandleih-Institut, Hochwaldstr. 5.

1 Tischlergeselle sucht bald **G. Hoffmeister, Weißstein.**

1 Klempnergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **Ernst Walter, Altwasser.**

Rekruten-Koffer,

nur aus gutem Material und dauerhaft gearbeitet.

Hofenträger, Klopspeitschen, Brustventel

empfehlen zu den billigsten Preisen

J. Kirchner,

Sattlermeister, Ring, unter den Lauben.

Möbl. Zimmer billig zu verm. **Friedländerstr. 34 I.**

Kassenbote,

der auch andere Functionen mit zu übernehmen hat, wird in gute und dauernde Stellung zum mögl. baldigen Antritt gesucht.

Caution erforderlich. Meldungen unter **Z. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer Kutscher kann bald eintreten **Schlegel's** Bäckerei, Auenstr. Nr. 7.

Einem Lehrling

mit guter Schulbildung sucht **A. Hoffmann, Altwasser.**

Suche tücht. Mädchen, die etwas kochen könn., p. 15. Sept. u. Oct., nach Berlin Landmädchen z. Neu-J. Niemann, Friedländerstr. 9.

Baden

mit daranstoßender Wohnung, bestehend aus drei Stuben u. Küche, ist für 1. Jan. 1902 zu vermieten. **Gustav Schmidt, Hochwaldstr. 4.**

Wohnung

von zwei Stuben an ruhige Leute zu vermieten und 2. Januar zu beziehen. **Charlottenbrunnerstr. 17.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Küche ist fortzugshalber per 1. Oct. zu beziehen **Hochwaldstr. 5.**

Wegen Fortzuges zu vermieten per 1. April 1902 die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Küche, Balkon und Zubehör, elektr. Beleucht. **Töpferstr. 31.**

Wohnung von 4—5 Zimmern, in guter Geschäftslage, zu Jan. 1902 gesucht. Off. unter **K. 100** an die Exp. d. Bl.

2 gut möblirte Zimmer werden für sofort gesucht. Offerten unter **E. C. 400** in die Exped. d. Bl.

3 ein möbl. Zimmer in der Nähe des Electricitätswerkes. Gest. Off. unt. **A. K.** in die Exp. d. Bl. erb.

1 best. möbl. Zimm. w. j. 1 Oct. od. früh in Altwasser, Nähe d. Tischchen Porz-Manufactur z. mieth. gef. Off. unt. **P. T.** postl. Striegau i. Schl.

Möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang, 1. Oct. zu beziehen. Näh. in der Exp. d. Bl.

1 febl., gut möbl. Vorderz. 2. Oct. z. bez. **Gottesbergerstr. 24, 1 Etg.**

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten **Albertstr. 5 II.**

Möbl. Vorderzimmer f. 1 od. 2 best. Frn. mit u. ohne Penf. 1. Oct. z. bez. **Neue Straße 4, II. St., neb. H. Fleischermst Blümel.**

1 möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. z. verm. **Arenzstr. 8, part. II.**

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof Dittersbach, bald zu vermieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Eine Stube f. einz. Person ist zu vermieten **Dittersbach 165.**

Eine Stube ist mezzugshalber bald zu vermieten in **Dittersbach Nr. 147.**

Stubenlogis m. Kost sind 2 anst. Frn. b. **Bartsch, Dittersbach 120,** Neubau, part., Hof, links.

2 II. Stübchen f. 2 ja Leute 1. Oct. zu bez. **W. Hähnel, Altwasser.**

Eine Stube an ruhige Mieter zu vermieten und 2. October zu beziehen. Hausbesitzer **Schilpert, Weißstein 147.**

In meinem Neubau, Sandberg, sind noch einige Stuben mit Küche, sowie 2 II. Stuben p. Jan. zu vermieten. **Otto Beltsch, Hermsdorf.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen

Gesangverein gemischter Chor.

Die regelmäßigen Übungen werden am 16. September, 8 Uhr Abends, im oberen Saale der Lichauer Bierhalle wieder aufgenommen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da über das einzuübende Werk Beschluß gefaßt werden soll.
Neue Mitglieder werden gern aufgenommen. Dieselben können sich jeden Montag, 8 Uhr Abends, im Vereinslocal persönlich oder beim Verein schriftlich anmelden. Ein dreimaliger Probebesuch ist ohne Verbindlichkeit gestattet.
Der Vorstand.

Katholischer Volksverein.

Morgen Sonntag, Nachmittag 1/4 Uhr:
Versammlung im Saale des Hotels z. Schwert.
Redner:
General-Secretair Herr Lic. Fournelle aus Berlin.
Gäste, welche Gesinnungs-Genossen sind, recht willkommen.
Der Vorstand.

Das Quartal der Vereinigten Feuer- u. Metallarbeiter-Zunftung

(Zwangszunftung) zu Waldenburg i. Schl., findet am 14. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr, mit folgender Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes;
 - 2) Freisprechen der Lehrlinge;
 - 3) Einschreiben der Lehrlinge in die Lehrlingsrolle;
 - 4) Kassenbericht und Entlastung des Kassirers;
 - 5) Einziehung der Beiträge pro April bis September 1901;
 - 6) Anträge und Mittheilungen;
- die mündliche Prüfung am 23. September, Nachmittags 3 Uhr, die Abnahme der Prüfungsarbeiten am 14. October, Nachmittags 2 Uhr,

in der Herberge zur Heimath hieselbst, statt.
Die Gebühren für die Gesellen-Prüfung sind Seitens der Handwerkskammer, mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten auf acht Mark, die Einschreibgebühr für Lehrlinge auf drei Mark festgesetzt worden.
Sämmtliche Meldungen sind bis 15. September cr. an den unterzeichneten 1. Obermeister — woselbst auch die nötigen Fragebogen und Lehrverträge zu haben sind — einzureichen. Mit Vormündern geschlossene Lehrverträge müssen von dem Vormundschaftsrichter genehmigt sein.
Paul Falkenhayn.

Wohltätigkeits-Vorstellung des Vereins „Helikon“, Dittersbach.

Sonntag den 15. September cr., im Gasthof zur Gebirgsbahn.
Nur Aufführung gelangt:
Der Wirrwarr.

Große Posse in 5 Acten von August von Rosebue.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren Gastwirth Fischer, Kaufmann Lante, Cigarrenfabrikant Rüger und Kaufmann Pockner-Heinrichsgrund: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf. An der Kasse: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf. Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt und bei Beanspruchung eines Sitzplatzes in der mittleren Parquetreihe ein Billet zu lösen.

Nach dem Theater: **Tanz-Kränzchen** (Streichmusik) im prachtvoll renovirten Saale.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Kinder haben keinen Zutritt.

Einen genussreichen Abend versprechend, bittet um gütigen Zuspruch
Der Vorstand.

Die diesjährige Wander-Versammlung des Provinzial-Verbandes Schlesischer Gartenbau-Vereine

findet, wie alljährlich, bei Gelegenheit der Allgemeinen Schlesischen Provinzial-Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Frankenstein i. Schl.

Sonntag den 22. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in Schmidt's Hotel „zur Post“ statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung der Versammlung. — 2. Ueber das Obst auf der Ausstellung. — 3. Revision der Liste der vom Verbande für Schlesien zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten. (Siehe S. 28 des Jahresberichtes.) — 4. Ueber Gemüsebau in Herrschaftsgärten.
- Weitere Anmeldungen für die Tagesordnung sind an den Verbandsvorstand nach Proskau zu richten.
Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach

empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regalbau, nebst Saal mit Flügel zur gest. Benützung. Für gut gepflegte Pilsener, Haase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.

Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend empfehle meine

Localitäten und Garten

einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen.
Hochachtungsvoll
Otto Marklein.

Turn-Verein „Gut Heil“, Waldenburg.
Heute Abend 8 1/2 Uhr:
Quartals-Versammlung in der Gorkauer Halle.

Sonntag den 22. September c., Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Spaziergang mit Damen

nach dem Herrmann'schen Gasthofe auf dem Sandberge. Dasselbst:
Tanz-Kränzchen.
Der Vorstand.

Athleten-Club „Spartania“, Waldenburg.

Übungen jeden Dienstag u. Freitag im Club-Local, Restaurant z. gut. Quelle. Aufnahme neuer Mitglieder ebendasselbst.

Verein „Jugendhort.“

Sonntag den 15. September c. in der Herberge zur Heimath

Feier des Stiftungsfestes

Concert. Ansprachen. Gesänge. Declamationen. Ausführl. Programme an der Kasse. Entree 20 Pfg. Kassen-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 18. September:

Spaziergang nach Neuhaus,

bei günstigem Wetter. Versammlung im Confirmandensaal, Nachmittags 2 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerkverein

der Fabrik- u. Handarbeiter zu Waldenburg.

Sonntag den 15. September c., Vormittags 10 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Schützenhause.

Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Gewerkverein

der Bergarbeiter.

Zu dem am Sonntag den 15. September cr., im Saale des Gasthofes zum Ferdinandshacht zu Ober-Waldenburg bei Herrn Bittner stattfindenden

Kränzchen

erlauben wir uns, hierdurch die Vereins-, sowie Verbandsgenossen nebst ihren Angehörigen ergebenst einzuladen
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerkverein Dittersbach.

Sonntag den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslocal.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste haben Zutritt. Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Vom 15. d. Mts. ab befindet sich die Wohnung unseres Kassirers im evang. Pfarrhause. D. D.

Knappen-Verein „Glück auf“ zu Nieder-Hermsdorf.

Sonntag den 15. Septbr. 1901, Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung im Gasthof zur Vorwärtshütte.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Seingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kunert.
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac.
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Ernestinenhof, Altwasser.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine Localitäten nebst schattigem großem Garten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
H. Springer.

Gasthof „zum Bepler“, Nieder-Salzbrunn.

empfiehlt seine freundlichen Localitäten nebst grossem, schattigen Garten einem hochverehrten Publikum zur gest. Benützung.
Hochachtungsvoll
R. Sommer.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)
Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 8, Fernsprecher Nr. 59
hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine feinen Weine und anerkannt gute Küche.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Täglich frische Forellen und Krebse.

Grand Gate u. Restaurant,

Gartenstrasse No. 6, Inh.: Fritz Eichholz, empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass, Namslauer Lager-Bier, Culmbacher von Kissing, Pilsner Bürgerl. Brauhaus, Münchner Augustiner-Bräu.
Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch.
Telephon-Anschluss Nr. 61

R. Märkert's Restaurant und Gartenetablissement

Cochiusstrasse, Ecke Freiburgerstr. Angenehmer Aufenthalt. Special-Ausgang von

ff. Gottesberger Lagerbier Täglich frischer Anstich Berliner Weissbier. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Gasthof „Am deutschen Hause.“

Guten preiswerthen Mittagstisch, sowie Verabreichung guter Speisen (warme und kalte Küche) zu jeder Tageszeit. Diverse gut gepflegte Biere u. Weine. Fremdenzimmer.
G. Wittwer.

Conditorei A. Poppe,

Kaiser-Wilhelmsplatz 27, Fernsprecher Nr. 287, hält sein

Café bestens empfohlen.

Schänke Conradsthal

empfiehlt sich Gesellschaften, Touristen u. zu freundl. Besuch. Gute Bewirthung.

Knappen-Verein „Glück auf“ zu Nieder-Hermsdorf.

Sonntag den 15. Septbr. 1901, Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung im Saale des Gasthofes zu „Glück auf.“

Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Damen ohne Herren, die nicht zur Familie der Teilnehmer gehören, haben keinen Zutritt.
Anfang 7 Uhr.
Entree für Mitglieder 30 Pf., Nichtmitglieder 60 Pf.
Der Vorstand.

Knappen-Verein „Glück auf“ zu Nieder-Hermsdorf.

Sonntag den 15. Septbr. 1901, Nachmittags 1 Uhr:

Monats-Versammlung im Saale des Gasthofes zu „Glück auf.“

Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Damen ohne Herren, die nicht zur Familie der Teilnehmer gehören, haben keinen Zutritt.
Anfang 7 Uhr.
Entree für Mitglieder 30 Pf., Nichtmitglieder 60 Pf.
Der Vorstand.



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

○ **(Die Freiwillige Feuerwehr)** hielt am Dienstag im „Schweidniger Keller“ eine Vorstandssitzung ab. Dieselbe eröffnete Herr Brandmeister Reizig. Zunächst wurde, da sich bei den jüngsten Bränden in Altwasser und Hermsdorf der Schlauchvorrath der Wehr als zu gering erwiesen hat, der Ankauf von 100 m Schläuchen beschlossen. Mit der Lieferung wird die Firma C. Wilde hier beauftragt. Ferner sind Irrthümer bei der Führung der Reserve-Colonnen dadurch entstanden, daß die Inhaber das Colonnenschild nicht vorschriftsmäßig am Oberarme getragen haben; in Zukunft werden die Mitglieder, welche diese Vorschrift außer Acht lassen, als fehlend betrachtet und zur Strafe herangezogen. Montag den 23. d. Mts. wird eine allgemeine Versammlung im „Schweidniger Keller“ abgehalten werden. Zweck derselben ist die Eintheilung der Feuerwachen für die kommende Theaterjason. Auch soll die Einrichtung im nächsten Winter getroffen werden, daß die Wachtenschiebung statt wie bisher von den Vereinen und Gesellschaften, von den Saalinhabern erhoben wird. Ein actives Mitglied wird wegen achtungswürdigem Benehmen gegen einen Vorgesetzten aus dem Verein ausgestoßen. Nachdem noch das Dankschreiben des Amtesvorstandes in Hermsdorf für Hilfeleistung bei dem jüngsten Schachbrande zur Verlesung gelangt, wurde die Sitzung geschlossen.

○ **(Der gesellige Verein „Casino“)** hielt am Mittwoch im Vereinszimmer der Hausdorfschen Halle seine übliche Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bäckermeister Kornke, eröffnete dieselbe und gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes Herrn Lehrer Niske. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Hierauf kam der Jahresbericht zur Vorlesung. Den Kassenbericht erstattete Herr Buchbindermeister Deder. Nach Verlesung des Revisionsberichtes wurde dem Herrn Kassirer Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen abgeleitet. Die nun folgende Vorstandswahl leitete Herr Cantor Geisler, indem er zunächst dem bisherigen Vorstände für die Leitung des Vereins seinen Dank aussprach. Aus der Wahl gingen hervor die Herren Privatier Vogel und Assistent Heinrich als 1. bzw. 2. Vorsitzender; ferner Herr Assistent May als Schriftführer und Herr Buchbindermeister Deder als Kassirer. Die Wahl als Vergnügungsleiter für Theater, Tanz und Gesang fiel auf die Herren Factor Dietrich, Bierverleger Schnürer und Cantor Geisler. Zu Beisitzern wählte man die Herren Obermaier Lippert, Assistent Fräuhuf und Gerichtsvollzieher Köhler. Der Verein zählt gegenwärtig 70 Mitglieder. Es wurde die Abhaltung von drei Bergnügen an folgenden Terminen beschlossen: 13. October, 16. November c. und 25. Januar 1902. Außer diesen Bergnügen sollen noch einige Familien-Abende abgehalten werden.

* **(Der Gau 24 des deutschen Radfahrerbundes)** veranstaltet Sonntag den 15. September c. eine 100 Kilometer-Strassenwettkampf um die Meisterschaft des Gaues, rund um den Jobten. Bei Schweidnitz früh 7 Uhr beginnend, geht es über Griedewitz, Birrwitz, Jordansmühl, Heidersdorf, Langseifersdorf, Groß-Wierau, Groß-Märzdorf, Strehlitz bis Kilometer-Stein 2,3 hinter Marzdorf, auf der Chaussee nach Jobten und 100 Kilometer sind erreicht. Anlässlich dieses Wettkampfes veranstaltet der Gauvorstand in Rosalienthal ein Radfahrerfest und hofft, bei dieser Gelegenheit viele seiner Mitglieder und Freunde begrüßen zu können. Mittags gegen 1 Uhr findet dort ein zwangloses Mittagessen statt und der Nachmittag wird bei Concert und Tanz den Jüngern des Radfahrerbundes Gelegenheit geben, sich einander näher kennen zu lernen. Die Preise für die Sieger werden ebenfalls im Laufe des Nachmittags in Rosalienthal zur Vertheilung gelangen. Dieses Fest schließt für das laufende Jahr die sportlichen Veranstaltungen des Gaues und so wird am 15. September unser alter Vater Jobten, welcher in seinem schönsten herbstlichen Gewande prangt, die schlesischen Radfahrer vereinigen.

* **(Kreis-Wander-Bibliothek.)** Von Seiten des Kreis-Bibliothekars der Wander-Bibliothek geht uns folgende Mittheilung zu: Die im hiesigen Kreise im Jahre 1900 neu begründete und im October eröffnete Kreis-Wander-Bibliothek hatte im Mai d. J. ihren ersten Winterturnus beendet, indem die ersten acht Bücherkästen, welche in den Orten Nieder-Salzbrunn, Blumenau, Dittmannsdorf, Seitendorf, Friedland, Langwaltersdorf, Heinrichau und Reimswaldau aufgestellt gefunden hatten, wieder an das hiesige königl. Landrathsamt zurückgeschickt wurden, damit die notwendigen Ausbesserungen vorgenommen werden konnten. Die einzelnen Theilbibliotheken sind demnach ca. 7 Monate in den genannten Orten zur Benutzung aufgestellt gewesen und wurden daraus von den Herren Bibliothekaren mächentlich ein- bis zweimal Bücher ausgeliehen. Aus den von diesen Herren den Kästen beigefügten Berichten konnte mit großer Befriedigung ersehen werden, daß die einzelnen kleinen Bibliotheken von den Ortsbewohnern, auch denen der nächsten Umgegend, fleißig benutzt worden sind. Im Ganzen sind von den in den acht Kästen befindlichen 633 Büchern 3638 Bände ausgeliehen worden. Es ergibt dies im Durchschnitt einen Umsatz von fünf Ausleihungen für das Buch. Natürlich ist in dem einen Orte mehr gelesen worden als in dem anderen; spricht ja hier außer anderen Gründen gleichzeitig die größere oder geringere Einwohnerzahl des einen oder anderen Ortes mit. Die höchste Benutzungsziffer hat Nieder-Salzbrunn mit 1175 Ausleihungen erreicht; dann folgen Reimswaldau mit 556, Blumenau mit 518, Langwaltersdorf mit 422, Dittmannsdorf mit 411. In den

übrigen drei Orten fällt die Ausleihziffer von 200 bis 169. Während in dem ersteren Orte jedes Buch durchschnittlich 15 Ausleihungen aufzuweisen hat, ist auch immerhin bei der geringsten Benutzungsziffer jedes Buch durchschnittlich zweimal ausgeliehen worden. Ebenso erfreulich ist es, daß gerade der größte Theil der Leser aus der arbeitenden Bevölkerung besteht; dann folgen Handwerker und Geschäftstreibende, Landwirthe und Beamte. Die Benutzung der Bibliotheken erfolgt, wie dies auch die Bescheidungen, welche in jedem Buche angebracht sind, besagen, unentgeltlich. Dennoch sind an freiwilligen Beiträgen und für verkaufte alphabetische Bücherverzeichnisse von 7 Bibliotheken im Ganzen 16,08 M. eingegangen. Es wird darum auch an dieser Stelle den Spendern, ganz besonders aber den einzelnen Bibliothekaren für ihre Mühewaltungen der wärmste Dank ausgesprochen. In dem kommenden Winterhalbjahre erhält jeder der oben genannten Orte den im Alphabet folgenden Bücherkasten mit vollständig anderem Lesehalt und können dieselben bereits jetzt von dem königl. Landrathsamt abgeholt werden. Außerdem sind vier neue Theilbibliotheken eingerichtet worden, welche die Orte Schmidtsdorf, Sandberg, Göhlenau und Rudolfswaldau erhalten sollen. Da eine Vermehrung der Bibliotheken auch für die folgenden Jahre geplant ist, so wäre es sehr zu empfehlen, wenn die Orte, welche die Aufstellung eines solchen Bücherkastens wünschen und in denen ein Bibliothekar zur Führung der Geschäfte bereit ist, sich bei dem hiesigen königl. Landrathsamt darum bewerben möchten. Es könnte dann bei Neuaufstellungen darauf Rücksicht genommen werden. Möge nun dieses Institut, welches den Zweck hat, durch gute Bücher Unterhaltung und Belehrung unentgeltlich für Jedermann darzubieten, auch in dem zweiten Winterturnus immer mehr wachsen und gedeihen durch fleißige Benutzung von Seiten des lesenden Publikums.

x. **(Zu dem Grubenbrande in Hermsdorf)** wird uns noch mitgeteilt, daß die Vermuthung, die brennende Bergkohl sei als Ursprungsherd des Schadenfeuers anzusehen, durchaus irrtümlich ist. Nach dem augenblicklichen Stande des Ermittlungsverfahrens über die Entstehungsurache des Brandes ist vielmehr anzunehmen, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. Es wäre zu wünschen, daß es gelänge, den bzw. die Brandstifter zu ermitteln.

○ **(Unfall durch einen Automaten.)** Fast alle Besitzer von Gastwirthschaften in unserem Kreise haben in ihren Localen und Gartenabstimmungen Musik- und Chocobladen-Automaten aufgestellt. Möge folgender Fall, der sich in Iphoe, Provinz Schleswig-Holstein, ereignet hat, zur Vorsicht mahnen. Das vierjährige Mädchen eines Secretairs dajelbst versuchte nach Einwurf eines Geldstückes den Schieber des Automaten herauszuziehen. Durch die Lösung der Unterlage neigte sich der schwere Eisenkasten nach vorn und stürzte herab, und zwar so unglücklich auf die Kleine, daß dieselbe schwer verletzt nach Hause geschafft werden mußte und nach drei Tagen verstarb. Der Besitzer des Locals wurde wegen Fahrlässigkeit verklagt und zur Zahlung der Kosten für Arzt und Begräbniß verurtheilt. Wenn dieser Fall auch sehr vereinzelt, vielleicht einzig da steht, werden doch alle Inhaber von Automaten gut thun, die Untergerüste, Tische und Consolen derselben einer genauen Prüfung zu unterziehen.

* **(Zeit ist Geld!)** Das weiß jeder Geschäftsmann. Es ist deshalb stets mit Freuden zu begrüßen, wenn eine neue Erfindung gelungen ist, welcher der genannte Wahlspruch als leitendes Motiv zu Grunde gelegen hat. Wir wollen deshalb nicht veräumen, das generische Publikum auf die soeben von der Verlagsanstalt Jacobi & Zocher in Leipzig avisirte „Monopol-Rechenzettel“ aufmerksam zu machen. Der neue Artikel eignet sich für jeden Betrieb, wo Leute beschäftigt werden, außerdem für Banken zur Berechnung des Discontes, für Lehrer, für Handwerker u. s. w. Ein Griff genügt und man kann das Resultat jeder Multiplication sofort ablesen. Bekannte Großindustrielle, sowie Baumeister und Unternehmer, welche Gelegenheit hatten, die neue Erfindung zu sehen, haben sich äußerst rühmlich über dieselbe geäußert. Der geringe Preis von 6 Mark ermöglicht es auch kleineren Geschäftsleuten, sich eine solche Tabelle anzuschaffen. Zu beziehen durch E. Melzer's Buchhandlung (G. Knorrn), Waldenburg i. Schl.

W. **Ober-Waldenburg.** Am nächsten Sonntag den 15. d. Mts. ist der Tag wiedergekehrt, an welchem vor 75 Jahren die hiesige Flachsgarn-Spinnerei (damals Eigenthum der Herren Gebr. Alberti) ihren Betrieb neu eröffnete. Die im genannten Etablissement damals montirte Dampfmaschine war die zuerst aufgestellte in ganz Schlesien. Ueber die Entwicklung und die derzeitige großartige Ausgestaltung der Spinnerei, welche also in diesen Tagen das Jubiläum ihres 75-jährigen Bestehens feiert, werden wir demnächst einen interessanten längeren Artikel bringen. Noch finde Erwähnung, daß das unter der bewährten Leitung des Fabrik-Directors Herrn Winkler stehende Etablissement seit Jahrzehnten den zu Landeshut wohnenden Commissions- bzw. Commerzienrathen Herren Meißner und Frahne gehört.

○ **Dittersbach.** In der am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Gemeinde-Vertretung trug der Rentant Herr Lehber den Kassenbericht 1900/01 vor. Die Gesamt-Einnahme betrug 63286,78 M., die Ausgabe 45914,29 M. Dem Herrn Rentanten wurde durch Erheben von den Plätzen Entlastung erteilt. Der Vertrag des Kreis-Ausschusses zu Waldenburg mit der hiesigen Gemeinde, welcher die Canalisation des Mühlteiches betrifft, wurde genehmigt. Die bei der Canalisation notwendigen Arbeiten sind auf ungefähr 1200 M. veranschlagt und werden durch Herrn Maurermeister Beer ausgeführt werden. Die Gemeinde

hat mit dem Hausbesitzer Karl Böder ein Abkommen getroffen, wonach dieser in die Durchführung der Canalisation durch sein Grundstück einwilligt. Eine besondere Entschädigung erhält Herr Böder nicht. Die Vertretung nahm von dem Abkommen Kenntniß. Von der Zeit ab, da die Communalisirung der hiesigen Schulen durchgeführt wird, werden die Kinder aus Bärengrund die Dittersbacher Schulen als Gasthörer besuchen. Die Gemeinde Bärengrund wird dafür vorläufig eine jährliche Entschädigung von 400 Mark leisten. Nachdem der Nachwächter Adam seine Probefristzeit beendet hat, beschloß die Gemeinde-Vertretung seine definitive Anstellung. Die Besoldung erfolgt nach dem geltenden Statut. Auf die Beschwerde wegen Beseitigung des Straßenschmutzes erklärte die Niederschlesische Electricitäts- und Kleinbahn-Actien-Gesellschaft in einem Schreiben, ihren Verpflichtungen in Zukunft pünktlicher nachkommen zu wollen. Das Gesuch des Hausbesizers Müller und Genossen, wegen Beleuchtung der zu ihren Häusern führenden Wege wurde wiederum abgelehnt. Der Firma Kappeller & Co. zu Ober-Waldenburg wurden auf besonderes Gesuch 60 M. Biersteuer erlassen, weil ihr Verschleiß von einfachem Bier in Dittersbach z. Zt. nicht mehr nennenswerth ist. Dem Wirthschaftspächter Friebe wurde Steuerfreiheit für einen Hund zugebilligt. Die Ortsarme Nürnberger wird in's Siechenhaus aufgenommen. Das Gesuch der Ortsarmen Jgel erfuhr Ablehnung; die Ortsarme Meese wird zwar nicht im Siechenhaus untergebracht, erhält aber monatlich 5 M. Unterstützung. Unter den Mittheilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß der hiesige Bürgerverein in der Wasserangelegenheit an die Gemeinde-Vertretung ein Schreiben gerichtet habe. Dasselbe liege aber in Ober-Waldenburg und könne nicht zur Besprechung gelangen.

x. **Hermsdorf.** Zweck Erlangung von Deputatkohlen auf dem Steinkohlenwerk „Vereinigte Glückhils-Friedenshoffnung“ ist eine ortspolizeiliche Bescheinigung des Inhalts erforderlich, daß der Gesuchsteller, bzw. die Gesuchstellerin, in dem und dem Hause wohne und einen eigenen Hausstand führe. Zur Erlangung dieser Bescheinigung fordert die Ortspolizeibehörde ihrerseits wieder eine diesbezügliche schriftliche Auskunft des zuständigen Wirthes. Um also schriftliche Weiterungen und unnötige Gänge zu sparen, rathen wir den Interessenten, künftighin die Einholung dieser Bescheinigung nicht zu unterlassen.

○ **Weißstein.** Dienstag, gegen 9 Uhr Abends, weckte Feuerlärm die Ortsbewohner. Es brannte in der Remise des Fuhrherrn Trilmann, unweit der Kirche. Obwohl die Feuerspritze nebst den Mannschaften in kaum fünf Minuten zur Stelle waren, dauerte es doch eine recht geraume Zeit, he die Spritze functionirte. Wie wir hören, soll es an Wasser gefehlt haben. Sollte sich das bewahrheiten, so läge darin eine ernste Mahnung für die Gemeinde, bei Zeiten ausreichendes Wasser herbeizuschaffen, wenn nicht einmal ein maßloses Brandunglück über Weißstein hereinbrechen soll. Zum Glück war es am Dienstag windstill, sodaß das Feuer und die vom brennenden Feuer reichlich erzeugten Funken gerade in die Höhe gingen, so daß die Nachbarschaft nicht ernstlich gefährdet wurde. In ca. 1/2 Stunden war der Schuppen mit den Heuvorräthen niedergebrannt. Die noch ersiehene Salzbrunner Feuerwehr fand nicht mehr viel Arbeit. Die Wagen und Schlitten hatte man rechtzeitig gerettet. Dem geschädigten Besitzer, der dieses Jahr schon mehrere werthvolle Pferde am Rog verlor, bringt man allseitig Theilnahme entgegen. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet nichts Bestimmtes.

○ **Weißstein.** Beim Blättern in alten Jahrgängen des „W. W.“ stießen wir jüngst auf den Bericht über die Versammlung des Ortsvereins, in welcher die Gründung von Arbeitergärten beschlossen wurde. Damals erhob sich aus der Versammlung eine gewichtig sein-wollende Stimme, die den in Aussicht genommenen Platz als total unbrauchbar erklärte. Nun, die practische Erfahrung hat ein ganz entgegengegesetztes Ergebnis gezeitigt und jenen Gegner hoffentlich eines Besseren belehrt. Durch den unverdrossenen Fleiß der Garteninhaber ist das vormalige Unland zu einem vorzüglichen Gartenboden umgewandelt worden, ein augenfälliger Beweis dafür, was man bei intensiver Bodencultur erreichen kann. Hunderte von Menschen finden auf der Parzelle täglich Erholung und reinste Freuden und den Gartenbauern bieten die winzigen Gärten manche volle Gemüthsstille, manches liter Beerenobst, manchen duftigen Blumenstrauch. Hunderte verlangen nach einem Gärtchen, aber Niemand kommt dem lebhaften Bedürfnisse entgegen.

○ **Neu-Salzbrunn.** Die Versammlung, welche der Evang. Arbeiter-Verein Salzbrunn-Weißstein am vorigen Sonntag im Gasthof „zum deutschen Frieden“ abhielt, war von 33 Mitgliedern besucht. Nachdem Herr Pastor Thebesius die Versammlung eröffnet, stellte er den als Gast erschienenen Herrn Pastor Pätzold-Gottesberg vor und begrüßte diesen, sowie die Anwesenden in herzlichster Weise. Alsdann hielt Herr Pastor prim. Gembus-Salzbrunn einen sehr interessanten Vortrag. Der Herr Vortragende schilderte das auf den Präsidenten der Vereinigte Staaten Nordamerikas Mac Kinley verübte Attentat als die That eines wahnwitzigen, der Anarchisten-Partei angehörigen hirnverbrannten Menschen, gleich einem Judas; denn indem er mit der einen Hand die ihm freundlich dargebotene Hand des Präsidenten ergriff, hielt er in der andern, mit einem Taschentuch verhüllt, die Nordwaffe verborgen, um das nichtsahnende Opfer im nächsten Augenblick niederzustrecken. Es sei merkwürdig, daß auch auf die Oberhäupter freier Republiken, die sich das Volk ja doch selbst gewählt habe, Mordversuche gemacht würden. Der Herr Vortragende kam auch auf die Ereignisse des deutsch-französischen Krieges

zu sprechen und speciell auf das ruhlose Verhalten der damals Anfangs so sehr gefürchteten und starken französischen Flotte, im Verhältnis zu der damals noch in den Anfängen begriffenen, sehr schwachen deutschen Flotte, im Zusammenhange mit der auch noch in den Anfängen sich befindlichen und sehr ungenügenden Küstenverteidigung. Daß die damaligen Seemannen der kleinen deutschen Marine von ebensolchem Heldenmuthe und Patriotismus erfüllt waren, wie die Landarmee, beweist folgender Vorfall: Am 11. Novbr. 1870 begegnete ein kleines deutsches Schiff unter dem Commando des Capitän Knorrn auf der Höhe von Havanna einem französischen Kriegsschiffe, das er auch sofort angriff. Nachdem das französische Schiff vergeblich versucht hatte, das deutsche Schiff in den Grund zu bohren, gelang es einem deutschen Marine-Artilleristen, ein Geschöß in den Maschinenraum des feindlichen Schiffes zu feuern, worauf dieses in dem sicheren Hafen von Havanna hinter der Neutralitätslinie Schutz suchen mußte. Wenn nun auch Deutschland Verbündete habe, so sei es doch vorzichtshalber geboten und unserem Kaiser zu danken, daß er auf eine starke Flotte bedacht ist. Zu beherzigen seien die Worte jenes erfahrenen Kriegsmannes: „Vertrau auf Gott und halt' Dein Pulver trocken.“ Herr Pastor Thebesius berichtete über die Entsendung der chinesischen Sühnecommission nach Berlin, speciell deren Unterbrechung in Basel und Empfang durch den deutschen Kaiser in Potsdam. Da inzwischen die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensprotocolls eingetroffen sei, so wollen wir hoffen, daß, wie der chinesische Kaiser durch seinen Bruder, den Prinzen Tschun, hat ausgesprochen lassen, Deutschland und China fortan in Frieden miteinander leben mögen und daß solche Vorfälle, wodurch der Krieg verursacht wurde, nie wieder vorkommen mögen. Beiden Herren Rednern dankten die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen. Nachdem ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen, die Beiträge einkassiert und die nächste Versammlung auf den 29. d. Mts. festgesetzt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

(Aus Naß und Fern.) Aus Straßburg i. Elsaß wird gemeldet: Bei dem in der Gegend von Oberfenbach von Truppenteilen des 15. Armeecorps abgehaltenen Manöver wurde ein Schuß mit scharfer Patrone abgegeben, durch welchen zwei Soldaten verwundet wurden. Die Kugel ging unter einem Pferde durch und traf zunächst einen Offizierburschen in die Wade. Der Getroffene erhielt am Knöchel eine erhebliche Verletzung. Ein zweiter Soldat, der daneben stand, wurde durch die Kugel am Arm verletzt. In unmittelbarer Nähe der beiden Verwundeten befand sich ein Major und ein Adjutant. An der Uebung beteiligten sich das Inf.-Regt. Nr. 105, Manen und Jäger. Die sofort angestellten Ermittlungen nach dem Thäter blieben ergebnislos. — Auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — kamen im Juli 42 Unfälle vor. Dabei wurden 2 Reisende und 2 Bahnbedienstete getödtet, 19 Reisende und 11 Bahnbedienstete verletzt. — Nach Unterschlagung von 1 Mill. Mk. ist der langjährige Director der Vorschuß- und Sparcassenvereine

von Landstuhl in Bayern flüchtig geworden. Es ist ein Steckbrief hinter ihm erlassen. — Auf der Kaiserfahrt „Hohenzollern“ hat sich ein Matrose erschossen. Da der Kaiser über die besonders ausgefuchte Mannschaft der Nacht genau unterrichtet ist, so mußte ihm von dem Vorfalle Kenntniß gegeben werden. — Die Bochumer Criminalpolizei verhaftete den Gerichtsvollzieher Naujocks wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 15 000 Mk. N. hat große Summen im Spiel verloren. — In Gelsenkirchen verjuchte der Steiger Haurant seine Frau zu erschließen. Als dies nicht gelang, feuerte er drei Schüsse auf seinen Schwiegervater ab. Letzterer ist schwer verwundet. Der Thäter wurde verhaftet. — In Dar-es-Salaam in Deutsch-Ostafrika sank in Folge eines Fehlers an der Pumpschiffmaschine das ganze neue Schwimmdock auf den Grund des Hafens. Zu retten war nach einer Mittheilung an die „Ebn. Volksztg.“ nichts mehr. Das Dock soll bis jetzt 1/2 Mill. Mk. gekostet haben. Es sollte in einigen Tagen erst von dem Gouvernement übernommen werden, so daß den ganzen Schaden die Erbauer (Howaldts-Werke in Kiel) zu tragen haben. — Eine Explosion fand in einem Kohlenbergwerk in der englischen Grafschaft Glamorgan statt. 20 Arbeiter wurden verschüttet. 2 von ihnen wurden lebend und einer todt herausgezogen. Man befürchtet, daß die Uebrigen das Leben eingebüßt haben. — In Paris hat sich die Mörderin eines in einem Koffer als Leiche gefundenen Mannes unmittelbar vor ihrer Verhaftung erschossen. — Beim Löschen der Ladung des Dampfers „Trojan“ kenterte bei einem Sturm ein Boot in der Nähe von Durban in Südafrika. Alle sieben Insassen ertranken. — Aus Dänkirchen in Frankreich meldet man: Das hiesige Fischereischmader ist von seinem diesjährigen Stockfischfang aus Island zurückgekehrt. Der Fang war reichlich, dagegen sind drei Schaluppen mit 61 Mann Besatzung untergegangen und fünf weitere Schaluppen verschollen. — Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in Portugal zugetragen. Ein von Faro nach Estremoz gehender Eisenbahnzug entgleiste auf der Brücke von Alacovas zwischen den Stationen Casabranca und Alacovas. Sämmtliche Wagen wurden zerstört. Soweit bisher festgestellt ist, wurden drei Reisende getödtet, zahlreiche Reisende und andere Personen wurden verwundet. Die drei Leichen sind so verstimmt, daß es unmöglich ist, dieselben zu erkennen. — Untergegangen ist der zwischen Brest und Dänkirchen verkehrende Küstendampfer „Eson.“ Zwei Matrosen und zwei Passagiere ertranken.

(Eingekandt.)

Erwiderung.

Die Nr. 72 Ihres Blattes enthält ein „Eingekandt“ mit der Ueberschrift „Zur Belehrung.“ Da dasselbe nicht nur eine Reihe von Verdächtigungen, sondern auch thätigliche Unwahrheiten bezüglich des „Vereins für Gesundheitspflege“ enthält, welche einer Richtigstellung unbedingt bedürfen, bitten wir, unter Begunahme des § 11 des Preßgesetzes, um Aufnahme nachstehender Berichtigung. Die Vorträge im Verein für Gesundheitspflege sind nur für Mitglieder bestimmt. Letzteren den Eintritt in

den Verein anzupfehlen, hätte geheißen, „Guten nach Athen tragen.“ Interessentien aber den Eintritt zu empfehlen, ist das Gebot jedes Vereins.

Alsdann sei hiermit bekannt gegeben, daß der „Verein für Gesundheitspflege“ nicht unter der Regide des Herrn Rigmann steht, welcher wohl Mitglied desselben ist, aber keinerlei Amt im Vorstande bekleidet, letzterer vielmehr unabhängig in jeder Weise nach besten Kräften waltet. Der Vorwurf der „Profiteurenmacherei“ trifft eben so wenig zu; es ist durchaus eine Nothwendigkeit nicht vorhanden, dem Verein, welchem jetzt 430 Mitglieder angehören, dadurch aufzuhelfen zu müssen. Bezüglich der „schönen Einnahme“, welche der Verein Herrn Ulrich wird, sei hiermit erwähnt, daß der Vortrag „gegen freies Entree“ gehalten worden ist und Herr Ulrich ein vorher gegenständig vereinbartes Honorar für denselben aus der Vereinskasse erhalten hat.

Ebenso fällt der Vorwurf der Ausbeutung des Publikums Seitens des Vereins, welcher am Ende des „Eingekandt“ erhoben wird, auf seinen Urheber zurück.

Betreffs der weiteren Aeußerungen auf das Vortragsthema selbst, weisen wir auf die Forschungen anderer noch lebender Gelehrten, wie Professor Möbius in Leipzig, hin. Wie wenig der Eingekandt, trotz der gewählten belehrenden Ueberschrift des Eingekandt, mit der Materie bekannt ist, geht schon daraus hervor, daß er Professor Ruzmaul als Segner der Phrenologie citirt, welcher in seinem Werke „Die Störungen der Sprache“, Leipzig 1877, p. 123 flg. — Folgendes sagt:

„Gall hat das große Verdienst, die Zergliederung des Gehirns von unten nach oben eingeführt, die durchgehende Markfasern des Gehirns erkannt und sie vom Rückenmark her bis zu ihrer Ausstrahlung in die Großhirnrinde verfolgt zu haben. Damit ist die nothwendige anatomische Grundlage aller Localisation der Gehirnfunktionen, die Verbindung nämlich der gangliösen Centralmassen des Gehirns durch isolirte Faserbahnen einerseits mit den Sinnen, andererseits mit den beweglichen Leibsgliedern gewonnen worden.“ Professor Möbius fügt dem noch selbst hinzu: „Siehe, noch ein Gerechter!“

Der „Verein für Gesundheitspflege“ bezweckt laut Statut durch Vorträge und Besprechungen seinen Mitgliedern Belehrung über den Bau des menschlichen Körpers und der Functionen seiner Organe in gesunden und kranken Tagen zu verschaffen und dieselben über naturgemäße Lebensweise aufzuklären.

Daß der Vorstand bestrebt ist, weiteste Kreise mit jenen Lehren bekannt zu machen, liegt im Interesse desselben an der guten Sache und sollte eher Unterstützung finden.

Es steht Jedem frei, sich darüber, sowie von der phrenologischen Wissenschaft eine eigene Meinung zu construiren; für den Verein war es ein höchst interessantes Thema und darum wurde der Vortrag gewählt, zumal von Herrn Ulrich bekannt war, daß die Phrenologie sein Specialfach ist und ihm vieljährige practische Erfahrungen zu Gebote stehen. Alles Uebrige ist für den Verein nebensächlich! Dies unsererseits das einzige und letzte Wort in der Sache.

Inserate.

Eine Wittfrau mit etwas Vermögen, 45 Jahre alt, sucht einen Lebensgefährten im Alter von 40 bis 50 Jahren. Auskunft wird ertheilt Heinrichsgrund 200.

Villa „Complet“

Neu-Weißstein, Schiffahrt.

Ich gestatte mir die ergebene Mittheilung, daß ich mein neu eingerichtetes bescheidenes Wohnhäuschen hier nach meinem Original-Buchführungs-System

„Complet“

benannt und am 21. September beziehen werde.

Von vorstehendem Datum ab erbitte ich mir gütige Anfragen und Mittheilungen unter dieser neuen Adresse oder durch den Verleger meines Completbuches, Herrn Emil Oeder in Waldenburg i. Schl.

Der Quartalswechsel ist die in jedem Fall beste Gelegenheit zur Neueinrichtung von Buchführung Unterricht ertheile ich auch außer dem Hause.

Hochachtungsvoll
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Große Nachlassauktion

des Stehlik'schen Nachlasses hier. Montag den 16. d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, werden im Saale zum deutschen Kaiser in Altwasser:

2 Gebett Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Regulatoruhren, 2 Spiegel, 1 Schlafsofa, 2 Kirchbaum-Kommoden, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtischchen mit Marmorplatte, 6 Rohrstühle, 5 Tische, Wäsche, Kleidungsstücke, Glas- u. Porzellanfachen u. a. m. gegen gleich baare Zahlung bestimmt versteigert.
C. Herrmann.

Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde, welche mit der Entrichtung der fälligen Steuern für die Monate Juli, August und September cr. sich heut noch in Rückstand befinden, werden an die Zahlung derselben innerhalb 3 Tagen mit dem Bemerken erinnert, daß die dennoch bestehenden Steuerreste ohne nochmalige specielle Annahmung sofort exekutiv eingezogen werden.

Dittersbach, den 14. September 1901.
Der Gemeinde-Vorstand. Burghardt.

Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.

Die geprüfte und durch die Gemeinde-Verordneten-Versammlung vom 10. d. Mts. dechargirte bzw. festgestellte Gemeindefassenrechnung für das Etatsjahr 1900 liegt in der Zeit

vom 14. bis 28. September cr.

im hiesigen Kassenlocal während der Dienststunden zur Einsicht der hiesigen Gemeindeglieder öffentlich aus, was hiermit bekannt gemacht wird.

Dittersbach, den 11. September 1901.
Der Gemeinde-Vorstand. Burghardt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Die nächste öffentliche Gemeinde-Verordneten-Sitzung findet Freitag den 20. September 1901, Nachm. 4 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Amtshauses statt.

Nieder-Hermsdorf, den 10. September 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Durch öffentliche Bekanntmachung vom 2. August 1901 hat der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Waldenburg mitgetheilt, daß

Fräulein Auguste Baumgarten für Nieder-Hermsdorf als Wochenbettspfegerin ernannt worden ist. Ich mache die interessirten Familienväter auf obige Einrichtung ganz besonders aufmerksam.

Die Thätigkeit der Wochenbettspfegerin besteht in der Pflege der Wöchnerin und ihres Kindes bis zur Dauer von längstens neun Tagen nach der Entbindung und umfaßt ferner auch die Besorgung des Haushalts.

Die Pflege erfolgt unentgeltlich, nur hat die Pflegerin das Recht, an dem von ihr für die Familie bereiteten Essen theilzunehmen.

Anträge auf unentgeltliche Pflege dürfen nur von unbemittelten Familien, für die in erster Reihe die Einrichtung getroffen worden ist, gestellt werden. Die Anmeldungen haben in Nieder-Hermsdorf während der Dienststunden auf dem Standesamt in den Vormittagsstunden zu erfolgen.

Nieder-Hermsdorf, den 11. September 1901.
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Regulator, Brotschrank, 15 000—18 000 Mark

Sofha, Tisch, Spiegel, Polsterstuhl, Nuthbaum-Glaschrank, 3 Damenhüte stehen noch zum Verkauf.
Josef Seidel,
Ober-Waldenburg Nr. 39.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Die Lederhandlung von Fritz Thomas bleibt Sonnabend und Sonntag geschlossen.

Am Sonnabend den 14., Sonntag den 15. und Montag den 23. September cr. bleibt mein Geschäft fest geschlossen.

Nathan Fink,
Friedländerstraße 28/29.

Soeben angekommen: Grosse Auswahl feiner, modernster Herren-Cravatten

von der Einfachsten bis zur Elegantesten, ebenso Chemisets, Kragen, Stulpen in allen Nummern und verschiedenen Facons bei Emilie Gruner in Weißstein.

Hausverkauf.

Ein freundliches Haus, 3/4 Stunden von Altwasser, massiv, 2stöckig, an der Chaussee gelegen, mit großem Garten, Obst- u. Gemüsegarten, ist für 2800 Thlr. bei K. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Hausbes. Frantze, Altwasser.

Suche 6000 oder 8000 Mk.

auf ein großes städtisches Grundstück hiersebst, noch unter der Hälfte des Wertes ausgehend, zu 4 1/2 % pr. 1. October c.
Friedrich Walz,
Friedland, Kreis Waldenburg.
Bef. Logis Töpferstraße 22 I.

Nur 1 M. 35 Pfg.
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in acht Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
 mit den beiden Beiblättern
Tägliches Familienblatt u. Illustrierter Volksfreund.
 Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten. Ihre große Abonnentenzahl (ca. 150.000 im Winter — ca. 130.000 im Sommer) beweist am besten, daß die politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemeinen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der hochinteressante Roman: „Der arme Berl“ von Ulrich Frank. Probenummern gratis d. d. Exp. d. „Berl. Morgen-Zeitung“, Berlin S.W. Annoncen in dies. üb. ganz Deutschland am stärksten verbreitet. Blatte hab. erfahrungsgemäß **colossalen Erfolg!**

Bohnermasse
 feinste Güte; Büchse mit Anweisung
 nur 1 Mark.
Stahlsphäne
 beste Waare, Packet 30 Pf.
Rob. Bock, Drogenhandlung,
 Gottesbergerstrasse 2.

30 Tage zur Probe!
 versendet
die Stahlwaarenfabrik
 und Versandhaus I. Ranges
Gebrüder Rauh,
GRAF RATH bei Solingen,
 „**Deutsche Flottenmesser**“
 mit Kompass
 wie nebenstehende Zeichnung Nr. 1900, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Ringen und Kortzieher, imit. Eisenbeinheft, hoch fein verziert, zum Preise von nur **Mk. 1,30 franco**; für Eingraviren eines jeden beliebigen Namens, fein vergoldet und verziert, berechnen wir nur **10 Pfg.**
NEU gesetzlich geschützt **NEU**
 und in keinem Laden zu haben.
 Sollte vorstehendes Muster nicht gefallen, so bitten wir nach unserem Catalog zu wählen, derselbe enthält eine große Auswahl in Taschenmessern.
Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Garantieschein. Nichtgefallende Waaren tauschen wir bereitwilligst um, oder zahlen das Geld zurück.
Umsonst und portofrei
 versenden wir an Jedermann unseren neuesten illustrierten **Pracht-Catalog** mit über 2000 Abbildungen von Solinger Stahlwaaren, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrenketten, Musikwaaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten.
 Wir bitten genau auf unsere Firma und Fabrikmarke zu achten.

General-Vertretung
 für Waldenburg und andere Bezirke zu vergeben für jetzt oder nächste Saison betreffend neueste
Welt-Patent-Eismaschine
 (Handapparat). Verkaufspreis nur 50 Mk., mit gold. Medaill. prämiert, womit man je nach Größe in einer Minute 1—10 Pfd. reinesstes **Reis-Eis** (auch Speiseeis) erzeugen kann. Fachkenntnisse oder größere Räumlichkeiten nicht erforderlich. Jedermann kann sofort durch einfaches Öffnen des Ventiles Eis erzeugen.
Bedeutender dauernder Verdienst.
 Die Vertretung kann auch als Nebengeschäft betrieben werden. Zur Uebernahme genügen ca. 300 Mk. für Maschinenlager. Offerten unter D. O. 477 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gleisfrische Straßenbahnen im Kreise Waldenburg i. Schl. Fahrplan.

Gültig vom 1. October 1901 ab bis auf Weiteres.
 Die Zeitangaben sind nur als angenäherte zu betrachten und kann für deren genaue Innehaltung keine Gewähr geleistet werden.

ab Bierhäuser:

nach Bahnhof Ndr.-Salzbrunn: Fahrzeit: 26 Min.	nach Bahnhof Dittersbach: Fahrzeit: 25 Min.	nach Hermsdorf: Fahrzeit: 19 Min.
4 ⁰⁰ 5 ⁰⁰ und so fort viertelstündlich bis: 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 11 ⁰⁰	4 ⁰⁰ 5 ⁰⁰ und so fort viertelstündlich bis: 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 11 ⁰⁰ †	4 ¹⁵ 5 ⁰⁰ 6 ⁰⁰ und so fort viertelstündlich bis: 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 11 ⁰⁰
5 ¹⁵ 5 ³⁰ — 9 ³⁰ 10 ³⁰ —	4 ³⁰ 5 ³⁰ — 9 ³⁰ 10 ³⁰ —	4 ³⁰ 5 ¹⁵ 6 ¹⁵ — 9 ³⁰ 10 ³⁰ —
—	† verkehrt nur bis Dittersbach (Viaduct).	Sonntags fallen die Züge 4 ³⁰ , 5 ¹⁵ , 5 ³⁰ , 5 ⁴⁵ aus.

ab Bhf. Ndr.-Salzbrunn:
nach Bhf. Dittersbach (nach Hermsdorf umsteigen).
Fahrzeit: 51 Min.

5 ⁰⁴ 6 ⁰⁴ und so fort viertelstündlich bis: 8 ⁰⁴ 9 ⁰⁴ 10 ⁰⁴ 11 ⁰⁴ *	4 ³⁴ 5 ³⁴ 6 ³⁴ — 8 ³⁴ 9 ³⁴ 10 ³⁴ 11 ³⁴ *	5 ⁴⁹ 6 ⁴⁹ — 8 ⁴⁹ * — — — —
—	† verkehrt nur bis Dittersbach (Viaduct) bis Bierhäuser.	—

ab Bhf. Dittersbach:
nach Bhf. Ndr.-Salzbrunn (nach Hermsdorf umsteigen).
Fahrzeit: 51 Min.

5 ⁰⁵ 6 ⁰⁵ und so fort viertelstündlich bis: 8 ⁰⁵ 9 ⁰⁵ 10 ⁰⁵ 11 ⁰⁵ *	4 ³⁵ 5 ³⁵ 6 ³⁵ — 8 ³⁵ 9 ³⁵ 10 ³⁵ 11 ³⁵ †*	5 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ — 8 ⁵⁰ * — — — —
—	† verkehrt nur von Dittersbach (Viaduct) bis Bierhäuser.	—

ab Hermsdorf nach Bierhäuser:
(nach Bhf. Ndr.-Salzbrunn u. Bhf. Dittersbach umsteigen).
Fahrzeit: 19 Min.

—	4 ⁴¹ 5 ²⁶ 6 ²⁶ und so fort viertelstündlich bis: 8 ¹¹ 9 ¹¹ — —	4 ⁵⁶ 5 ⁴¹ 6 ⁴¹ — 8 ⁵⁶ * 9 ⁵⁶ — 10 ⁵⁶ *
—	—	Sonntags fallen die Züge 4 ⁵⁶ , 5 ⁴¹ , 5 ⁵⁶ , 6 ⁴¹ aus.

Tarif.
 Zeitarten, berechtigend zur Fahrt, bis zu 3, bis zu 5, bis zu 10, üb. 10 Thlr. gült. 1 Mon. 5.00 Mk. 7.50 Mk. 10.00 Mk. 12.00 Mk.
 " 3 " 14.00 " 21.00 " 28.00 " 33.00 "
 " 6 " 27.00 " 41.00 " 55.00 " 65.00 "
 Zeitarten haben auch an Sonn- und Festtagen Gültigkeit. Zeitarten erhalten durch einen Zuschlag fahrchein Gültigkeit für die nächst weitere Zone.
 Waldenburg i. Schl., den 10. September 1901.

Niederschlesische Electricitäts- und Kleinbahn-Actien-Gesellschaft.
 Pethke.
Neu eingetroffen:
Große Sendung Resten
 in Barchend, Belour, Beloutine, Pelzbarchend, Sammetbarchend (vorzüglich im Gebrauch), wollene, halbwollene und Zwirn-Kleiderstoffe, wollene Betttücher, viele Sorten Hemdenbarchend, Negligéstoffe und vieles Andere. Sämtliche Waaren zu sehr billigen Preisen.
Emilie Gruner in Weißstein.

Das große Pelzwaaren-Lager
 von **M. Boden, Agl. Niederl. Hoflieferant, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38,**
 Ring 38, grüne Höhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 38,
 empfiehlt keine Herren-Geh- und Reispelze mit schwarz Lammfutter und echt Stunksbefeh von 75, 90, 105 Mk. an, Herren-Stunkspelze mit Stunksfutter und Stunksbefeh von 120 Mk. an, Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröcke von 30 Mk. an, Pelzreveren den für die Herren Geislichen von 85 Mk. an, Livrepelze für Kutscher und Diener von 45 Mk. an, Herren-Kerpelze von 120 Mk. an, Damen-Geh- und Reispelzmäntel von 50 Mk. an, Damen-Pelzjaden von 18 Mk. an. Große Auswahl von Damenpelz-Garnituren in Fabel und Marder. Nerz-, Stunks- und Fliismuffen von 12 Mk. an, Waschbär- und Scheitelaffen-Muffen von 7,50 Mk., Bisam-Muffen von 6 Mk., Kinder-Garnituren von 3 Mk., Fußkörbe und Jagdmuffen 4,50 Mk., Pelzsteppiche von 7,50 Mk. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe. Umarbeitungen und Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl sendungen bereitwilligst. Ausführlichen, illustrierten Preis-Courant, sowie Stoff- u. Pelzwerk-Proben verlende ich gratis u. franco. Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

Frauenhaar
 A. Otte, Friseur in Ober-Waldenburg.
 Stubenlogis m. Kost sind 2 anst. Hr. Schauerstr. 4a b. Stephan.
 Klein-, freundl. Laden mit daranst. Wohn. zum 1. Jan. in Waldenburg gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.
 Möbirtes Zimmer bald zu verm. Wo? s. d. Exp. d. Bl.
 Suche per 1. Oct. in Hermsdorf Wohnung mit Laden zur Einrichtung für Sattler- u. Tapezier-Geschäft. Kauf eines Hauses bei geringer Anzahlung nicht ausgeschlossen. Off. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl.

Sämmtliche Winterwaren sind in den Niederlagen der Burger Schuhfabrik eingetroffen.

Durch große Bezüge gegen baar, bin ich in der Lage, sehr Vortheilhaftes zu bieten, da ich mich mit dem kleinsten Nutzen begnüge.

Herbst- und Winterartikel

sind vollständig eingetroffen.

Besonders billig und gut liefere ich:

elegante, gut sitzende Damen-Confection,

in allen Preislagen,

aparte Neuheiten in Kleiderstoffen.

Großes Lager in Barchendhemden, Rodzungen, Tuchen, Gardinen, Läuferstoffen, Vinoleum, Teppichen, Schlaf- und Reisdecken.

Fertige Barchendhemden -Hosen und -Jacken, gestickte Westen und Cricotagen sehr vortheilhaft bei

Reinleinen
Grubensachen.

A. Hoehn, Friedländerstr. 4.

Nähmaschinen.

Bettfedern

engl. Pferdedecken.

Gelegenheitskauf.

15—20 St. einfache Fenster,
3 gebrauchte Holztreppe,
1 " " Ladeuthür,
1 " " Schaufenster,
1 Backofen mit sämmtlichem
Eisenzeug,
2 gebrauchte Hausthüren
sind billig zu verkaufen bei
Carl Langer,
Darmhandlung, Waldenburg.

Zucker- Kranke

Ueber **Glycosolvol**
(ist 20% milchsäures Theobromin - Bauchspeicheldrüsen-Extrakt) von R. Otto Lindner, Apoth., Dresden-N. 6, schreibt Herr Dr. med. Hoffmann in B.: „Ich konstatierte bei Herrn Dr. med. Sch. in D. Zuckerkrankheit, empfahl ihm Glycosolvol; er wurde vom 26./9. bis 20./10. von 7,45% zuckerfrei u. ist es seither geblieben.“



Die besten Erfahrungen in fünf Erdtheilen hat man mit **Spratt's**

Hunde- kuchen

gemacht. Das vorzüglichste und daher billigste Futter für alle Hunde. Zu haben bei

Robert Bock,
Drogenhandlung,
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.

Gute Meh- kühe



siehen von heute, als den 14 September, ab in großer Auswahl zum Verkauf, ebenso zwei junge Zug-Schmittschän.

H. Walter zu Waldchen.

**Gelbe u. weisse Korne,
Getreidekorne,
ganz alten Korn,**
unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit.

F. Cohn.

Seiden- Schlesinger

In dem altrenommirten Seiden-
hause **D. Schlesinger jr.,**
Breslau, Schweißnitzerstr. 46,
kauft man am besten u. billigsten
Seidenstoffe für Braut-, Gesell-
schafts- u. Strassentoiletten i. d.
modernst. Geweben, Farben und
Dessins. Reichhalt. Mustercollection
versende an Jedermann franco.

Verkaufe direct vom Eishyrnk

allerfeinste

Molkerei-Cafel-Butter

Pfund 1.25 Mk.,

hochfeine Land- und Centrifugen-Butter,

Colomba-Margarine,

1/2 Pfundstück 70 Pf.,

feinste ff. Margarine, Pfd. 60 Pf.,

Palmin, 1/2 Pfund-Dose 65 Pf.,

prima Schmalz u. Ia. Speck,

feine gebrannte vorzügliche Caffee's,

Pfund 70, 80, 90, 100 bis 180 Pf.,

in der

Colonialwaaren-, Delicessen- und

Conserven-Handlung

Nr. 36, Ndr.-Hermsdorf Nr. 36.

Bancred. Wechseldisc. u. Ver-
triebs- u. Hypothekencapitalie
streng discret in jeder Höhe
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

12—1500 Mk.

werden bald od. 1. Oct. goldsicher zu
leihen gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

3000 Mark

werden von einem pünftlichen Zin-
senzahler zu 5% Zinsen pr. 1. Oct.
gesucht. Von wem? sagt die Exp.

12000 Mk. zur 1. Stelle auf
einen Neubau
bald oder 1. Octbr. gesucht. Von
wem? sagt die Exp. d. Bl.

9000 Mk. zur 1. Stelle auf
ein gutes Zins-
haus bald oder später gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk.
Casim. u. Berggüt. ev. Mt. 250 pr.
Mon. u. mehr. **H. Jürgensen
& Co., Hamburg.**

Wegen Todesfall
großer Ausverkauf
des Schnitt-, Weiß- und
Wollwaren-Geschäfts
der Frau **Anna Thiel**
in Ober-Waldenburg, Kirchstg.
Nr. 41 c, zu herabgesetzten
Preisen.

Getreide-Korn

pr. Liter 40 Pf.,

alten Getreide-Korn

pr. Liter 60 Pf.

in vorzüglicher Güte

empfiehlt

Friedrich Kammel.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht,
Nerven-, Magen- und Verdauungs-
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
Angst u. Schwindelgefühl, Kurz-
athmigkeit, Herzklopfen, Kopfschwe,
Migräne, Rückenschmerzen, Appetit-
mangel, Blähungen, Sodbrennen,
Erbrechen u. s. w. und stehen oft
langsam dahin, ohne den wahren
Grund ihrer Leiden zu ahnen
und das richtige Heilmittel zu
finden. Eine belehrende Schrift
mit Krankheitsbeschreibungen ver-
sendet an Jedermann gratis u. franco
Die **Verwaltung der Emma-
Heilquelle, Boppard.**

Versuch lohnt.

Lange's Vogelstutter, stets
frisch, für alle in- und auslän-
dischen Weich- und Körner-
esser, erhält die Vögel ge-
sund und langeschlüssig.
Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach, **A.
Ringel** in Altwasser, **J. Müller**
in Friedland, **Bez. Bresl.,
Hyballa** in Hermsdorf.

Für mein Dampfsgewerk suche
ich zum sofortigen Antritt
**1 Vorarbeiter u. mehrere
kräftige Tagearbeiter.**
Schlafst. alle vorhanden.

Carl Jäger,
Maurer- und Zimmermeister,
Waldenburg i. Schl.

Werschnell u. billigt Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Patanzenspost, Sölingen.

Feuerversicherung. Die Hauptagentur

alter deutscher Feuerversicherungs-
Gesellschaft für Waldenburg und
Umgegend ist an eine energische,
thätige, in den besseren Kreisen
gut eingeführte Persönlichkeit bei
hohen Bezügen anderweit
zu begeben.

Offert. n sub **D. 264** an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Breslau.

Elektromonteur

welche selbstständig arbeiten,
werden sofort angenommen.

Wilhelm Mende,
Waldenburg.

Gin tücht. zuverlässiger Klempner-
gehilfe findet bei gutem Lohn
bald dauernde Stellung bei
**Adolf Reimann, Klempnermstr.,
Friedland, Bez. Breslau.**

1 tüchtigen Tischlergesellen für
dauernde Arbeit sucht

C. Birke, Kristerstraße.

1 Tischlergesellen sucht
A. Wiesner, Sorgau.

1 Schuhmachergesellen, gut. Arb.,
sucht **C. Herrmann, Hermsdorf.**

1 einen Schuhmachergesellen für
dauernde sucht **Rolke, Weißstein.**

Einen **Kutscher** sucht
zuverlässigen zum
baldigen Antritt **Carl Tschorschich,
Gutsbesitzer, Weißstein.**

Tüchtige junge Leute

auf ca. 4 Wochen werden gesucht.
Zu melden beim **Billettschaffner
Babusch Altwasser.**

Lehrling

mit guter Schulbildung kann sich
sotort melden in

**E. Grosser's Buchdruckerei,
Löpferstraße 2.**

Für meine Schlosserei, Formerei
u. mech. Werkstätte suche ich
3. sof. Antritt noch einige Lehr-
linge. Auch kann sich 1 Lehrling,
Sohn anst. Eltern, f. Comp. ar
melden.

**Anton Klein, vorm. Hartmann,
Eisenlegerei, Sorgau.**

Möblirt. Zimmer für 1 Herrn
15. Sept. zu beziehen
Kaiser Wilhelmplatz 11 III.



Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Krenzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Rfm. Schubert,
am Sonnenplatz.

Clara Quillfeldt.

Ritzmann und Frau,
Naturheilverfahren,
bei allen Krankheiten, besonders
Frauen- und Nervenleiden.
Waldenburg, Töpferstraße 7.
Sprechst. 8-11 Vorm., 3-7 Nachm.

Bäder im Hause.
Sitzbad, Rumpfbad, Schaumbad,
je mit div. Douchen à 0.50 Mk.
Diverse Dampfbäder mit Douchen
à 1 Mk., für ungl. Patienten gratis.
Elektr. Sitzbäder mit Douche à 2 Mk.,
für unsere Patienten 1 Mk.

Heirath
wünscht tücht., wirtsch. erz. Mäd-
chen, 27 Jahr, 1000 Mk. Mitgift.
Adr. u. S. S. b. a. d. Exp. d. Bl.

Unterricht im Malen,
Kerbschnitzen,
Brandmalerei und waschbarer
Malerei erteilt
Maria Sauermann,
Albertstraße 7 II.

Bergmannsburschen,
welche an einem kurz. Wiederhol-
kursus (Rechnen, Rechtschr., Auf-
satz) teilnehmen wollen, melden
sich bald schriftl. unt. „Glückauf“
in der Exp. d. Bl.

Städt. Bauschule
(Neustadt i. Meckl.)
Inaugur. staatl. Prüf.-Commiss.

Bilz

Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.

Naturheilmittel
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

Wegen Todesfall beabsichtige mein
Haus mit Geschäft

sofort zu verkaufen.
A. Fehst, Ob.-Hernsdorf.

Datumstempel!
verstellb. bis 1908, f. Drucksch.,
Invaliden- u. Wechselstempel-
marken, Behörden, Fabriken,
Gutsbesitzeric., ferner folgende
Abdrücke stets mit Datum: z. B.
31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen.,
31. Aug. Antw., 31. Aug. Erb.,
31. Aug. Eingetrg. Keine
Reparatur, da stets Gratis-
Neuanlieferung erfolgt.
Wilh. Mende, Mechaniker u.
Optiker, Waldenburg i. Schl.

Vollständiger
Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Alle noch vorhandenen

Rester
in Barchend, Kattun, Hemden-
zeugen, Schürzen, Züden, Futter-
stoffen u. f. w. müssen bis 26. d.
Wts. geräumt sein.
Auch sind zwei Regale und ein
vierrädriger Kasten-Wagen,
sowie die Gaseinrichtung billig
zu verkaufen.

A. Klesse,
Hefehandlung, Ob.-Waldenburg.

Das kaufmännische Hilfsbureau
des gerichtl. vereid. Kaufm. Sachverst. **Wilh. Bräuer** befindet sich
Birchholzstr. 1, I und ist werktägig von 8-6 Uhr geöffnet.
Dasselbe übernimmt Inventuren, Abschlüsse, Revisionen, Neuanlage
u. Führung von Geschäftsbüchern der Kaufleute u. Handwerker, sowie jede
Art schriftl. Arbeiten, Reclame zc. Rath in kaufm. Angelegenheiten.
Erbischafts-Regulierungen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mk.
Vantfonds 1. 1901: 258
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-
prämie - je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Waldenburg:
A. Schael, Director des Vorshuß-Vereins.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Bstr. 1900/01.
386 Schüler.
Strunter, 23. Okt. Vorunter, 30. Sept. Bepflegungsanstalt, Dir. L. Haarmann.

Süd-Afrikanische Capweine,
produciert von den Buren,
edelste Weine des Südens.
Niederlage bei Herrn
Julius Kunert, Waldenburg i. Schl.



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kauen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.
Schokoladenhaus N. Reichmann.

Weinhandlung Heinrich Goth.
Mein Contor und der Flaschenverkauf
von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc.
befindet sich jetzt
No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,
vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.
Billigste Bezugsquelle für garantirt reine Weine.

Nusschalen-Extract der Hof-Parfüm.-Fabrik C. D Wunder-
lich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz
unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches
sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf.
ein das Haar dunkel färbendes, feines
Haarfärbe-Nussöl, Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung
des Wachstums der Haare, à 70 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Grösste Auswahl
in
Winter-Wollen,
nur gute, haltbare Qualitäten, Zollpfd. von 2 Mk.—4.80 Mk.
Grosses Farbensortiment.
= Als Gelegenheitskauf =
empfehle ich:
Echtschwarzes Eidergarn, Zollpfd. 2 Mk.,
vorzügliche, haltbare Qualität.
Melirte Sockenwolle, Zollpfd. 2 Mk.,
beste Waare, sehr haltbar.
Besondere Vortheile für Wiederverkäufer.
Robert L. Breiter
(Inh.: B. Grabs.)
Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Den Nagel auf den Kopf

treffen alle praktischen Haus-
frauen, die das triebfähigste und
seit 27 Jahren bewährte
Liebig's Backpulver
mit dem Bäckerjungen,
(D. R. P. A. No. 7402) verwenden.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelteste Backpulv.-Fabr. Deutschl.
Wäsche
Grosser's
Waschstein!
Bestes
im Gebrauch
billigstes,
bequemstes Wasch-
mittel für Wäsche etc.
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN.
Ueberall zu haben.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz
in Lösung ist dem besten Kaffeezusatz
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minder-
werthige Producte ausgehändigt.
Man achte genau auf die
Schutzmarke
„SCHWAN“
Man verlange es überall!

Verkaufsstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Franz Bimler,
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Peundorf, Friedr. Pohl,
Nachf., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Ott
Küttig, Gust. Wielsch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herm-
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schubert's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.

Große Auswahl
von preiswerthen
Hochzeitsgeschenken
empfiehlt
Oscar Feder,
Sonnenplatz.

Mäntel **Schläuche**
M. 7,50 **M. 4,50**
Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!
Continental-
Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg L. 64.
Nichtconvenirendes wird bereitwillig zurückgenommen.

E. Meltzer's Buchhandlung

(G. Knorrn),

Waldenburg i. Schl., Ring 14,

bietet nach beendeter Inventur **antiquarisch** an:

Musikalien für Clavier, 2 u. 4 Hdg.,

Salonstücke, Tänze, Märsche u. s. w.,

Gesangspiecen für 1 Singstimme,

Duette, Quartette etc.,

Couplets in großer Auswahl,

je nach Aussehen der sonst gut erhaltenen Notenblätter zum 3. bis 8. Theile des früheren Ladenpreises.

Günstiger Gelegenheitskauf für Musiklehrer und Vereinsvorstände.

Journale aus dem Bezirke wie „Gartenlaube“, „Dahheim“, „Fliegende Blätter“ und viele andere, auch wissenschaftliche Zeitschriften, in vollständigen Jahrgängen, ungebunden, durchschnittlich zum 5. Theile des Abonnementspreises.

Durch Verbindung mit den bedeutendsten Antiquariaten können größere Werke in tadellosen Exemplaren **oft wie neu**

zu niedrigerem Preise geliefert werden, wie

Brockhaus' Conversations-Lexicon, letzte, vollständige Auflage, 17 Bände, statt 170 Mark, für 80 bis 100 Mark,

Meyer's Conversations-Lexicon, letzte, vollständige Auflage, 20 Bände, statt 200 Mark für 120 bis 150 Mark.

Teilzahlungen nach Uebereinkunft.

Brockhaus' Conversations-Lexicon, 14. neue, revidierte Jubiläumsausgabe, wird, wenn bis Weihnachten 1901 bestellt, gegen monatliche Teilzahlungen von nur 3 Mark geliefert. Franco-Zufendung. Die bisher erschienenen Bände werden sofort expedirt.

Ein großer Posten Papierausstattungen,

die kleine Fehler am Carion aufweisen, doch tadellose Papiere enthalten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt.

Empfehlenswerthe, gute Briefpapiere mit gut gummirten Couverts

in Billetrgröße:

100 Bogen f. weiß, Post Nr. 4 u. 100 Couverts 85 Pf.,

100 Couverts 95 Pf.,

dieselben mit linierten Bogen 1.05 Mk. und 1.15 Mk.,

100 Bogen f. weiß, glatt Laubenpost und 100 un-

durchsichtige Couverts 1.15 Mk.,

100 Bogen u. 100 Couverts f. Saxonia-Elfenbein 1.40 Mk.

bis zu den feinsten Papieren zum Preise von 4 bis 6 Mk. für 100 Bogen und 100 Couverts.

Weißer Druckauschutz,

auch **Conditor-** oder **Schnitt-Papier** genannt, in großen Bogen, für das Pfund 18 Pf., von 5 Pfund ab 16 Pf. pro Pfund.

Bergamentpapier zum Früchte-Einlegen in vorzüglicher Qualität, 20 Pf. pro m, 1.35 Mk. pro kg.

Bücher mit Nathschlägen

zum Einmachen von Obst und Beeren und zur Obstweinbereitung stets auf Lager.

Grosser Journallesezirkel,

Abonnements auf Wunsch zusammengestellt.

Novitäten (Romane etc.) Belezirkel, Leihbibliothek.

E. Meltzer's Buchhandlung

(G. Knorrn),

Waldenburg i. Schl., Ring 14.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

In zwei Ziehungen, zu denen jedes Loos Giltigkeit hat.

I. Ziehung 21.-24. September cr.

II. Ziehung 9.-12. November cr.

12567 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

430 000

Die Hauptgewinne sind

100 000

30 000

20 000

10 000

etc. etc. etc.

Ganze Loose 4 Mk., Halbe Loose 2 Mk.

Für Porto und Liste 40 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181

Künstliche Zähne und Plomben, Reparaturen bei schneller Auslieferung und billigsten Preisen.
Theodor Glebler, Hermsdorf.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

H. Koschwitz, Drechslermeister, Waldenburg, Freiburger Str. 30. empfiehlt sein wohlfortirtes Lager gefälliger Beachtung Spazierstöcke. Entrame werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

1 Mk. 10 Pf. das Pfund frische Gebirgsbutter, 48 Pf.
1 schönes großes Bogen- oder Hausbrot, 15 Pf.
das Pfd. bestes Mehl 00, 30 Pf.
das Pfund Farin, ferner: schöne Kartoffeln, Gurken, Kraut, sowie neuen schl. Bienenhonig empfiehlt
Hermann Asch, Ober-Waldenburg.
Biehkrautpulver.

Bei Blasen- und Harnleiden sind **Tarolinecapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verursachung angewandt wird. Man verlange stets 6 Stück in eine Tarolinecapsel und weisse alles an obigen Briefere freuz send. Inhalt 50 Capseln: 11 Capeln Bl. 30 Capeln 3 Capeln entree. Preis 2.40 Mk. Haupt-Debit und Verkauf: Birkholz'sche Apotheke.

Ein Bierd, Rappstute, 11 Jahre alt, verkauft **Gottheit Ansorge, Dittersbach Nr. 180.**

Gardinen

(Fabrikniederlage),

prächtige Neuheiten, in besten Qualitäten und vorzüglich haltbar in der Wäsche.

Stores, Congreßstoffe,

und Vorhangstoffe aller Art,

Portièren und **Decorationsstoffe**

(überraschende Auswahl in Neuheiten).

Teppiche

ganz aparte, empfehlenswerthe Neuheiten und beste Qualitäten in Arminster, Tapestry, Belour, Smyrna etc. etc.

Tischdecken und **Tischzeuge, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisdecken, Sopha- und Fensterkissen, Wachstuche**

und **Väuserstoffe.**

Linoleum

(Läufer, Teppiche und Vorlagen).

Handtücher, Taschentücher etc. etc.

empfiehlt sehr billig

Erstes Waldenburger-Special-Gardinen- und Teppichhaus

Friedrich Ichmann,

Waldenburg, Markt Nr 5, Hotel Schwert.

Fr. Bruchmann, Waldenburg in Schlesien, Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

Arinstecher, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen,

Pince-nez, Vorknetten, Cupen etc. in großer Auswahl; auch

„Kodak's“ (photographische Apparate) in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Möbel

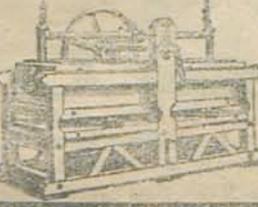
auf **Abzahlung** liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald, Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort discrete Erledigung.

Versandt auch nach Auswärts. Kataloge gratis und franco.

J. Schammel, Breslau, Brüderstr. 9 fertigt **Engl. Drehrollen.** Preislisten frei.



Ausgezeichnet ist der Feigenkaffee von Andre Hofer, Freilassing, Bayern, bereitet wird; er hat schöne Farbe, vortrefflichen Geschmack, kräftiges Aroma und die aufregenden Eigenschaften des Bohnenkaffees sind gemildert; auch spart man wesentlich an Zucker. Achten Sie auf die Firma und verlangen Sie stets den echten **Feigenkaffee von Andre Hofer** mit dieser Schutzmarke. Garantirt rein aus la. gesunden Feigen.

Notz- u. Rheinweinflaschen in eigenes Warenlager steht zum Verkauf bei **F. Conrad, Gottesberg.**

Photographische-Apparate
 von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Wollene Strumpfgarne
 verkaufen wir eine größere Partie zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen.
Geschwister Neumann,
 Waldenburg, Friedländerstrasse 8.

Neuheiten! Neuheiten!
 In
Damen - Confection
 und in
Damen-Aleiderstoffen
 sind ganz aparte Herbst-Neuheiten eingetroffen und treffen
 täglich ein.
 Ich empfehle solche **sehr billig**.
Friedrich Jchmann,
 Waldenburg, Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

Liebig's
 Schafft sofort kräftige Bouillon.
Liebig
 Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.
Fleisch-Extract.

M. Frankenstein
 Mein Detail-Geschäft habe ich in nebenvermerkten Artikeln bedeutend vergrößert.
 (Fernsprecher 269.)
Reisekoffer u. Reisetaschen.

Kochzeits-	Spielwaaren.
Geburtstags- u.	Sportwagen.
Gelegenheits-	Leiterwagen.
Geschenke.	Sommerspiele.
Feine Lederwaaren	Croquettes.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren - Magazin
 einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
 in Nußbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Fährbaum und weichem Holz sind in größter Auswahl stets am Lager.
 Bestellungen nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie billigt ausgeführt.
Aparte Neuheiten für Brandmalerei stets vorrätig.
H. Feder,
 Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Dr. Selters' Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Zur Herbstsaat
 empfehle meinen geehrten Kunden **Knochenmehl** und **Superphosphat** in bekannter Güte.
Richard Köpke,
 Zannhausen.

Zahnalsbänder
 erleichtern den Kindern das Zahnen ausserordentlich. Keine Mutter versäume, einen Versuch zu machen.
 Stück 1 Mk. u. 1,50 Mk.
Beissringe, Stück 60 Pfg. Florentiner geschliffene **Veilchenwurzeln**, St. 20 Pfg., empfiehlt bestens
Rob. Bock, D. ogen-Handlg., Gottesbergerstr. 2.

Essig Max Elb's Essenz
 Zur Selbstbereitung des feinsten Tafel- und Einmach-Essigs.
 Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte **Elb's Essig-Essenz**.
 In Waldenburg echt zu haben bei
Ernst Schramm,
Wilh. Schubert,
 in **Nieder-Hermsdorf** bei **Richard Reichelt**.

Linoleum, Möbelstoffe, Portieren, Läufer, Drells, Segelleinen jeder Art en gros - en detail.
C. Wilde,
 Freiburgerstr. 23.
 Offerire täglich:
Junge fette Gänse, sowie **junge Hühner**.
 Auch ist noch ein größerer Posten **Federn**, geschliffene, sowie ungeschliffene, zu haben.
W. Gründel,
 Altwasser.

Wiederverkäufer
 kaufen sehr vorteilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
 (Inhaber F. Nimpsch).

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,
 in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen empfiehlt
Gustav Rothe's Nachfg.,
 Inh.: **Curt Schopplick**,
Bier-Grosshandlung.
 Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

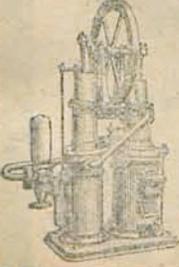
Echter Mispel,
 Topf 50 Pf. Rob. Bock, Gottesbergerstr. 2.

Pa. flüssige Kohlenäure, chem. rein, in Eigenthums- und Leihflaschen, offerirt
Gustav Seeliger,
 Fernsprecher Nr. 285.

Karl Baschin,
 Berlin,
 Rosenthalerstr. Nr. 34/35,
 Molkenmarkt 6,
 empfiehlt seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer Sendung.
 Zu beziehen in **Waldenburg** in der Birkholzischen Apotheke, sowie o. Hrn. Apotheker Fr. Nabel, Gartenstr. 4, ferner zu haben in **Charlottenbrunn** b. W. Kahle, **Gausdorf** bei E. Kahle, **Friedland i. Schl.** bei Joseph Stelzer und Carl Hochmann, **Neufendorf** bei Emil Hillmann, **Görbersdorf** b. Oskar Kunze, **Gottesberg** b. Adolf Madantz, **Gernsdorf** bei Emil Kabath, verm. Wilh. Krause, **Altwasser** bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.
 NB. Nur mit meinem Einwidelpapier und den drei Original-Étiquettes verfehene Flaschen sind echt.



Pumpwerke
 für jeden Antrieb und für jede Flüssigkeit.
Heißluftpumpmaschinen,
Feuerspritzen,
Patrinenabfuhrapparate
 für Hand- und Dampftrieb.
 Wasserleitungsanlagen - Brunnenanlagen.
F. J. Stumpf,
 Maschinenfabr. Breslau XIII,
 Kaiser Wilhelmstr. 8.



Sichere Hilfe
 allen Lungen- und Halskrankten. Fällige Entschreiben beweisen, daß Sülzer, Sülzer's, Lungen- und Halsleiden etc. durch Emil Sülzer's echt russ. Anstrichthee (Direct bezogen) geheilt werden. Die Welt erobert der Firma Emil Sülzer in Koldberg bei armen Kranken und das Voh dankbarer Geheiler sind einzig dankend. Man muß die genannten Anste nicht leiten lassen Sie nur vorher 30 Pf. Zouel und 1 Pf. mit obiger Firma, welche Ihnen wertvollen Rath und Unterstützung niemals fehl. Niederlage in **Waldenburg i. Schl. b. Rob. Bock**.

◆ Herbst- und Winter-Neuheiten ◆

in Kleiderstoffen jeden Genres, Seidenwaaren, Damen- und Kinder-Confection, Wäschestoffen, fertiger Damen- und Kinderwäsche, Teppichen, Gardinen, Rouleaux- und Vorhangstoffen, Portièren, Tischdecken, Linoleum, Läufern, Vorlegern u. s. w. sind in reichhaltigster, höchst geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben in besten Fabrikaten zu **billigsten Preisen.**

Waldenburg.
Fernsprecher
No. 294.

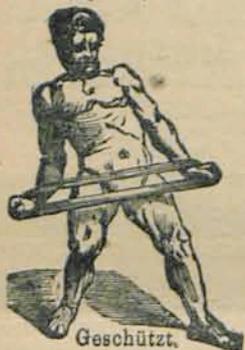
Emanuel Stroheim,
Gottesbergerstrasse 27.

Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten.
! Specialitäten!

✦ **Excelsior** ✦

Schweisswolle,
läuft in der Wäsche nicht ein, und färbt nicht.



Geschützt.

Kraftwolle,
größte Haltbarkeit,
richtiges Gewicht.
Händlern u. Kaufleuten
ganz besondere Vortheile.

W. Rahmer,

Friedländerstrasse 28/29.

Prima neues Sauerkraut

empfehlen
in bekannter Güte

Ernst Schubert

Charlottenbrunnerstr. 10.

Carl Winkler,

Tischlermeister,

Kreuzstrasse Nr. 5,
empfehlen seit 1866 bestehendes

Garggeschäft

bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Delbermann's Lack.



FUSSBODEN-OELLACK

Beliebteste und bekannteste Marke. Guten Hausfrauen empfohlen.

E. Nerlich,
Germania - Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.



Weber's Carlsbader Kaffeegeewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Zum Einlegen von Früchten

empfehle ich:

Hochfeine Weinessige,

ff. Frucht- und Kräutereffige,

Ia. Essigsprit.

Gustav Seeliger

Essigsprit- und Weinessig-Fabrik.

Apfelwein,

kristallklar, zur Kur u. Bowle, in Fässern zu 10, 15, 20, 30—100 Ltr., herb Ltr. 25 u. 30 Pfg., süß 30 Pfg., Tafel-Äpfelwein, 40 Pfg., süßer Fruchtwein 40 Pfg. Nachn.

Oswald Flikschuh,

Neuzelle bei Frankfurt a. d. O.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glättmittel „Tanzsaalin“ wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei **E. Nerlich, Waldenburg, Germania-Drogerie.**

Bitte, probiren Sie meinen ganz vorzüglichen

Rorn,

à Liter nur 40 Pf.

Franz Koch.

Günstige Kaufgelegenheit!

Bis Ende September habe ich die Preise sämtlicher Waaren um **20%** reducirt, um mit dem Lager zu räumen.

Mein enorm großes

Schuhwaaren - Lager

für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben, in nur guter, haltbarer Waare, bitte ich besonders zu beachten.

Damen- u. Mädchen-Confection,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Paletots, Joppen u. Jaquetts,

Herren- und Knaben-Filzhüte,

Cylinder- und Klapphüte

in überaus großer Auswahl.

Schöne, helle Räume. Prompte Bedienung.

Kaufhaus B. Panisch,

Charlottenbrunnerstrasse 15.



Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Engroshaus

für

Teppiche,

Decorationen,

Möbelstoffe,

enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.

Leipziger & Koessler, Breslau.

Palast-Restaurant, Neue Schweidnitzerstr. 16/17.
Muster - Cataloge franco.



Provinzielles.

Breslau, 12. September. 500 Mark Belohnung sind jetzt auf die Erreicherung bzw. ausreichende Aufenthaltsnachweisung des Bankiers Albert Holz und seines Procuristen Ernst Peters von dem hiesigen Landgericht ausgesetzt worden. Holz, welcher seine Gläubiger um eine Million Mark geschädigt hat, ist in der Nacht vom 4. zum 5. März nach Berlin gereist, dort im Hotel Continental abgestiegen und wahrscheinlich am 5. Abends über Köln nach London weitergefahren, wo er am 8. März gewesen ist. Seitdem fehlt jede sichere Spur von ihm; vermuthlich hat er sich nach den vereinigten Staaten gewandt. Peters hat wahrscheinlich im Einverständnis mit Holz, 300 000 Mk. unterschlagen; er war am 11., 12. oder 13. März in Blankenburg a. H. und ist wahrscheinlich über Magdeburg oder Halberstadt und Bilsingen nach London gefahren; von da ab fehlt jede Spur von ihm.

S. Glas. Der Verein selbstständiger Kaufleute hat in letzter Sitzung definitiv beschlossen, den Lehrkursus an der hiesigen Handelsschule in einen zweijährigen umzuwandeln. Für den am 8. d. Mts. begonnenen Unterricht waren im Untercurfus 19, im Obercurfus 9 Schüler angemeldet. Als Delegirter für die am 24. d. Mts. in Breslau tagende außerordentliche Hauptversammlung des Provinzial-Verbandes der Vereine zum Schutze des Handels und Gewerbes wurde Kaufmann und Stadtrath Ernst Müller gewählt. — Zum 1. October gedenkt der neugegründete Consumverein im Hause der Wittwe Appelgrün am Oberlinge sein Geschäftslocal zu eröffnen. Die von Anfang an zwischen dem Consumverein und der Glaser Kaufmannschaft bestehenden Feindseligkeiten haben nunmehr einen recht unerquicklichen Umfang angenommen und wird der Kampf beiderseits mit großer Erbitterung geführt. Die „Consumiten“ haben mehrere hiesige Kaufleute wegen angeblichen Mindergewinns an verabfolgter Waare denunciirt, auch Strafanzeigen wegen Beleidigung gegen den Verein selbstständiger Kaufleute erstattet, bei dessen Vorsitzenden, Kaufmann und Stadtrath Müller, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sogar eine Hausdurchsuchung nach Schriftstücken beleidigenden Inhalts vorgenommen wurde. Wie soll das enden. — Fischereipächter Gerber hat wiederum in der Reife bei Babitz einen 26 Pfund schweren Fischotter gefangen; es ist das fünfzigste Exemplar, welches Herr Gerber erlegte. — Entsprungen ist hier am Montage einem Transporteur aus Münsterberg der domicillöse Kaufmann Gustav Pelz aus Münsterberg, der als Zeuge in einem Gerichtstermine fungiren sollte. Der Häufling hat in der Grünestraße, Unwohlsein vorschützend, austreten zu dürfen, ging in ein Grundstück und kehrte nicht mehr zurück. Er konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Pferd und Wagen gestohlen wurden einem auswärtigen Besitzer in einem hiesigen Gasthause durch einen angeblichen Pferdehändler, dessen man bisher noch nicht habhaft werden konnte. Pferd und Wagen fand man am andern Tage in einem Gasthause zu Altheide stehen. — Ein frecher Diebstahl kam beim Gastwirth Jung im „Schwarzen Adler“ auf der Königshainerstraße zur Ausführung; demselben wurden aus verschlossener Wohnstube, vermuthlich mittelst Nachschlüssels, 1000 Mark entwendet, da das Zimmer nach dem Diebstahl wieder verschlossen war. Ueber die Person des Thäters ist noch nichts ermittelt. — Als ein Feind der Radfahrer entpuppte sich vor der Glaser Strafammer der 40 Jahre alte Westbauer August Rupprecht aus Niederthalheim bei Sande, der am 7. Juli d. J. auf der Langenauer Chaussee zwei Sportsleute, den Conditior Wittmann aus Habelschwerdt und den Kaufmann Stieler aus Glas, dadurch zu Falle brachte, daß er den Stock in die Räder des Tandems warf und dieses unbrauchbar machte. Das Urtheil hierfür lautete auf 40 Mark Geldbuße oder 8 Tage Gefängnis. — Für ununterbrochene 50 jährige Dienstzeit in der Cederdorfer Zuckerfabrik erhielt der Arbeiter Josef Hattwich aus Schwenz von seinem Brotherrn, Grafen von Magnis, eine silberne Remonteuruhr mit eingravirtem Wappen und silberner Kette. — Sein 50 jähriges Bürgerjubiläum feierte der Ackerbesitzer Anton Laub in Sande. — Zu Tode verunglückt ist in Ober-Rathen das dreijährige Söhnchen des Stellenbesizers Möhrth, indem es durch ein Balkenloch oben in der Scheuer auf die Tenne herabstürzte und nach wenigen Stunden schon an den Folgen einer Gehirnerschütterung starb. — Verhaftet wurde in Sande der im Rohrbach'schen Geschäft angestellte Commis Max Hermann wegen fortgesetzter Unterschlagungen, welche die Höhe von ca. 300 Mark erreichten. — Im Steinbruche zu Heinrichswalde ereignete sich ein heiligher Unglücksfall. Beim Brechen eines Steines löste sich ein Theil desselben los, durch die heftige Erschütterung erhielt der Arbeiter Weigner von der Brechstange einen derartigen Schlag ins Gesicht, daß ihm ein Theil des Kinnknochens zerschmettert und durch den nachstürzenden Steincoloch auch schwere Verletzungen an der Brust zugefügt wurden. In's Kamenzcr Krankenhaus geschafft, liegt M. dort hoffnungslos darnieder.

G. Schweidnitz. Seit dem Ende der Ernteferien verschwunden ist der Präparand Scholz aus Groß-Wierau (Kr. Schweidnitz). Nachdem er die Ferien in Groß-Wierau verbracht hatte, fuhr er wieder nach Oberglogau, wo er die Präparandie besuchte, bis heute ist er aber dort nicht eingetroffen. Seine Mutter hatte ihm 100 Mark mitgegeben, damit er einige größere Zahlungen leiste. Seine Spur läßt sich bis Camenz verfolgen, denn bis hierher war er mit einem Mitschüler gefahren. Sie hatten hier bis zur Abfahrt des Zuges nach Reife einigen Aufenthalt, weshalb sie sich in die Bahnhofrestauration begaben. Beide gingen auch, als der Meißner Zug abgerufen wurde, auf den Bahnsteig; der Mitschüler des Scholz flog ein, während der letztere noch auf dem Bahnsteig stehen blieb, ohne das

Drängen seines Freundes zu beachten. In der That fuhr der Zug auch ohne Scholz ab. Die Hoffnung des anderen Präparanden, daß Scholz nun mit dem nächsten Zuge kommen werde, erfüllte sich nicht. Seit dem Moment der Abfahrt ist Scholz spurlos verschwunden. — Dieser Tage betrat der Gastwirth Hirschberg in Naselwitz Morgens mit einer Laterne seinen Giskeller, den er zugleich als Aufbewahrungsort für Spirituosen benützte. In demselben Augenblick geschah eine Explosion, wahrscheinlich durch Entzündung von Gasen, die sich in dem Keller angesammelt hatten. Infolge dieser Explosion entzündeten sich mit rasender Schnelligkeit die in dem Keller lagernden Spirituosen, so daß auch die Kleider des Herrn Hirschberg Feuer fingen. Nur mit größter Mühe konnte der in schwerer Lebensgefahr Schwebende sich durch die Flucht retten. Zum Glück war draußen sofort Hilfe zur Hand, sodaß ihm, bevor es zu spät war, die brennenden Kleider vom Leibe gerissen werden konnten.

f. Schweidnitz. Bei der Zwangsversteigerung erstand die beiden Rittergüter Nieder- und Ober-Arnsdorf hiesigen Kreises in der Größe von 568 ha 24 a Leutnant a. D. Waldemar von Hahn-Breslau für 1 087 000 Mk. Der jetzige Besitzer Braun hatte die Güter 1883 bezw. 1887 für 1 440 000 Mk. gekauft und während dieser Zeit noch einen Musterfall für 100 000 Mk. gebaut. Das Höchstegebot belief sich also 353 000 Mk. weniger, als was damals B. gegeben. Ober-Arnsdorf war von der Landschaft mit 261 628 Mk., Nieder-Arnsdorf mit 448 642 Mk. taxirt. Auf Ober-Arnsdorf sind 80 Stück Großvieh, auf Nieder-Arnsdorf 172 Stück Großvieh. Ober-Arnsdorf ist mit 121 828 Mk., Nieder-Arnsdorf mit 313 500 Mk. gegen Feuersgefahr versichert. Auf Nieder-Arnsdorf hat die Landschaft 257 800 Mk., auf Ober-Arnsdorf 171 750 Mk. Darlehen. Nieder-Arnsdorf brachte 700 000 Mk., Ober-Arnsdorf 387 000 Mk. Zu der Versteigerung waren gegen 40 Bieter erschienen.

n. Freiburg. Beim diesjährigen Krauz'schen Legatschießen der hiesigen Schützengilde erwarben sich die in silbernen Löffel bestehenden Gewinne die Herren Restaurateur Schmidt, Schneidemeister Matowsky, Bäckermeister Linke, Gehäufefabrikant Seidel und Goldschmied Kuhn. — In schwerstem Zustand aufgefunden wurde dieser Tage im Kunzendorfer Walde der frühere Stellenbesitzer, jetzige Arbeiter Kube aus Nieder-Kunzendorf. Er wurde mittelst Wagen dem Malteser-Krankenhaus zugeführt, wo er am andern Tage, jedenfalls in Folge Entkräftung, starb. — Die Teutsche Concert-Capelle aus Waldenburg gab kürzlich im „Buchwald“-Saale hier selbst ein Concert. Die leider nur mäßig anwesenden Besucher spendeten den vorzüglichen Darbietungen der Capelle lebhaften Beifall. — Zum Besten des Baufonds des hiesigen kathol. Vereinshauses fand am Sonntag im Saale desselben ein von Mitgliedern des hiesigen und des Braunauer Zitherclubs veranstaltetes Concert statt, das gut besucht war. — Am Sonntag hielt der Turnverein „Victoria“ in Polzitz sein alljährlich wiederkehrendes Schauturnen ab. Günstiges Wetter und reges Interesse für die Turnsache hatte auch diesmal wieder ein zahlreiches Publikum nach dem hinter dem Hantke'schen Gasthose befindlichen Turnplatz gelockt. An dem Umzuge durch das Dorf theilte sich auch der Freiburger Turnverein. Auf dem Turnplatz hielt zunächst der Vorsitzende Herr Semper eine kurze Ansprache, die mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnerei schloß. Darauf fanden Freiübungen, Reigen, Jünglings- und Kirturnen und Turnspiele statt. Um den Jünglingen einen Ansporn zu bieten, hatte man für die Besten einen Siegespreis in Gestalt eines Sichelzweiges bestimmt. Diesen errangen sich in der ersten Riege Hermann Jod (54 1/2 Punkte), Paul Gottwald (44 1/2 P.), Carl Witte (42 1/2 P.) und Max Tschenkla (40 1/2 P.); in der zweiten Riege: Fritz Just (48 P.), Paul Scholz (44 1/2 P.), Paul Blajchke (44 P.) und Ernst Knobloch (42 P.) Belobigt wurden Martin Hohnel (39 1/2 P.) in der ersten und Max Richter (39 P.) in der zweiten Riege. — Sein 25-jähriges Amtsjubiläum feierte kürzlich der Lehrer Weidler in Blumenau. Die Widmung mehrerer kostbarer Geschenke, zahlreiche Glückwünsch-Karten und Schreiben legten Zeugnis ab, welche Hochachtung, Liebe und Werthschätzung der Jubilar bei Jung und Alt genießt. — Sein 50-jähriges Bürgerjubiläum konnte dieser Tage der Gasthofbesitzer Josef Simon in Hohenfriedberg feiern. Herr Simon gehörte früher den städtischen Behörden als Stadivorderordner und Magistratsmitglied an und wurde ihm daher aus Anlaß seines Jubiläums eine Beglückwünschung zu Theil und eine Adresse überreicht.

Hirschberg. Die „Saison morte“ hat jetzt im Gebirge ihren Einzug gehalten. In den Gebirgsbauden ist das Personal verringert. Die Schränke, die mit allen möglichen Gebirgsanderten gefüllt waren, zeigen bedenkliche Leere und man begrüßt da wieder einzelne Sachen, die nicht weggehen wollen, als alte Bekannte. Ueberall sieht man Kohle, Kartoffeln, Kraut und dergl. für den Winterbedarf ergänzen. Das übliche Schweinschlachten ist bis in die obersten Bauden eingedrungen, nur mit dem Unterschiede, daß das eigentliche Schlachten schon im Thale geschieht und oben bloß die Verarbeitung stattfindet. Auf der österreichischen Seite des Gebirgsstammes rüftet man sich dafür zu der üblichen Kirmeis in fast jeder Baude. In den letzten Tagen war das Wetter auf dem Hochgebirge und namentlich auf der Schneekoppe außerordentlich rau und unsehnlich. Dichter, nässender Nebel lag auf dem Kamme, bisweilen auch in die Thalregion hinabreichend. Ein scharfer Südostwind ließ die ohnehin niedrige Temperatur noch empfindlicher verspüren. Auf der Koppe sank das Thermometer auf -1 1/2 bis -2 Grad Celsius. Der Nebel bildete am Donnerstag Abend Glatteis, so daß

man sich nur mit Mühe aufrecht erhalten konnte. Am Freitag früh war Alles vereist. Faustbald waren die Telegraphendrähte von der Eishülle umgeben, so daß der Koppewächter Kirchschläger — der übrigens am 1. October dieses Jahres das gewiß seltene Jubiläum einer durch nichts unterbrochenen 25jährigen Thätigkeit auf der Schneekoppe begeht, aus welchem Anlaß Seitens der Wintertouristen und der Skivereine eine zwanglose Feier auf der Schneekoppe geplant ist — sie mit dem Hammer davon befreien mußte. Trotz alledem herrschte reges Leben und Treiben in beiden Koppensbauden und das Signal zum Tanz in der böhmischen Baude verhallte nicht ungehört. Von dem so plötzlichen Frost sehr in die Enge getrieben ist die kleine gesiederte Belt; speciell die Insectenfresser, die so lange den Kamm belebten, sah man mit geträubtem Gesieder in den Waldungen der Vorberge in Schaaeren ihre Nahrung suchen, denn wie mit einem Schlage ist in den oberen Regionen alles Leben erstorben. Der erste Schnee liegt gegen das Vorjahr zwölf Tage früher gefallen, doch ist nach alter Erfahrung nach solch' früher Kälteperiode lange klare Witterung, oft bis in den November hinein, zu erwarten, während im vorigen Jahre ohne jeden erheblichen Umschlag der Winter vom 3. October bis Mitte Mai anhielt. Im Hirschberger Thale hat der Nachtfrost bereits der Vegetation geschadet; Kartoffelkraut, Klee und mancherlei Blumen, sogar Aepfen, sind erfroren, während in höheren Lagen davon nichts zu merken ist. — Leichtsinziger Umgang mit der Schußwaffe bildete die Ursache zu einem Unglücksfall, der sich am Sonntag Nachmittag in Eichberg zutrug. Um den Festzug des heim Vereinschießen begehenden Militärvereins zu begrüßen, hatte sich der laum der Schule entwachsene Arbeiter Paul Müßig einen Revolver beigelegt, den er auf einer Anhöhe vor dem Dorfe lud. Durch unvorsichtigen Umgang ging der Schuß vorzeitig los, wobei M. an Ohr und Auge durch die Pulverladung derart verletzt wurde, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Sehraft des verletzten Auges ist hoffnungslos vernichtet. — Am Sonntag unternahm der hiesige Männer-Turnverein seine dritte Turnfahrt nach dem Malbühl auf dem Hohen Rade, um das vor 13 Jahren erbaute Denkmal an die Einigung Deutschlands einer Renovation zu unterziehen. Nachdem die Arbeit vollbracht, hielt Herr Mittelschullehrer Weisbrodt eine patriotische Ansprache.

Hirschberg. Der Bau eines neuen Kunst- und Vereinshauses scheint nunmehr in greifbare Nähe gerückt zu sein. Wie verlautet, sind vom Magistrat 25 000 Mk. in Aussicht genommen, die zu dem Fonds fließen sollen, den das Comité für den Bau des Vereinshauses gesammelt hat und der bereits auf rund 100 000 Mk. gebracht ist, die theils in zinslosem Grundcapital, theils durch verzinssche Anthelnscheine aufgebracht wurden. Bei dem bereitwilligen Entgegenkommen der städtischen Behörden darf das Comité hoffen, auch den in Aussicht genommenen Bauplatz — den Schützenplatz — und das „Alte Schießhaus“ überwiesen zu erhalten.

Hahnau. In dem beim Bahnhof Göllschau an der Bahn Arnsdorf-Sagan gelegenen Kriesschachte fanden am Freitag Abend die Schachtarbeiter das noch gut erhaltene Scelett eines Mannes. Dasselbe lag lang ausgestreckt mit dem Gesicht nach unten und dürfte etwa 30 Jahre in der Erde gelegen haben. Reste von Kleidern wurden nicht vorgefunden. Die Zähne haben noch ihre weiße Farbe, sie stehen lückenlos in den Kiefern und sind von tadelloser Beschaffenheit. Man schließt daraus, daß der Tode ein junger Mann war, und glaubt, hier die Reste eines vor 30 Jahren im nahen Samitz spurlos verschwundenen jungen Schneiders vor sich zu haben. Damals nahm man mit Bestimmtheit an, daß derselbe nach einer am genannten Orte abgehaltenen Kirmeisfeier ermordet worden sei. M. Ermittlungen aber waren erfolglos. Jetzt bildet nun in Samitz und Umgegend das damalige geheimnißvolle Verschwinden des jungen Mannes abermals das Tagesgespräch. Jedenfalls ist es, so wird dem „Liegn. Tagbl.“ dazu geschrieben, auch durchaus nicht so unwahrscheinlich, daß die Mörder damals die Leiche an jenen Ort schleppten, um sie dort im Sande zu verscharren.

Kattowitz. Der Handelsmann T. aus Sosnowice erhielt vor einiger Zeit von einem bekannten Schmuggler den Auftrag, einen größeren Posten Seidenstoffe in Kattowitz abzuholen. Als Ausweis für die Abholung wurde ihm ein Schriftstück ausgefolgt. T. führte diesen Auftrag auch aus und übergab die Waare dem Schmuggler am hiesigen Bahnhofe. Der Schmuggler hatte das Pech, in der Sosnowicer Zollkammer abgefaßt zu werden. Die Waaren wurden ihm abgenommen und er selbst in eine hohe Geldstrafe genommen. Um sich zu entlasten, gab der Schmuggler an, er sei zu der strafbaren Handlung von T. angestiftet worden. Was dazu führte, daß die Zollbehörde diese Angaben ohne Weiteres glaubte, wissen wir nicht, kurzum T. wurde, da er von Hause abwesend war, in cotumaciam zu einer Conventionalstrafe von 3500 Rubel verurtheilt. Dagegen soll feststehen, daß er zu den geschmuggelten Seidenwaaren noch andere Waaren hinzuthat, welche sein Eigenthum waren.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

-o- Ober-Waldenburg. Das nasse Material der Flachsgarn- und Maschinenspinnerei der Firma Reithner & Fröhne wird gewöhnlich im Stoppelhaue zum Trocknen aufbewahrt. Dasselbe gerieth am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr in Brand, jedoch wurde dieser noch rechtzeitig genug bemerkt, um, ohne die Feuerwehre zu alarmiren, im Keime erstickt zu werden. Die Kunde von einem Brande in der Spinnerei hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt.

n. Gottesberg. In der Versammlung des hiesigen Bürgervereins, welche am Dienstag Abend im Saale des „Preussischen Adler“ stattfand, hielt Herr Lehrer Rauprich einen längeren ebenso lehrreichen wie interessanten Vortrag über die Berührungselektricität. Die Anwesenden folgten den durch gute Apparate und Experimente veranschaulichten Ausführungen des Herrn Redners mit der größten Aufmerksamkeit und spendeten am Schluß Herrn Rauprich lebhaften Beifall. Der Vorsitzende, Herr Verwaltungsrath Assistent Singel, sprach dem Vortragenden für seine Mühe-waltung den wärmsten Dank der Zuhörer aus; er gab aber auch zugleich seinem lebhaften Bedauern über den schwachen Besuch der Versammlung Ausdruck. — Die hiesige Gruppe des Riesengebirgs-Vereins unternahm am Mittwoch Nachmittag einen Ausflug nach dem Hochberge. Nach der Rückkehr von dort fand im Restaurant „zur Friedens-öhe“ noch ein gemütliches Beisammensein statt. — Auf dem Mayrauschacht verunglückte am letzten Dienstag der Bergbauer Baumert aus Ober-Hermisdorf durch herabstürzendes Rohl zu Tode.

Hermisdorf. Im Schaarman'schen Saale beging am Sonntag der Gewerkeverein der Fabrik- und Handarbeiter die Feier des 17. Stiftungsfestes, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich erschienen waren. Herr Einpenner begrüßte dieselben, indem er ihnen ein herzliches Willkommen bot und sie aufforderte, recht fleißig an der Agitation für die Gewerkevereinsache zu arbeiten. Der Verbandsvorsitzende Herr Rieger Waldenburg legte in seiner Festrede die Grundzüge der Gewerkevereinsbestrebungen klar und wies darauf hin, wie nötig es sei, daß sich der Arbeiter durch Selbstversicherung gegen Krankheitsfälle, Arbeitslosigkeit etc. schütze. Im Besonderen ermahnte er die Frauen, ihre Ehemänner zum Beitritt in die Gewerkevereine zu ermuntern, da sie mit den Kindern das Leid am Meisten triffen, wenn die Noth an die Thür des Arbeiters klopft. Ein Huldigungsgruß an den erlauchten Landesherren, den Arbeiterkaiser, schloß seine Worte. Im Weiteren gedachte er auch des Gründers der Gewerkevereine, Dr. M. Hirsch, demselben ebenfalls ein Hoch widmend. Der Tanz hielt die Festtheilnehmer noch lange beisammen und brachte ihnen heitere und frohe Stunden.

Salzbrunn. Was einst der Dichtersfürst Goethe seinem hohen Freunde, dem Herzoge von Weimar, nachrühmte, das können auch „die Fürstensteiner“ getrost von ihrem Herrn behaupten, jenes stolze Wort: „Kein ist unter den Fürsten Germaniens der meinige: Aber so wende nach außen, so wende nach innen die Kräfte Jeder: da war' es ein Fest, Deutscher mit Deutschen zu sein!“ Wie selten ein Adelsgeschlecht beherztigt das Fürstlich Pleßische Haus das alte Mahnwort: Noblesse oblige — Adel verpflichtet! „Leben und leben lassen!“ Die fürstliche Verwaltung ist in ihrer Fürsorge für das Wohl aller bei ihr Bediensteten ein musterhaftes Vorbild. Aber auch sonst scheut sie kein Opfer, wenn es gilt, das Beste in ihrem Wirkungsbereich zu fördern, wir erinnern nur an unseren Kurort, der in seltener Weise unter der fürstlichen Freigebigkeit seines Besitzers aufblüht und wächst. Kein Wunder also, daß am Dienstage, dem 68. Geburtstag des hohen Sonnen, Fahnen und Flaggen nicht nur von allen fürstlichen Höfen, sondern auch von den meisten Privatgebäuden wehten, daß nicht nur des Fürsten Beamten, sondern auch zahlreiche unabhängige Privatleute mit Freunden an der fürstlichen Geburtstagsfeier theilnahmen. Das Programm ist seit Jahren dasselbe. Die Kurcapelle concertirte in Galauniform und nahm in ihren Programmen den Tag Bezug. In der festlich geschmückten Schweizererei „Idahof“ versammelten sich die fürstlichen Beamten aus dem ganzen Kreise zu dem hergebrachten Brämienschießen, bei dem Fortunata's Laune nicht selten die Männer von der Feder mehr begünstigt als die berufsmäßigen Schützen. So that auch diesmal nicht ein Jäger, sondern Herr Assistent Zimmer den besten Schuß, der ihn berechnete, als Erster in den Cabintempel einzutreten und zu wählen, was sein Herz begehrt, nicht was die Andern übrig gelassen hatten. Während des Schießens erschien zu Aller Freude die Frau Prinzessin mit den zur Zeit auf Schloß Fürstenstein weilenden Herrschaften und entsäufte allgemein durch ihre lebenswürdige Deutlichkeit. — Im Laufe des Nachmittags rollten von allen Himmelsgegenenden elegante Equipagen mit festlich gekleideten Damen der Beamten herbei und gegen 6 Uhr Abends setzten sich mehr als 260 Personen im Theaterzaal zur Festtafel nieder, wobei Küche und Keller des Kurhauswirthes viel Lob ernteten. Geh. Regierungsrath Herr Dr. Ritter sprach den Toast auf den Fürsten, die Fürstliche Kurcapelle concertirte. Nach aufgehobener Tafel promenirten die Gäste auf den festlich beleuchteten Promenaden, zu deren Bewunderung auch ein zahlreiches Publikum aus der Nachbarschaft erschienen war. Den glänzenden Schluß des schönen Festes bildete ein Ball im Theaterzaal. — Die Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Feuerwehrgesellschaft ergab die schöne Summe von 253 Mark.

Neukendorf. Sonntag wurde der Arbeiter Gläfer aus Conradsthal wegen Bettelns im Arrestlocal des Gemeindehauses internirt. Die erste Nacht benötigte er dazu, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Bei seiner Festnahme gab er an, soeben aus dem Arbeitshause entlassen worden zu sein. In Conradsthal leben seine Frau und zwei Kinder.

Wandereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Gott sei Dank, daß er fort ist, der kleine Tschun! Zwar wird nun Danzig anfangen „zu brennen“, wie's in dem alten Kinderreim zum Abzählen heißt; aber ganz so plump neugierig und unvornehm werden die stolzen Hansabrueder oben an der Ostsee kaum sein, wie es der auf seinen Ruf als Weltstädter so kräftig eingebildete Berliner gewesen ist. Denn überall, wo sich die in leuchtendem Gelb ausgeschlagene Equipage sehen ließ, stauten sich in wenigen Sekunden die Gaffer und bildeten richtige Mauern. Bei Wertheim, wo der junge Herr Japanjaken kaufte, die er daheim eigentlich näher haben könnte, mußten schnell requirirte Schutzleute sogar Spalier bilden und die Eingänge zeitweise geschlossen werden, so mächtig war der plötzliche Andrang. Viel fehlte wahrlich nicht — und aus der bitteren Söhne wurde ein süßer Triumph. Die Berliner Langgötze, durchdränkt von der Wichtigkeit heimischer Ceremoniells, verhehlten auch ihre Freude über die leichte

Abwicklung der ganzen Mission keineswegs, und die vor Wochen noch gedrückt und bellommen waren, tragen heute das Haupt hoch. In China würde es einem Sühnepringen des Westens wahrscheinlich anders gehen: ein populäres Schauspiel, dem man zuwinkt und zulächelt, dürfte es keinesfalls werden. Und dabei giebt es so unendlich viel Anderes zu sehen in dem rasilosen Spreebabel; jeder Tag bringt etwas Neues. So hatten sich am Sonnabend und Sonntag im Friedenauer Sportpark die treuesten Freunde des Menschen, die Hunde, vom größten Bernhardiner herab bis zum kleinsten Seidenpinscher, ein Rendezvous gegeben. Es war internationale Hunde-Ausstellung und regnete nur so Preise. An manchem Stande hasteten die Brämürungskarten zu halben Dutzenden, höchste lobende Anerkennungen gar nicht gerechnet. Ein Hundert ohne Auszeichnung war eine ziemliche Seltenheit. Es war ein richtiges kleines Wien für die braven Köter, wo befanntlich Jedermann Baron ist! Amüfant in dieser etwas bunten Ausstellung, wo verschiedene „Karo's“ und „Feldmann's“ ausdauernd nach ihrem fernen Herrn bestelln, war die Abtheilung für Schooßhündchen, wo sich die gefühlvollen Herrinnen, die ihre Lieblinge gern prämiirt sehn wollten, aber sich doch nicht von ihnen zu trennen vermocht hätten, zum Theil mit ausgestellt hatten. Blaubernd und losend, den „süßen kleinen Kerl“ wohl auch sanft freisirend, saßen sie vor den mit Cretonne und Satin drapirten und mit schwellenden Kissen versehenen Abtheilen, jeder ulkigen Bemerkung von boßhaften Männerlippen resignirt Stand haltend, bei jedem Bewunderungsruß über ihren Abgott doch dankbar aufschmelnd! Man muß unwillkürlich lachen über solche Affenleibe — und doch, wenn man ein paar Minuten später die unglaubliche Freude beobachtet, die so ein vierfüßiger Kamerad an den Tag legt, wenn er plötzlich seinen lang vermißten Herrn in der Thür erscheinen sieht, übersteht es einen wie Rührung über so viel unverfälschte Anhänglichkeit. Nicht ganz so empfindsam waren die Gedanken von ein paar robusten Jünglingen, die den Hundebrot für eine Delicatsse zu halten schienen, und jedes der werthvollen Thiere nach dieser einseitigen Richtung hin taxirten. Verkaufspreise von 300—1200 Mark, die zum Theil angeschrieben waren, verursachten ihr nachdrücklichstes Kopfschütteln, und als sie gar vor das blaue Cabinet des schönen „Prinz“, eines schottischen Seidenpitzes, im Besitz des Grafen Bernstorff in Wilmersdorf, gelangten, den der coulant Eigenthümer für die Kleinigkeit von 50000 Mark abgeben will, gab es augenscheinlich in ihren derben und dickwandigen Verstandskläften einer heftigen Ruck. „Ein theurer Braten!“ sagte endlich der Eine. „Keene fußig Fenne geß daoor!“ Und voll Verachtung schoben sie weiter. Im Vertrauen gesagt, hatte es bei mir auch ein bißchen geruckt, als ich die vier Nullen hinter der fünf sah. Ich zählte deshalb noch einmal sorgfältig, denn man sieht ja manchmal was doppelt; aber die Sache hatte ihre Richtigkeit: „Prinz“ war nicht billiger zu haben. Trotzdem war keine große Nachfrage nach ihm. Nicht einmal die Hälfte wollte Jemand bieten. Dafür constatirte ich ein paar Mal sehr süchtige Erkundigungen holder Weiblichkeit nach — Möpjen. Aber die Möpje glänzten auf dieser Ausstellung durch Abwesenheit, und enttäuscht hörte ich ein ältliches Lantchen zu ihrer Begleiterin sagen: „Nicht ein einziges Mopper! Und das nennt sich nun eine Hunde-Ausstellung!“ Es ist eben nicht allen Menschen recht zu machen.

Die Verwaltung der Stadt Berlin hat das auch wieder erfahren müssen in diesen kühlen Septembertagen. Es handelt sich dabei um angebliche Ausschreitungen der Beamten im „städtischen Ayl für Obdachlose“ an der Prenzlauer Allee.“ In dieses Ayl, das allabendlich seine Pforten für die Armen und Elenden öffnet, um ihnen ein Bad, ein Abendbrot und ein Nachtlager zu gewähren, hat sich unlängst ein Berliner Stadtverordneter, der socialdemokratische Buchhändler Hoffmann, mit einem befreundeten Genossen aufnehmen lassen, um angeblichen Uebelständen auf die Spur zu kommen. Bei den dort gewiß unerlässlichen Prozeduren der Reinigung nun soll es zu Zwistigkeiten wegen offener Fenster im Waderaum gekommen sein, die schließlich in Schimpereien und Thätlichkeiten ausarteten. Zweifellos ist die Aufgabe des aufsichtsführenden Personals in einer solchen Anstalt, wo neben dem Elend auch das Laster in allen Gestalten Einlaß heischt, überaus schwierig, und ein rauhes Wort darf dort nicht allzu scharf beurtheilt werden. Wenn aber der Bericht Hoffmann's, der von Mißhandlungen und wiederholten Schmähungen spricht, sich nicht als übertrieben erweist, so hat er ein gutes Werk gethan, sich zu opfern, mögen die Motive auch nicht ganz frei von Eucht noch Sensation im Parteinteresse gewesen sein. Uebrigens opfert sich von der rührigen Presse der Hauptstadt öfter Jemand, um dies und ähnliches auf diesem Wege zu kontrolliren. Und da bis jetzt Enthüllungen, wie sie Hoffmann bringt, noch nicht da waren, braucht man nicht allzu pessimistisch auf diese Einrichtung zu blicken, die die Barmherzigkeit geschaffen. Jedenfalls wird die sofort eingeleitete Untersuchung Licht in die Sache bringen.

A. R.

Bermittelt.

Der Entwurf zum Sarkophag der Kaiserin Friedrich ist von Reinhold Vogas bereits vollendet und vom Kaiser besichtigt worden. Die äußere Gestaltung und Architectur entspricht genau dem Kaiser Friedrich-Sarkophag, für den die Verewigte selbst einst die Gesamtform bestimmt hatte. Die Kaiserin Friedrich ruht gleichsam schlummernd auf Kissen, die dem Kopf eine erhöhte Lage geben; sie ist in ein leichtes griechisches Gewand gehüllt, das Hals und Arme frei läßt. Das schon in der Skizze sein charakteristisches Anlich scheint vom Haupte des Friedens befehl. Der Kopf, von dem das aufgelöste Haar auf die Brust fällt, ist geschmückt mit einem Diadem, von welchem ein großer Schleier malerisch zum Sarkophag herniedergeht, gehalten von der herabhängenden rechten Hand. Die Linke drückt das Kreuz an's Herz. Um den unteren Theil des Körpers breitet sich eine von breiter Spigenkante eingefasste Schleierdecke, welche Gewand und Formen durchschimmern läßt. Der weiche Eindruck wird noch erhöht durch den sinnreichen Schmuck, der dem Sarkophag gegeben ist. Zu Häupten der Kaiserin stehen an den Ecken zwei kleine Engel; der eine bemüht sich, ein großes Gewinde von Rosen herumzulegen, der andere blickt, die Arme aufgelegt, in wehmüthiger Betrachtung zur Kaiserin hinauf. Vom linken

Fußende schlingt sich ein Palmengewinde zum Sarkophag; an der anderen Ecke steht eine Urne; sie wird indeß, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, wohl durch einen sitzenden Genius abgelöst werden, der einen Zipfel des Schleiers hält. Die beiden Langseiten sind, wie beim Kaiser Friedrich-Sarkophag, mit fein abgestimmten Reliefs geziert. In der Mitte erscheinen Medaillons, denen sich je zwei Reliefs anreihen. Die linke Seite weist auf das Erbendasein der Verstorbenen hin: In der Mitte zeigt sich Pallas Athene, die Schützerin von Kunst und Wissenschaft, links davon weilt ein Genius die Kaiserin in die Mysterien des Wissens ein, und auf der anderen Seite reicht ihr die Muse das Werkzeug der Malerei. Mehr durchgeföhrt sind schon die Skizzen auf der rechten Langseite, deren Darstellungen einen idealen Blick auf das Jenenseits eröffnen. Im Medaillon erscheint ihr das Bild des leidenden, dorngekrönten Christus auf dem Schweitzuche der heiligen Veronika, als Symbol dafür, daß auch der Kaiserin Trübsal nicht erspart geblieben ist. Links tritt in einem landschaftlich malerischen Relief die Gestalt der Dahingegangenen aus einem Tempel heraus, geleitet von dem Todesengel, der auf die ins Meer herabsinkende Sonne hinweist. Auf der anderen Seite ist das Wiedersehen mit Kaiser Friedrich dargestellt: an der Hand den früh verstorbenen Prinzen Waldemar, empfangt der kaiserliche Dulder seine Gattin, die ihm mit beiden Armen an die Brust sinkt. Die allein sichtbare Schmalseite am Kopfende des Sarkophages ist für die Inschrift vorbehalten, welche Namen und Lebensjahre (1840—1901) angiebt. Der Kaiser war von der Stimmung, die den Entwurf für das Grabmal seiner Mutter befehlte, tief ergriffen und dankte dem Meister wiederholt in bewegten Worten. Die Thonkizze des Sarkophages wird jetzt in Gyps geformt; alsdann wird das lebensgroße Modell in Angriff genommen, nach welchem die Marmorausführung erfolgen wird.

(Die Geschichte einer historischen Depesche.) Die Wiederkehr des Sedantages gab dem „Eclair“ Gelegenheit, ein interessantes Stück Geschichte in die Erinnerung zurückzurufen. Vor 31 Jahren erhielt die Kaiserin Eugenie von Napoleon III. folgende Depesche, die letzte, die er als Kaiser dictirt hat: N'ayant pu me faire tuer au milieu de mes soldats, j'ai dû me constituer prisonnier pour sauver l'armée. (Da es mir verwehrt war, in der Mitte meiner Soldaten zu sterben, habe ich mich gefangen geben müssen, um die Armee zu retten.) Das war das Ende des Kaiserreichs. Das Telegramm wurde am 2. September vom Schlachtfelde von Sedan abgefaßt, blieb aber unterwegs liegen und wurde erst am 4. September in den Tuilerien abgeliefert. Es war ein chiffirtes Telegramm. Man gab es Augustin Filon, dem Privatsecretair des Kaisers, der sich sofort in das Arbeitszimmer der Kaiserin begab, um es zu übersetzen. In demselben Augenblicke wurde aber der Palaß vom Volke besetzt. Filon faltete die Depesche, steckte sie in seine Tasche und legte den „Schlüssel“ der Geheimschrift, ein auf Leinwand geklebtes Stück Papier, in sein Etui zurück. Dieses Etui legte er in die Schublade eines Tisches, der in einem Winkel des Zimmers der Kaiserin ziemlich versteckt stand. Dann eilte er fort, um sich nach dem Neuesten zu erkundigen. Er kam bis zum Fuß der Treppe, als von unten die Menge hinaufstürmte; er erfuhr, daß die Kaiserin abgereist war. Jetzt erst wieder dachte er an die Geheimschrift und an die Depesche, die er bei sich trug, die noch Niemand kannte, und deren Text eine große Bedeutung haben konnte. Er wollte wieder in das Zimmer der Kaiserin hinaufsteigen, fand aber den Weg versperrt. Er dachte daran, daß er Documente bei sich hatte, die er in Sicherheit bringen mußte und verließ den Palaß durch einen unterirdischen Gang, der an der Louvre-Kaserne endete. Die Turkos spielten Karten und zeigten der „Aus ist's!“ schreienden Menge lachend ihre weizen Zähne. Filon ging zu dem Grafen Nigra und zu dem Fürsten Metternich. Er gestand ihnen, daß er die Geheimschrift im Palaße gelassen habe, und man war einstimmig der Ansicht, daß diese Geheimschrift um jeden Preis zurückerobert werden müsse. Filon kehrte in die Tuilerien zurück. Aber die Dienerschaft wollte ihn nicht mehr kennen, und er hatte die größte Mühe, sich durch die aufrührerische Menge einen Weg zu bahnen bis zu dem Zimmer, das die Nationalgarde besetzt hatte. Es ging übrigens Alles sehr friedlich zu. Die Leute waren mehr damit beschäftigt, zu „schauen“ als zu zerstören. Ein Juwelier zeigte ihnen die Glasschränke mit den Werthstücken und erklärte ihnen die Schönheiten derselben. Diese Unaufmerksamkeit benutzte Filon. Er näherte sich dem kleinen Tisch, öffnete die Schublade und nahm das Etui mit der Geheimschrift heraus. Dann zeigte er mit erheuchelter Ruhe den Gegenstand seiner Umgebung und sagte: „Es ist nur ein Brief, den der Gouverneur von Paris haben will.“ Gegen Mitternacht befand sich Filon im fünften Stock eines Hauses des Faubourg Saint-Germain. Nachdem er sich vergewissert hatte, daß ihm kein Spion gefolgt war, entfaltete er die Geheimschrift und las die Depesche. Sie sagte ihm nichts Neues. Der Uebersetzer hielt es aber für seine Pflicht, die Depesche der Adressatin zu übergeben. Am 9. September war er in Haftings. Und die Kaiserin las den historischen Text, der den Zusammenbruch der Dynastie und das Schwinden aller ihrer Hoffnungen bedeutete. So kam es, daß die letzte Privatdepesche Napoleons III. weder im „Officiel“ erschien, noch unter den in den Tuilerien gefundenen Geheimpapieren figurirte. Sie ist, wie der „Eclair“ bemerkt, eines der wenigen Documente aus der Napoleonischen Zeit, die die Kaiserin besitzt, und die sie wahrscheinlich eines Tages dem Staate überlassen wird, wie es die Kinder Louis Philipp's mit der Abdankungs-Urkunde ihres Vaters gethan haben.

(Wo ist das große Loos?) Diese Frage wird sicherlich weite Kreise der königlich preussischen Lotteriespieler interessieren, wenn sie erfahren, daß das Loos der letzten 204. Ziehung, auf welches der Hauptgewinn von 500000 M. gefallen ist, verschunden ist und daß in Folge dessen der hübsche Gewinn noch nicht ausgezahlt werden konnte. Um dieses Loos hat sich schon ein ganzer Kranz von Legenden gebildet. Als am 2. Mai d. J. in der vierten Klasse der 204. preussischen Klassenlotterie der Hauptgewinn auf die Nr. 19894 fiel, wurde alsbald gemeldet, daß das große Loos nach Dels in Schlesien gefallen sei und daß an dem Hauptgewinn viele kleine Leute, Handwerker und Arbeiter, theilhaftig seien. Das angebliche Glück der kleinen Leute in Dels war aber nur eine Mythe, ebenso wie es die jetzige Meldung der „Kölnischen Ztg.“ ist, daß der Gewinner

des großen Looses ein Großgrundbesitzer aus Russland, aber nirgends aufzufinden sei, daß der Hauptgewinn nicht rechtzeitig beansprucht worden und deshalb an die Lotteriekasse zurückgefallen sei. Thatsächlich verhält sich die Sache ganz anders. Nach den Erkundigungen der „Nat.-Ztg.“ ist nicht der Besitzer des Glückslooses verschwunden, sondern das Loos selbst ist verschwunden; auch ist das Anrecht auf den Hauptgewinn nicht wegen Verstreichens der neunzig-tägigen Frist verloren gegangen, vielmehr wurde noch vor Ablauf dieser Frist von mehreren Seiten der Anspruch auf die halbe Million erhoben. In Folge dieser mehrfachen Reclamation wurde die Auszahlung des Hauptgewinnes inhibirt und die Sache untersucht. Danach ist das Loos Nr. 19894, auf welches später der Hauptgewinn fiel, als ein ganzes Loos von einem ausländischen Looseshändler in der Igl. Lotteriedirection zu Vels gekauft worden. Dieser hat sich nicht als Besitzer des Looses gemeldet, offenbar hat er es längst weiterverkauft. Dafür meldeten sich aber andere Personen als Besitzer des Glückslooses, ohne daß sie das Originalloos vorlegen konnten. Ob das Loos noch in legaler Weise durch andere Hände gegangen, ob es weiter verkauft oder verschenkt worden ist, und der rechtmäßige Eigenthümer es verloren hat, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Thatsächlich ist das Loos selbst nicht beigebracht worden. Die General-Lotteriedirection hat deshalb den Reclamanten aufgegeben, ihren Streitfall vor den ordentlichen Gerichten zum Austrag zu bringen, da im Zweifelsfalle nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Lotteriegewinn nur an den rechtmäßigen Besitzer des Looses ausbezahlt werden kann. Daraus folgt schon, daß der Gewinn nicht der Lotteriekasse verbleiben kann, sondern an den ausgezahlt werden muß, dem durch das Gericht der rechtmäßige Anspruch zuerkannt worden ist. Derartige Prozesse um Lotteriegewinne sind keineswegs so selten, wie man vielleicht anzunehmen geneigt ist. Vor zehn Jahren wurde um das Viertel des großen Looses ein ähnlicher Prozeß geführt, der in verschiedenen Instanzen über fünf Jahre lang geschwebt hat, ehe der Gewinn zur Auszahlung gelangen konnte.

(Ein ganz besonderer Fall von Vergiftung)
 durch Tollkirschen ereignete sich kürzlich vor den Thoren Münchens in Mariabrunn. Ein seit ein paar Jahren dort zur Kur weilender katholischer Geistlicher aus Oberfranken als nämlich, wie die „N. Abdtg.“ berichtet, vor einigen Tagen umgefihr 20 (!!) Stück Tollkirschen von Atropa Belladonna, die in den das Bad umgebenden Wäldern üppig gedeiht. Nur den fortgesetzten Bemühungen zweier Aerzte gelang es, den zwei volle Tage lang in äußerster Todesgefahr Schwebenden dem Tode zu entreißen. Psychologisch ist der Fall besonders merkwürdig. Der betreffende Geistliche wurde nämlich das Opfer seines festen Glaubens, daß der Mensch Alles, was im Walde wächst, auch essen dürfe. Der liebe Gott, meinte er, habe auch die Beeren erschaffen; nun könne von Gott nur Gutes kommen, folglich könnten die Beeren nicht schädlich sein. Medicinisch ist aber der Fall hochinteressant wegen der hohen Widerstandskraft gegen dieses stark wirkende und noch dazu in so großer Menge genommene Gift. Der Geistliche pflegte nämlich gewöhnlich an mehr oder minder giftigen Schwämmen zu lutschen und ihren Saft einzusaugen. Dadurch scheint sich sein Körper nach und nach an vegetabilische Gifte derart gewöhnt zu haben, daß er selbst diesem so scharfen und in so großer Menge genommenen Gifte so lange widerstehen konnte, daß die ärztliche Kunst die Rettung herbeiführen konnte.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todtgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: dem Schuhmachermeister Karl Strobog. 6: dem Kupferschmiedegesell Herrn. Polte. 10: dem Kaufmann Bruno Grabs. 11: dem Grubensteiger Rob. Herzig. — 1 Tochter: 1. Septbr.: dem Droschkentischer Aug. Rother. 2: dem Grubentischler

Ernst Fuhndorf. 3: dem Bergbauer Paul Tscherner. 4: dem Bergbauer Heint. Pflüger; dem Fuhrwerksbes. Ernst Jeded. 6: dem Grubenschmied Herrn. Hoffmann. 9: dem Controleur an der elektr. Straßenbahn Gust. Milke; dem Königl. Amtsgeschäfts-Secretair Max Kriebel; dem Schneidermstr. Jos. Langer. 10: dem Bergbauer Paul Schmidt.

Aufgebote. 5. September: Bergmann Paul Fischer, Ndr.-Hermisdorf u. Jda Buhl, Baißen; Lehrhauer Ferd. Gütler, hier u. Pauline Dittmann, Reppersdorf; Stein-drucker Jul. Zmischer, hier u. Marie Luttke, Ndr.-Hermisdorf. 6: Porzellanmaler Rich. Bogt u. Martha Luthé, Beide hier. 7: Postassistent Paul Jeschke, hier u. Clara Paschke, Breslau; Schlepper Herrn. Fiebig, Dittersbach u. Ernestine Reichstein, hier. 10: Bergmann Paul Hirschberg, hier u. Auguste Martha Häfnel, Dittmannsdorf; Sattler-gesell Carl Georg Bospischel u. Anna Clara Walter, Beide Alt-Jauer. 11: Fleischergezell Ad. Wilh. Paul Hinderlich, Polsnitz u. Martha Anlauf, Freiburg. 12: Kaufmann Arthur Seidler u. Hedwig Perl, Beide Beuthen.

Geschließungen. 7. Sept.: Bergbauer Ernst Kleißig, Weiskstein u. Pauline Döring, geb. Strauch, hier.

Sterbefälle. 5. Sept.: Frachtkutcher Aug. Közner, 55 J.; E. d. Hausbes. Peter Szjczepanski, Regina, 11 T.; E. d. Porzellanbrenners Paul Heinz, Anna, 2 W. 7: Grubenarbeiter Alb. Flögel, 48 J.; E. d. Lehrhauers Aug. Hoffmann, Oswald, 1 Mon.; E. d. Lehrhauers Julius Geilke, Arthur, 3/4 J. 8: verehel. Grubentischmacher Marie Scholz, geb. Zeißler, 34 J. 9: Lehrer Gottfried Hoffmann, 59 J. 10: Ww. Karoline Grunsel, 48 J.; E. d. Frachtkutschers Herrn. Risky, Walter, 6 W.

Standesamt Dittersbach.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todtgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 17. August: Bahnkumpner Paul Hentschel. 19: Bollhauer Hugo Berger; Bollhauer Franz Flögel. 22: Grubenarbeiter Heinrich Heintze; Bahnarbeiter Mar. Hübner; Bahnarbeiter Paul Biemald. 23: Lehrh. Heinrich Garbe. 24: Lehrhauer Engelbert Klein. 25: Bergmann Wilhelm Gottschlich. 26: Kaufmann Carl Fochner. 27: Bahnarb. Paul Senger; Rangierer Gustav Wehrauch. 28: Hauer Heinrich Gräßler; Hauer Reinhold Kühnel. 30: Lehrhauer Robert Thiel. 31: Bergmann Hermann Közner. — 1 Tochter: 16: unvereh. Fabrikarb. Martha Gebauer. 17: Grubenarbeiter Johann Spiller. 18: Wirthschafts-pächter Ernst Friede. 19: Bremser Thomas Holst. 20: Königl. Bureauassistent Luis Rosche; Bergmann Paul Herforth. 21: Bollhauer Heinrich Langer; Hauer Heinrich Hoffmann. 24: Weichensteller Paul Elsner. 25: unvereh. Fabrikarb. Agnes Weigang; Hauer Carl Köpelt. 27: Töpfer Paul Hermann; Hauer Ernst Kramer. 29: Grubenarbeiter Franz Krahl.

Aufgebote. 19. August: Locomotivheizer Carl Rathmann, Coblenz a. Rh. u. Jda Tschöpe, hier. 27: Hauer Franz Tschöpe, u. verw. Anna Lomak, Beide hier. 30: Bergmann Paul Groppietich, Ober-Waldenburg u. Anna Gärtner, hier.

Geschließungen. 17. August: Bergmann Gustav Stendler, Ith, u. Emilie Polte, ev., Beide hier. 24: Schlepper Josef Wozler, Iath, u. Jda Brauner, Ith, Beide hier; Lehrhauer Hermann Vogel, Iath, Ndr.-Hermisdorf u. Bertha Heißelmeier, Iath, hier. 26: Fleischer Hermann Püschel, ev., Gottesberg u. Clara Fabian, ev., hier. 31: Bergmann Adolf Krause, Iath, hier u. Ottilie Duos, Ith, Steinseifersdorf.

Sterbefälle. 16. August: E. d. Schlepper Hermann Leuschner, Efriede, 11 Mon. 4 Tage; Rentenempfänger Josef Hartwich, 84 J. 3 Mon.; E. d. unvereh. Fabrikarb. Hulda Schremmer, Alfons, 14 T. 17: verehel. Bollhauer Theresie Böer, 38 J.; E. d. unverehel. Schneiderin Emilie Walbert, Robert, 4 Mon. 18: E. d. Schleppers Paul Krause, Oswald, 1 Mon. 19 T. 19: E. d. Bollhauers Josef Suchert, Elisabeth, 3 Mon.; E. d. Grubenarbeiter

Hermann Kinzel, Martha, 6 Mon. 21: E. d. unverehel. Anna Berdecker, Efriede, 14 T. 22: E. d. Tagearbeiter Josef Pelz, Franz, 1 J. 2 Mon. 24: E. d. Bautechniker August Spiger, Erich, 5 J. 25: E. d. Güterbodenarb. Heinrich Hamann, Otto, 11 Mon.; Maschinenwärter Hermann Fange, 60 J. 26: E. d. Hilfsbremser Eduard Hauffen, Gertrud, 2/3 Mon. 28: E. d. Bergmann Josef Klante, Richard, 4 Mon. 29: E. d. Maschinenwärter Hugo Flögel, Alfred, 1 Mon.; Altersrentner Wilhelm Gottwald, 84 J. 30: E. d. Hilfsweichensteller Hugo Kluge, Richard, 9 Mon.; E. d. Hauer Franz Strauch, Paul, 4 J. 8 Mon.; E. d. Gutsbesitzer Heinrich Alex, Heinrich, 12 W.; 31: E. d. Grubentischmacher Paul Steinberg, Gertrud, 20 T.

Standesamt Nieder-Hermisdorf pro Monat August 1901.

Geburten. 1 Sohn: Hauer Paul Thiele, Hauer Jos. Kuhl, Grubenarbeiter Herrn. Nischke, Hauer Ernst Nishlan, Schlepper Hermann Englisch, Kaufmann Paul Hamann, Schlepper Berj. Exner, Hauer Aug. Wiesner, Hauer Aug. Brauner, Verlager Jos. Badelt, Hauer Franz Beck, Hauer Wilh. Dreßler, Schlepper Paul Simon, Hauer Ad. Gentel, Lehrh. Heint. Patwig, Schlepper Paul Janetzky, Tischler Emanuel Feige, Schlepper Franz Kötner, Spediteur Paul Niesel, Hauer Franz Richter, Schlepper Emil Ludwig, Hauer Wilh. Wittner, Kesselheizer Herrn. Zapfe, Hauer Gust. Süßbrich. — 1 Tochter: Stellenbesitzer Karl Thiemt, Schneidermstr. Ed. Beck, Schlepper Heint. Hübner, Hauer Aug. Legner, Coksarbeiter Franz Kinder, Lehrhauer Wilh. Häbler, Maurer Franz Krüßen, Maurer Conrad Piesch, Hauer Paul Kager, Handelsmann Ad. Preußler, Lehrh. Heint. Keil, Hauer Paul Böttner, Lehrhauer Jos. Kulbe, Sattler Karl Stöpel, Coksarbeiter Paul Werner.

Geschließungen. Grubentischer Jos. Fuhrich mit Jda Gottschlich, Maschinenchlosser Ferd. Rothert mit Ottilie Niesel, Fabrikarbeiter Clemens Weigang aus Ober-Salzbrunn mit Marie Teuber, Grubenarb. Ernst Krause mit Ww. Ernestine Just geb. Hofrichter, Schlepper Rich. Schneider aus Gottesberg mit Minna Kalkbrenner.

Sterbefälle. Invalide Heinrich Ende, I., 5 Mon.; Hotelpächter Rud. Schneider, E., todtegeb.; Lehrh. Basilius Raschdorf, E., 3 W.; Hauer Wilh. Blaschke, 30 J.; Wajschmeister Herrn. Geisler, E., 5 Mon.; Schmied Gust. Ceter, E., 4 Mon.; Schneidermstr. Ewald Siehler, E., 1 Mon.; Schlepper Aug. Köhler, E., todtegeb.; Invalide Friedrich Härtel, 74 J.; Grubenarbeiter Jos. Mayer, E., 1 Mon.; Frau Hauer Christiane Weichert, 54 1/2 J.; Hauer Aug. Margarete, E., 4 Mon.; Hauer Anton Hilbig, E., 8 Mon.; Malergehilfe Wilh. Schwarz, E., 2 W.; Hauer Herrn. Herzog, E., 11 Mon.; Hauer Jos. Kuhl, E., 17 T.; Grubenarbeiter Jos. Wittner, E., 1 Mon.; Schlepper Heint. Hübner, E., 2 T.; Hauer Ad. Brauner, E., todtegeb.; Lehrhauer Hermann Lorenz, E., 6 Mon.; Schlepper Jos. Bietich, E., 6 Mon.; Lehrhauer Jos. Opitz, E., 5 Mon.; Schlepper Herrn. Wiesner, E., 1 Mon.; Grubenschmied Aug. Groppietich, 44 J.; Grubenarbeiter Paul Wagner, E., 9 W.; Schneider Aug. Reßler aus Moisdorf, 79 J.; Grubentischer Alb. Wolf, E., 10 Mon.; Lehrer Rudolf Binner, E., 4 W.; Grubenarbeiter Hermann Nische, E., 4 W.; Schlepper Herrn. Biertel, E., 2 Mon.; Fabrikarbeiterin Martha Rother, E., 3 Mon.; Schlepper Paul Simon, E., 20 T.; Hauer Aug. Anlauf, E., 10 Mon.

Die feinsten Producte der 1911er Ernte hat die bel. Thee-Importfirma Meßmer im Verkauf. Russische Mischung à R. 3.50 per Pfd., mild und duftreich, wird viel in Officier- und Beamtenkreisen getrunken und von allen Kennern bevorzugt. Verkaufsstellen von Meßmer's viel gerühmten Theesorten durch Plakate kenntlich.

Neuer 2. Jahrgang
 das in jedem Monat
 den neuesten Nachrichten
 in allen Ländern
 umgeben und
 von den
 Hohenstaufen-Schönheiten
LOTZE-SEIDE
 Hohenstaufen-Schönheiten
 in der
 Hohenstaufen-Schönheiten
 in der

Inserate.

Hierdurch zur Anzeige, daß Herr Gustav Groulich, jetzt in Altjauer wohnhaft, nicht mein Compagnon ist, ich überhaupt keinen solchen habe und derselbe keinerlei Berechtigung hat, Gelder für mich einzuziehen, oder Bestellungen für mich aufzunehmen. Paul Otte, Maschinenfabrikant, Jauer.

Siermit warne ich gewisse Personen, ihre ehrenkränkenden Verdächtigungen gegen meine Person einzustellen, sonst werde ich gerichtlich vorgehen. K. Olbrich, Weiskstein.

Große Auktion.

Montag den 16. d. Mts., früh 10 Uhr, werden wegen Umzug 3 g. Sophas, 1 g. Flügel-Instrument, 1/2 Dyd. Rohrstühle, Bettstellen, Tische, Waschtische, Bilder, Kommoden u. n. v. a. Sachen v. b. Besingung des Klempnermstr. Frn. Barthel zu Ober-Salzbrunn bestimmt versteigert.

Maschinenstrickerei

mit gut Kundlich. ist krankheitsz. zu verkaufen. Off. sind unt. E. 50 bis 25. d. Mts. an d. Exp. d. Bl. einzufend.

Ich habe die Anna Schulz an ihrer Ehre schwer beleidigt. Schiedsamlich geeinigt, leiste ich Abbitte und warne über meine gethane Neußerungen vor Weiterverbreitung. Frau Ernestine Welhrauch, Hermisdorf.

Ich habe die Anna Schulz an ihrer Ehre schwer beleidigt. Schiedsamlich geeinigt, leiste ich Abbitte und warne über meine gethane Neußerungen vor Weiterverbreitung. Frau Ernestine Welhrauch, Hermisdorf.

Ich habe die Anna Schulz an ihrer Ehre schwer beleidigt. Schiedsamlich geeinigt, leiste ich Abbitte und warne über meine gethane Neußerungen vor Weiterverbreitung. Frau Ernestine Welhrauch, Hermisdorf.

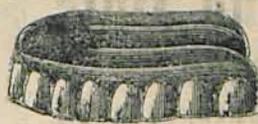
Ich habe die Anna Schulz an ihrer Ehre schwer beleidigt. Schiedsamlich geeinigt, leiste ich Abbitte und warne über meine gethane Neußerungen vor Weiterverbreitung. Frau Ernestine Welhrauch, Hermisdorf.

Möbel-Auktion.

Mittwoch den 18. d. Mts. wegen Umzug. Näh. im „Gebirgskourier“, Altwasser. Sachen zur Auktion nehme ich noch an. Pföffer, Auktionator.

Wäsche

zum Glanzplätten wird angenommen bei Frau Grimming in Sorgau b. Bäckermstr. Scholz.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-ersatz, Plomben und Zahnextraktionen befindet sich **Neue Gartenstraße 20.** Wilhelm Krockner.

Fugenlose Silesit-Fussböden,
 feuersicher, wasserdicht, fußwarm, elastisch und schall-dämpfend; haltbar auf Cementbeton, Ziegelpflaster, alte Dielung. Vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Kirchen, Schulen, Fabriken, Läden, Comptoirs, Küchen, Baderäume etc. etc.
Böll & Co., Waldenburg i. Schl.
 Telegr.-Adresse: „Silesia.“ Comptoir: Albertstrasse 5. Fernsprecher No. 38.

1 neuer Halblandauer,

Naturesche, erst ein paarmal gefahren, leicht und schön, ist billig zu verkaufen bei **Rudolf Feist,** Michelsdorf bei Liebau i. Schl.

Gut erhalt. Singermaschine u. Nachstuhl billig zu verkaufen **Albertstrasse 7 II.**

Deb.-Geflügel,

7—8 Mß. Gänse od. 15 Mß. Enten od. 20 St. Winter-Gelegehühn 18 Mß. Tafelbunt. 10 Pfd. Colli M. 8.—, 5 Pfd. Bunt u. 5 Pfd. Honig M. 5.—. Sternlieb, Luste Nr. 30 via Oberberg.

Ein Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei mir als Lehrling eintreten. **Karl Liebig,** Bäckermeister, Bad Salzbrunn.

FÜR JEDEN TISCH!

FÜR JEDE KÜCHE!



ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung schwacher Fleischbrühe, Suppen u. s. w. **Zwei Staben, Küche u. Entree** sind vom 1. Oct. d. J. ab in Dittersbach zu vermieten. Näh. zu erfahren **Bahnhofrestaurant Dittersbach.**

Wolle! Wolle! Wolle!

nur erprobt haltbare und waschechte Qualitäten in großer
Farben-Auswahl,

empfehlte sehr billig

Max Schmidtchen,

Gottesbergerstr. 26. Waldenburg, Gottesbergerstr. 26.

Für Händler außerordentliche Preisermäßigung.

heute Sonnabend und morgen Sonntag

Grosse

Saison - Ausstellung

in meinen Localitäten und Fenstern.

Beachten Sie die enorm grosse Auswahl
und billigen Preise.

Confectionshaus

Max Silbermann.

Montag den 16. September wieder geöffnet.

Schöne Schotten-Seringe,

15 Stück 30 Pfg.,

schöne Mittelschotten, 16 Stk. 40 Pf.,

neue Mittelschotten, 16 „ 60 „

große geräucherte Seringe,

Stück 10 Pf.,

große, marinirte Seringe, Stk. 10 Pf.

J. A. Reichelt.

Stiefel-Offerte.

Ich empfehle:

Langschäfte mit und ohne weichen Schaft,

Dreiviertel, Halbstiefel,

Grubenstiefel, Knabenstiefel,

in dauerhafter Waare,

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Wollner, Schuhgeschäft,

gegenüber dem Schweidnitzer Keller
und Gartenstraße 26.

Eigene Werkstatt für Maass und Reparaturen.

Wichtig für Brautleute!

Ein nutzbaum-fournirter Sopha Tisch, 2 altdenische
Bettstellen mit Matratzen, ein zweithüriger Kleider-
schrank, 1 Verticow, eine hohelegante Plüschgarnitur,
2 Rohrühle mit Rohrlehne, 2 Küchenühle, 1 Küchen-
tisch, 1 Spiegel mit Schränkchen (Trumeaux-Spiegel),
1 Kochschrank, eine Küchenrahme, 1 Schreibtisch nebst
Bücherschrank sofort billig zu verkaufen.

Auch ist die Wohnung von 2 Stuben sofort zu über-
nehmen. Die Möbel sind in der Wohnung (Restauration zum
Felsenhaus in Altwasser) zu besichtigen.

Der Verkaufspreis der Möbel ist zu erfahren bei **Carl
Gottschling**, Waldenburg, Töpferstraße Nr. 17.

Herren

gesucht für den Verkauf meiner
vorzüglichen Cigarren und Weine
ic. an Wirthe, Händler und Pri-
vate geg. evtl. monatliche Ver-
gütung von M. 120 und hohe
Provision. **Theodor Reimann**,
Cigarrenfabrik-Lager u. Wein-
handlung, Görlitz, Ranner-
witzerstraße 12.

Ein Schlossergefelle (selbst-
ständiger Arbeiter) sucht sofort
Fr. Pohl, Dittersbach.

Ein Schlossergefelle sucht per
S. bald **H. Pockner**, Schlosser-
meister, Bad Salzbrunn.

Ein Schmied,

junger, solider Mann, kann sofort
in Arbeit treten bei
Wagenbauer Vogel, Weißstein.

Züchtiger Schneidergeselle kann
sich sofort für große Arbeit u. von
Stück melden bei **Paul Kawka**,
Schneidernstr., Freiburg i. Schlef.

2-3 zuverlässige, nüchternen,
tüchtige Ofenseker

finden sofort dauernde Winter-
und Sommerarbeit bei
Carl Reimann & Sohn,
Dienfabrik D.-Waldenburg.

Ein Haushälter

für bald gesucht. **T. Kluttig**,
Freiburgerstraße.

Ein Kutscher kann sich melden bei
Rosemann in Dittersbach.

Ein Fräulein sucht Stell. als selbst-
ständige Wirthschafterin bald oder
October. Offerten unter L. L. an
die Expedition d. Bl.

Ein Nähmädchen melde sich bei
Alfred Lux, Kürschnermeister.

Ein junges Dienstmädchen

für einen kleinen Haushalt nach
Berlin gesucht. Meldungen bei
Frau **Bock**, Hohlstraße 2.

Ein grüner Papagei entflohen.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung Dd.-Seitendorf Nr. 96.

Mehrere äußerst tüchtige Verkäuferinnen,

welche in der Kurz-, Weiß-
u. Wollwaaren-Branche ganz
firm sind, finden in meinem
Geschäft per October oder
spät. dauerndes Engagement.
Ebenso wird ein anständiges

Behrmädchen

bei mir eingestellt.

Max Schmidtchen,
Waldenburg.

Empfehle n. ält. Dienstmädge,
Schleif., Kind- u. Küchenn.,
jung. Haushälter suche f. October.
Berm. Klitsch, Töpferstr. 27.

Empfehle ein anständ. Buffet-
Fräulein, 2 junge Mädchen,
suche 3 Köchinnen zum October,
Mädge u. Anechte, Kutscher u.
Hausdiener bei hohem Lohn.

Frau **M. Schlauske**,
Charlottenbrunnerstr. Nr. 16, 3. Stg.

Gef. 3. 1. October in Dittersbach
zuverlässige Bedienung.

Näh. zu erf. in der Exp. d. Bl.

Diejenige gekannte Dame,
welche aus den Händen meines
Dienstmädchens am Sonntag
im Saale der „Herberge“ ein
roth und weißes Tuch er-
halten hat, wird höflichst er-
sucht, selbiges an mich sofort
abzugeben, da Frau Kirchen-
schreiber Schöber Besitzerin
des Tuches ist.
Sauer, Hausvater.

Eine Pferdedecke gefunden. Ab-
zuholen b. **A. Lante**, Altwasser.

Eine carrirte Sommer-Pferde-
decke ist gefunden worden. Abzu-
holen b. **Anton Spitzer**, Reufendorf.

Infolge der schlechten Zeiten habe ich die
Preise für

Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Confection,

sowie

Schuhwaaren und Hüte

ganz besonders herabgesetzt.

Sonnabend den 14., Sonntag den 15.
und Montag den 16. September:

ganz außerordentlich billige
Ausnahmepreise.

Jeder Käufer wird staunen, was geboten wird.

Kaufhaus B. Panisch,

Charlottenbrunnerstraße 15.

Mehrere gebrauchte Sopha's,
eine Plüsch-Garnitur zwei
Nutzbaum-Divans, ein Nord-
Sopha stehen billig zum Verkauf
bei **H. Ronge**, Tapezierer,
Scheuerstraße 15.

Ein Arbeitspferd steht billig zum
Verkauf beim Gasthofbesitzer
Würgis in Camerau b. Schweidnitz.

2 gute Bücherchränke, 1 Wasch-
chränken u. spanische Wand
billig zu verk. Ring 3, Hinterhaus.

Gefucht Köchin., Schenkerin,
Anechte, Mäade u. Jungen.
Berm. Grögor, Gartenstraße 3.

3-4000 Mk. werden bald
auf sichere
Hypothek gesucht. Zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balangen-Liste“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Leihige Malergehilfen u. An-
streicher sucht sofort
R. Schwitalla, Maler,
Waldenburg, Neue Straße.

2 Tischlergesellen sucht bald
O. Kluge, Weißstein.

1 tücht. Schneidergesellen sucht
P. Kramer, Weißstein 142.

Berlin's
größtes Spezialhaus

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha u.
Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10
bis 500 M. Gardinen, Por-
tieren, Steppdecken, Möbel-
stoffe zu Fabrikpreisen.

Prachtatolog ca. 450 Abbild.
grat. u. franco.

Emil Lefèvre, Berlin S.
Toppflich-
Specialhaus
Oranienstr. 158.

1901 Lebend Geflügel

versende fracht-zollfrei jeder Bahn-
station mit Garantie lebender An-
kunft 8 Stk. Niesengänse M. 21,
dieselben weiße M. 22, 15 Stk.
Niesenten, fette, M. 19, dieselben
weiße M. 20, 15 Stk. baldige
Begehühner oder 20 Stk. fett-
fleischige große Brathähne M. 18
per Nachnahme, Süßrahmbutter,
täglich frisch, 5 Kilo-Collis M. 8,30
Gänsefedern, ungeschliffen und fein
geschliffen, sehr billig. Muster gratis.
Ch. Ohrnstein, Stala a/3. Nr. 55
(russische Grenze).

Hochrothe Tigerfinken
prächt. reiz. Säng. P. 2,50, 5 P.
10 M., Prachtfinken reiz. bunte
Säng. P. 2,50, 5 P. 10 M., Wellen-
fittige Ruchp. P. 6 M., N. Papa-
geien, sprechen lern., Stk. 5 M.,
sprech. zahme Papageien St. 30,
40, 50 M. Versandt geg. Nachn.
Garantie leb. Ank. **L. Förster**,
Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.

Metzer Dombau- Geld-



Lotterie

Anfang der
Ziehung
schon **21.**
September.

Zur Ausgabe gelangen 274725 Loose à 4 Mark
12567

Baare Geld-
gewinne

4430,000 Mark

Haupttreffer: **100,000** Mark

Haupttreffer: **30,000** Mark

Haupttreffer: **20,000** Mark

ferner: 2 Mal **10000** Mark = **20,000** Mark

1 Mal **3000** Mark = **3,000** Mark

6 Mal **2000** Mark = **12,000** Mark

15 Mal **1000** Mark = **15,000** Mark

40 Mal **500** Mark = **20,000** Mark

100 Mal **200** Mark = **20,000** Mark

300 Mal **100** Mark = **30,000** Mark

600 Mal **50** Mark = **30,000** Mark

1500 Mal **20** Mark = **30,000** Mark

10000 Mal **10** Mark = **100,000** Mark

Es werden gezogen vom
21. bis 24. September 1901:

- 20000** Mark
- 10000** Mark
- 3000** Mark
- 2000** Mark
- 5 mal **5000** Mark
- 20 mal **10000** Mark
- 50 mal **10000** Mark
- 100 mal **10000** Mark
- 200 mal **10000** Mark
- 500 mal **10000** Mark
- 1000 mal **10000** Mark
- 2000 mal **10000** Mark
- 5000 mal **10000** Mark
- 10 mal **50000** Mark

Metzer Dombau-Original-

LOOSE

Ganze à **4** Mark, Halbe à **2** Mark

Bei vorheriger Einsendung des Betrages durch Postanweisung oder Einschreibebrief
sind 30 Pfg. für Porto und Gewinnliste anzufügen. Bei Bestellungen durch Postnach-
nahme wird für Francozusendung und für Gewinnliste 40 Pfg. berechnet.

Bestellungen werden umgehend erbeten.

für beide
Ziehungen
gültig,
kosten nur

Es werden gezogen vom
9. bis 12. November 1901:

- 100000** Mark
- 30000** Mark
- 10000** Mark
- 5 mal **10000** Mark
- 20 mal **10000** Mark
- 50 mal **10000** Mark
- 100 mal **10000** Mark
- 200 mal **20000** Mark
- 400 mal **20000** Mark
- 1000 mal **20000** Mark
- 2000 mal **20000** Mark
- 5000 mal **50000** Mark

A. Molling, General-Debit, Hannover.

Metzer Dombau-Loose sind auch in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.